Studien

zur

Dialektgeographie des hessischen Odenwaldes

(Teildruck)

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen Philosophischen Fakultät der Universität Marburg

ACAD.
LUGD.BAT.
BIBL.

vorgelegt von

Paul Freiling
aus Zell (Kr. Erbach)

Marburg
R. Friedrich's Universitätsbuchdruckerei (Inhaber: Karl Gleiser)
1914

Von der Fakultät als Dissertation angenommen
am 18. Juli 1913.
Berichterstatter: Herr Geheimrat Prof. Dr. F. Vogt.
Gutachter: Herr Prof. Dr. F. Wrede.

Die vollständige Arbeit erscheint in Heft XII der Deutschen Dialektgeographie
herausgegeben von Ferdinand Wrede.

Meiner Heimat!

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41556025_0015

Einleitung.

§ 1. Das behandelte Gebiet umfasst den östlichen hessischen Odenwald bis zur bayrischen Grenze und einen Teil der im Norden anschließenden Ebene. Geographisch betrachtet sind es Mümling- und Gersprenztal mit den angrenzenden Gebirgszügen; im Süden trennt ein Quergebirgszug die Gebiete des Neckars und Mains.

Die Hauptbahn kommt heute von Hanau über Groß-Umstadt, Wiebelsbach, Höchst und führt das Mümlingtal aufwärts nach Eberbach am Neckar. Von ihr führt eine Zweigbahn von Höchst über Neustadt nach Aschaffenburg, eine andere von Wiebelsbach über Lengfeld und Reinheim nach Darmstadt. Reinheim ist Ausgangspunkt für eine Bahn über Dieburg nach Offenbach, für eine andere das Gersprenztal aufwärts bis Reichelsheim. Von Darmstadt laufen Bahnen nach Großzimmern und nach Dieburg. Durch diese Bahnen ist leichter Verkehr mit Darmstadt, Frankfurt, Offenbach und Hanau möglich.

Die Landwirtschaft ist im ganzen Gebiet vorwiegender Erwerbszweig. In allen größeren Orten des Mümlingtals geben Fabriken aller Art den Bewohnern Unterhalt, während ein Teil der Bevölkerung der nördlichen Ebene in den Städten arbeitet. Als Garnisonorte für die jungen Odenwälder kommen besonders Darmstadt, Mainz und Worms in Betracht. Die Bevölkerung ist durchweg evangelisch; nur im Norden sind einige Orte teilweise oder ganz katholisch. Heiraten mit dem angrenzenden katholischen Bayern sind daher fast ausgeschlossen.

§ 2. Ich untersuchte zunächst die Ortsmundart von Zell, die ich geläufig seit meiner Kindheit spreche. Schon bei dem Sammeln des Wortschatzes der Mda. ließen sich neben geringeren

Unterschieden in der Aussprache der verschiedenen Generationen besonders Wandlungen der Sprache bei denselben Personen feststellen: nicht nur, dass höher gebildete Personen in Lautgebung, Wortwahl und Satzbau von der gebräuchlichen Ortsmundart abweichen, nein jeder Bauer, der sonst noch so conservativ ist, kann das schönste Schriftdeutsch sprechen, wenn er sich etwa mit Sommerfrischlern aus der Stadt unterhält. Interessant ist dabei folgendes Verhalten: der hochdeutsch sprechende Bauer wendet nur Laute an, die er aus seiner Mda. kennt, nie aber Schriftlaute, die der Mda. fremd sind; er spricht also ein mhd. *ou,* das in der Mda. zu *ā* wird, als *au* aus, weil er ein *au* < *ū* kennt; nie hört man jedoch *pf, ö, ü, eu,* weil diese Laute in der Mda. nicht vorkommen. Andererseits vermeidet er alle Eigenheiten seiner Mda., die die Schriftsprache nicht kennt, entweder um gebildet zu erscheinen oder um sich nicht lächerlich zu machen: mhd. *a,* das oft zum *ǫ*-Laut in der Mda. wird, articuliert er als *a,* weil *ǫ* nicht in der Schriftsprache vorkommt; intervocales *st* articuliert er dann als *sd,* nicht als *šd,* die Diphthonge *ęi* und *ǫu* als *ē* und *ō.* Mit anderen Worten: er besitzt eine Empfindung für das Timbre seiner Mda. und eine für das schriftsprachliche Timbre; beide sucht er beim Hochdeutschsprechen zu vereinigen. Ganz genau so ist die Aussprache beim Singen der schriftdeutsch abgefassten Volkslieder. Eingewanderte gleichen ihre Sprache mehr oder weniger schnell der Ortsmda. an, doch behalten sie charakteristische Eigenarten ihrer Heimatmda. meist bei, z. B. besondere Articulationen, musikalischen Accent. Auffallend ist oft die Aussprache von Kindern von der der Ortsmda. verschieden, wenn die Mutter aus einem anderen Orte stammt.

Unverfälschte ortsübliche Mda. sprechen nur Ortseingeborene in unbefangenem Gespräch miteinander. Meine ganzen Aufzeichnungen beruhen auf solchen Gesprächen, bei denen ich unbeteiligter Zuhörer war: dadurch gewann ich den Wortschatz. Alle Wörter beschrieb ich dann phonetisch nach meiner individuellen Aussprache, die ich in zweifelhaften Fällen mit der Aussprache Gleichalteriger verglich. Das Material meiner Ortsgrammatik ist daher, wenn nicht individuell, zum mindesten Sprache derselben Generation.

§ 3. Viele Erscheinungen der Ortsmda., besonders die „Ausnahmen", ließen sich aus der Ortsmda. heraus nicht historisch er-

klären. Ich verweise auf die Tabelle zum Vocalismus, die besonders anschaulich zeigt, wie den verschiedenen mhd. Vocalen die verschiedenartigsten mda.lichen Laute entsprechen. Der Grund für die Mannigfaltigkeit liegt in der Sprachmischung, die durch den Verkehr mit mehr oder weniger entfernten Orten hervorgerufen wird. Lautentwicklungen, die sich nicht historisch aus der Mda. erklären, gehen meist auf fremde Mda. von Einwanderern, seltener auf besondere Articulation und Sprachweise der einheimischen Bevölkerung zurück. Die fremde Erscheinung steht daher wie eine Insel in dem ursprünglichen Dialekt da. Sie vergrößert sich entweder auf Kosten der einheimischen Mda.: dann dringt die Sprachgrenze geschlossen vor, oder die neue Erscheinung setzt sich zuerst in größeren, verkehrsreichen Orten fest; oder die Sprachinsel bröckelt an den Rändern ab, sodass Reste nur in verkehrsarmen Orten der ursprünglichen Grenze sich erhalten. Sehr oft haben die Grenzorte dann Doppelformen. Die mundartliche Entwicklung in einem größeren Gebiete ist so in stetem Fluss, sie beruht auf dem Vorgehen und Zurückweichen der verschiedenen Elemente. Dieses Moment ist in besonders hohem Maße bei der Betrachtung der historischen Entwicklung der Odenwald-Mda. zu beachten, wie das Folgende zeigen wird.

§ 4. Zunächst sah ich die für mein Gebiet in Betracht kommenden Karten des SA ein. Herr Prof. Dr. W. Horn in Gießen stellte mir Fragebogen aus etwa zehn Orten des Gebietes und umfangreiche Sammlungen über die Lautlehre der Mda. von Rehbach in liebenswürdigster Weise zur Verfügung, während Herr Prof. Dr. Ludw. Dietrich in Darmstadt mir die Durchsicht des Conceptes seiner Gießener Staatsarbeit über den Vocalismus der Mda. von König gestattete. Diese Arbeiten stammen aus den Jahren 1890—92. Die Lektüre der Dialektdichter hat meine Arbeit nicht gefördert, oft mich sogar irregeführt.

§ 5. Auf längeren Wanderungen prüfte ich alles bisher Bekannte genau nach und legte eine Menge Grenzen fest, die bisher nicht bekannt waren. Die mit vielen Beispielen abzufragenden Erscheinungen und lexikalisch wichtige Wörter verarbeitete ich zu einer humoristischen Geschichte. In den verschiedenen Orten las

ich sie älteren Schulkindern, die selbst und deren Eltern auch in demselben Orte geboren waren, (in Abwesenheit des Lehrers!) vor und ließ sie darauf Satz für Satz nacherzählen. Dadurch fehlte jede Befangenheit, Analogie gleichklingender Wörter wurde vermieden, jedes Wort hatte immer seine bestimmte Betonung im Satze, und das ganze Material ist deshalb Sprache derselben Generation unter den gleichen Bedingungen. Wo es möglich war, unterhielt ich mich außerdem mit älteren Leuten: abweichende Aussprache habe ich im dialektgeographischen Teil angeführt. Angaben, besonders der Schulkinder, über abweichende Aussprache in bestimmten Nachbarorten stellten sich meist als unrichtig heraus. Unklarheiten oder von vornherein unbekannte Tatsachen, besonders lexikalische Grenzen, habe ich durch nochmalige Untersuchung an Ort und Stelle oder durch schriftliche Anfrage bei den Herren Lehrern klargestellt.

§ 6. Ich kam zu dem Ergebnis, dass die meisten Grenzen in dem behandelten Gebiete schwanken, dass oft jedes Wort derselben Erscheinung anders läuft, dass in vielen Orten mehrere Entsprechungen für dasselbe Wort oder denselben Laut vorhanden sind. Der Vergleich mit den SA-Grenzen und den Angaben Horns und Dietrichs zeigte, dass Verschiebungen der Grenzen die ganze Zeit stattgefunden haben, dass viele Erscheinungen gegenwärtig noch nach neuen Grenzen suchen, in die sie sich einfügen wollen. Ein Vergleich der heute schwankenden Grenzen mit denen vor 25 Jahren und die Betrachtung der heute oft ganz zerrissenen Grenzen scheint zu ergeben, dass von verschiedenen Entsprechungen eines alten Lautes diejenige am meisten an Boden gewinnt, die dem schriftsprachlichen Laut am nächsten steht. Diese Entwicklung scheint schneller und in größerem Maße einzutreten bei Erscheinungen, die nur in wenigen Wörtern vorkommen, als bei denen, die durch häufigen Gebrauch gewissermaßen festes geistiges Besitztum der Sprechenden geworden sind.

§ 7. Unter diesen Umständen war es schwer, für alle Grenzen historische Erklärungen zu finden. Ich lasse es dahingestellt, ob meine Vermutung richtig ist, dass für die Unsicherheit die vielen neuen Einwanderer verantwortlich zu machen sind,

die nach dem dreißigjährigen Krieg aus aller Herren Ländern (Schweiz, Baden, Württemberg, Thüringen, Böhmen besonders, wie sich aus den Kirchenbüchern ergibt) in den fast ausgestorbenen Odenwald kamen, oder ob regerer Verkehr besonders durch die Industrie der letzten Jahrzehnte die Verwirrung hervorgerufen hat.

Daher schied ich für die historische Betrachtung alle unfesten Grenzen aus und berücksichtigte nur solche, die für alle Wörter einer Erscheinung gleich laufen: feste Erscheinungsgrenzen. So bekam ich ein Netz von Erscheinungsgrenzen, die ich je nach der Zahl der auf ihnen zusammenfallenden Erscheinungen in Dialektgrenzen ersten, zweiten und dritten Grades trennte. Nebenbei zeigte sich hier, dass feste Erscheinungsgrenzen schon im SA fast durchweg denselben Verlauf hatten.

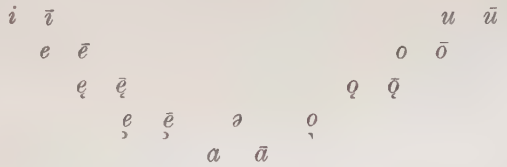
Dieses Netz von festen Dialektgrenzen deckte sich nun nicht überall mit früheren politischen und kirchlichen Grenzen. Es mag diese Tatsache wohl mit den geographischen Verhältnissen des Gebietes zu erklären sein: die Dialektgrenzen fielen vielmehr fast überall mit Wirtschaftsgrenzen zusammen. Allerdings stimmen solche Wirtschaftsgrenzen mit politischen und kirchlichen Grenzen dann überein, wenn sie gleichzeitig auch geographische Grenzen (Gebirgszüge usw.) sind: die geographische Grenze ist dann aber stets die ursprüngliche. Wird aber ein politisch oder kirchlich zusammengehöriges Gebiet durch eine geographische Grenze geteilt, dann entstehen zwei Wirtschaftsgebiete und damit zwei Dialektgebiete. Natürlich gilt diese Erklärung nur von Fall zu Fall, wie sich aus meinem historisch-erklärenden Teil ergibt.

§ 8. Die vorliegende Arbeit gliedert sich daher in die Ortsgrammatik der Mda. von Zell und einen dialektgeographischen Teil. Am Schluss des Vocalismus in jedem Teil gebe ich in einer Tabelle Übersichten; der Consonantismus ist im allgemeinen durchsichtiger. Nach jedem Vocal im zweiten Teil fasse ich die Ergebnisse der Ortsgrammatik und des geographischen Teils zusammen und versuche Rückschlüsse auf die frühere Gestalt der Laute und die frühere Verbreitung der einzelnen Erscheinungen zu ziehen. Eine weitere Tabelle nach der Vocaltabelle des zweiten Teils fasst die Ergebnisse der historischen Entwicklung im Vocalismus zusammen und zeigt die starke Mischung der Vocale im ganzen Gebiet. Der

dialektgeographische Teil wird beschlossen durch eine Aufzählung der festen Erscheinungsgrenzen, die durch eine Auszählungstabelle in Grenzen verschiedenen Grades geteilt werden. Eine Aneinanderreihung verschiedener Grenzstücke ergibt Übereinstimmung mit einigen politischen und kirchlichen Grenzstücken. Dadurch ist die Anordnung des dritten Teils, der die festen Grenzen erklären will, gegeben: der Einfachheit halber ist das ganze Gebiet in seine früheren politischen oder kirchlichen Teile zerlegt. In jedem dieser Teile wird zunächst die Geschichte des Ganzen und seiner einzelnen Teile gegeben, daran schließt sich immer der Erklärungsversuch der einzelnen Linien in diesem Gebietsteil. Ein Anhang gibt die urkundliche, mundartliche und amtliche Bezeichnung der einzelnen Ortsnamen; ferner einen Beitrag zum Dialekt der „Gedichte des Königs vom Odenwalde“ nach der Ausgabe von Edw. Schröder (Darmstadt 1900) und endlich Beiträge zu einem Wörterbuch, in dem ich eine ganze Reihe bisher unbekannter lexikalischer Grenzen und mehrere lexikalische Sammlungen verwerten will; hier bin ich besonders den Herren Lehrern Hassenfratz in Hainstadt und Heist in Unter-Mossau zu Dank verpflichtet.

Zur Lautschrift.

§ 9. Vocalismus. Der in der Odenwald-Mda. vorkommende Vocalismus wird durch das folgende Vocaldreieck dargestellt. Geschlossene Qualität wird nicht besonders, offene durch ˌ, überoffene durch ˏ ausgedrückt. Bei *i* und *u* habe ich auf eine Darstellung der Qualität verzichtet, da beide Laute in offener Silbenstellung stets auch etwas offener articuliert werden als in geschlossener Silbe. Vocallänge wird durch übergesetzten ¯ ausgedrückt, während Kürze unbezeichnet bleibt. Gerundete Laute bestehen in der Mundart nicht.



§ 10. In der Mundart kommen nur fallende Diphthonge vor, abgesehen von dem *uǫ̇* in 'was', dessen *u* aber als Übergangslaut aus dem vorangehenden *w* aufzufassen ist. Echte Diphthonge sind: *ai, äi, ǫi, ǭi, oi* (vor Nasal), *ęi, au, o̗u, ǫu, ę̗u*. Es sind also Verbindungen, deren zweiter Bestandteil *i* oder *u* ist. Der Lautwert der einzelnen Teile ist derselbe wie in den einfachen Vocalen. Zwischen Vocal und folgendes *r* schiebt sich oft ein Gleitlaut ein, der meistens die Articulation des *r* verhindert: ich bezeichne ihn am besten mit *ə* oder *ᵊ*. Zwischen Vocal und *r* + palatalem Consonanten ist der Gleitlaut meist ein schnell articulierter schwacher Diphthong, der nach dunklen Vocalen meist als *ᵘⁱ*, nach hellen meist als *ᵊʲ* hörbar ist.

§ 11. Consonantismus. Alle Verschlusslaute sind stimmlos. Sie haben meist den Wert einer Lenis, seltener (und dann nur im Anlaut vor Vocal) den einer Fortis. Die ersteren bezeichne ich mit *b, d, g*, die letzteren mit *p, t, k*.

§ 12. Alle Spiranten sind stimmlos. Man könnte den Halbvocalen *j* (palatal) und *w* (bilabial) einigen Stimmton zusprechen. *f* ist der labiodentale, *s* der alveolare, *š* der breite alveolare, *χ* der palatale und *x* der velare Spirant.

Eine Besonderheit der Odenwald-Mda. ist der geographisch allmähliche Übergang des Verschlusslautes *g* in die Spiranten *χ* und *x* nach Vocalen. Phonetisch betrachtet entstehen je nach dem Maße der Verschlusslockerung die verschiedenen Übergangsstufen, die ich graphisch und auch phonetisch durch folgende Zeichen wiedergegeben habe: 1. $g > {}^{g} > {}^{g\chi} > {}^{\chi} > \chi$, dabei gelegentlich $g > {}^{\underline{w}} > {}^{j} > j$; 2. $g > {}^{g} > {}^{gx} > {}^{x} > x$. Eine besondere Stellung nimmt ein palataler Spirant ein, den ich mit $\overset{\vee}{\chi}$, bezw. $\overset{\vee}{x}$ bezeichnet habe, und der besonders für die Mundart von König charakteristisch ist. Er wird etwa an der Grenze zwischen Alveolen und hartem Gaumen mit weiter Öffnung für den Luftstrom articuliert.

Die Mda. kennt nur die dentale Affricata, die ich ihrem Lautwert entsprechend mit *ds* bezeichne.

h bezeichnet den Hauchlaut.

§ 13. Die Nasale und Liquiden sind stimmhaft. *m* bezeichnet den bilabialen, *n* den dentalen und *ŋ* den velaren Nasal. *l* wird articuliert durch Berühren der oberen Alveolen durch die Zungenspitze und schwaches Vibrieren beider Zungenränder. *r* ist im ganzen Gebiet mehr oder weniger getrilltes Zungenspitzen-*r*; nur Erbach spricht ein gutturales *r*, das meist durch Vibrieren des Zäpfchens hervorgerufen wird; der dafür eintretende Ersatz-Übergangslaut ist *ɑ*. Dieses *lǫabsə* ist nur der Stadt Erbach eigentümlich.

Grammatik der Ortsmundart von Zell im Mümlingtale.

A. Vocalismus.

I. Vocalismus in Hauptsilben.

1. Kurze Vocale.

Mhd. *a*.

§ 14. Mhd. *a* bleibt in ursprünglich geschlossener Silbe im allgemeinen als *a* erhalten: *gfax* 'Gefach', *graxə* 'krachen', *laxə* 'lachen', *maxə* 'machen', *šmagə* 'schmecken', *sag* 'Sack', *ragᵊ* 'Racker', *wagᵊ* 'flink', *dsagᵊn* 'ackern', *nagiχ* 'nackt', *dabə* (M.) 'Fußstapfe', *grab* 'Rabe' (*krâ ⌐rabe*), *gadinə* 'zusammen passend', *ladə* 'Latte', *nas* 'nass', *las* 'müde', *gasə* 'Gasse', *fas* 'Fass', *paf* 'Pfaffe', *rafəl* 'Gebiss', *kaf* 'Dorf' (verächtlich gebraucht), *šbads* 'Spatz', *šdadsə* 'fest auftreten', *badšnas* 'patschnass', *bradšələ* 'in schweren Tropfen regnen, hageln', *madš* 'Schmutz', *našd* 'Ast', *gašd* 'Gast', *kašdə* 'Kasten', *fašd* 'fast', *adsəl* 'Elster', *fədswadsələ* 'außer sich werden, verzweifeln', *ašbə* 'Espe', *hašbəl* 'Haspel', *kašbᵊ* 'Kaspar'; *mašə* 'Masche', *dašə* 'Tasche', *flašə* 'Flasche', *raš* 'rasch'; *falə* 'fallen', *alds* 'fortwährend, gelegentlich' (mhd. *allez*), *aləs* 'alles', *alds* 'als', *awəl* 'alleweil', *kalb* 'Kalb', *halb* 'halb', *šwalwə* 'Schwalbe', *gwalm* 'Qualm', *bal* 'bald', *halds* 'Hals', *faldš* 'falsch', *galχə* 'Galgen', *idúljō* 'Italiener'; *kaən* 'Karren', *šbaən* 'Sparren', *nar* 'Narr', *par* 'Pfarrer', *faəb* 'Farbe', *garwə* 'Garbe', *narwə* 'Narbe', *šaəf* 'scharf', *šändúəm* 'Gendarm', *haəd* 'hart', *maədᵊ* 'Marder', *waədə* 'warten', *šwaəds* 'schwarz', *gaəšd* 'Garst', *baəš* 'barsch', *maⁱg* 'Mark', 'Markt' (*market* > **mark* > *maⁱg*), *šdaⁱg*

'stark', *kaⁱχ* 'Karren' (mhd. *karch*); *gəšdiχ* 'garstig', *farwiχ* 'farbig', *narwiχ* 'narbig'.

Anm. *wǫs* und *wǫ* 'was' erklären sich aus der Unbetontheit.

§ 15. Mhd. *a* in ursprünglich geschlossener Silbe erscheint als *ã* vor Nasalverbindung: *kãm* 'Kamm', *ãmbōs* 'Amboss', *glãm* 'steif, zähe', *kãndə* 'Kanne' (ahd. *kanta*), *ãnəʳ* 'hinwärts' (**an her*), *šãn* 'Schande', *šbãniš* 'spanisch', *hãmbəl* 'Hand voll', *ãrəgə* 'Anke', *šãrəg* 'Schrank' (mmd. *schanc*), *lãrə* 'lang'.

Mit auslautendem einfachen Nasal verbindet es sich zu *-ǫ̃* oder *-ǫu*: *ǫ̃* oder *ǫu* 'an' (als Präposition und als Compositionsglied), *bǫ̃* 'Bahn', *dsǫ̃* 'Zahn'. Hierher auch *ǫ̃dǫxd* 'Andacht'.

Anm. *kōn* 'kann' (1. 3. sg. präs.), *kǭnšd* 'kannst' erklären sich aus der meist unbetonten Stellung.

§ 16. Mhd. *a* in ursprünglich geschlossener Silbe erscheint als *ǫ* vor manchen *l*-Verbindungen (doch vgl. § 14), vor *hs* und *ht*: *hǫlmə* 'Halm', *ǫld* 'alt', *kǫld* 'kalt', *gšdǫld* 'Gestalt', *hǫldə* 'halten', *fǫldə* 'Falte', 'falten', *wǫld* 'Wald', *mǫldəʳ* 'Malter', *mǫlds* 'Malz', *pǫlds* 'Pfalz', *sǫlds* 'Salz', *šmǫlds* 'Schmalz', *wǫlds* 'Walze, Wanderung eines Handwerksburschen', *bǫlgə* 'Balken', *kǫlg* 'Kalk'; *dǫgs* 'Dachs', *flǫgs* 'Flachs', *wǫgs* 'Wachs', *wǫgsə* 'wachsen', *ǫgs* 'Achse', *ǫgsəl* 'Achsel'; *ǫxdə* 'acht', *mǫxd* 'Macht', *nǫxd* 'Nacht', *šlǫxd* 'Schlacht', *wǫxd* 'Wacht', *šlǫxdə* 'schlachten', *bədrǫxdə* 'betrachten'.

Anm. *iwərǫ́l* 'überall' (Einfluss von *mǭl*, *dsǭl* u. s. w.); *olwəl* 'ungeschlachter Mensch', *olwəʳ* 'ungeschickt' (mhd. *alwœre*); *bāl* 'Ball, Tanzvergnügen'; *gəmǫxd* 'gemacht' hat sich den obigen Beispielen angeschlossen.

§ 17. Mhd. *ar* in geschlossener Silbe erscheint als *ǭʳ*: *wǭʳ* 'war', *gəwǭʳ* 'gewahr'; *fǭʳn* (M.) 'Farrenkraut', *fǭʳn* 'fahren', *šbǭʳn* 'sparen', *gǭʳn* 'Garn', *bǭʳn* 'Schuppen', *ǭʳm* 'Arm', 'arm', *ǭʳfəl* 'Armvoll', *dǭʳm* 'Darm', *wǭʳm* 'warm'; *bǭʳd* 'Bart', *ǭʳd* 'Art', *gǭʳdə* 'Garten', *dsǭʳd* 'zart', *šǭʳdə* 'Scharte', *šwǭʳdə* 'Schwarte', *hǭʳds* 'Harz', *wǭʳdsə* 'Warze', *fǭʳdsə* 'farzen', *fǭʳdsəbęiə* 'Brombere', *ǭʳš* 'Arsch', *kǫʳšd* 'Karst', *mǭʳd* 'Markt' (<**mart*<*market*); *ǭʳdiχ* 'artig', *hǭʳdsig* 'harzig'. Doch *ǫᵃⁱ* vor folgendem Palatal: *ǫᵃⁱgə* 'Holzstoß', *bǫᵃⁱg* 'männliches Ferkel', *ǫᵃⁱχ* 'arg'.

Hinter *w* ist ebenso oft *ūəʳ* vorhanden: *wūəʳ* 'war', *gəwūəʳ* 'gewahr'. Vgl. § 68.

Doch vgl. die Entwicklung zu *aə* in § 14.

Anm. *hār!* 'Fuhrmannsruf'.

§ 18. Mhd. *a* in ursprünglich offener Silbe erscheint meist als *ǫ*: *bǭrə* 'baden', *jǫxə* 'jagen', *mǫxə* 'Magen', *drǭxəds* (F.) 'Bürde', *mǫlə* 'mahlen', *hǭwə* 'Topf', *glǫx* 'Klage', *grǭd* 'gerade', *gəbǭd* 'gebadet'; *gsǭd* 'gesagt'; durch Analogie in *blǭd* 'Blatt', *grǫs* 'Gras', *mǭx* 'mag', *bǭər* 'bar', 'Paar', *fǭl* 'fahl'.

Eine Sonderentwicklung zeigt sich in *ban* 'nützen' und *šan* 'schaden' mit den Participien *gəbad* und *gšad*. Die 3. sg. praes. lautet *bad*, *šad*. Vielleicht hat die doppelte Dentalis im Part. und der 3. sg. praes. die Entwicklung zu langem Vocal verhindert. Auch fehlt die Nasalierung des Vocals im Inf. völlig. Die Formen *šǭrə* und *gšǭd* sind selten und wohl als Analogie mit dem Nomen *šǫrə* zu erklären.

Durch frühzeitigen Ausfall des Vocals der folgenden Silbe wurde die ursprünglich offene Silbe geschlossen und der Stammsilbenvocal entwickelte sich wie in geschlossener Silbe (§ 14) in *hãnf* 'Hanf' (mhd. *hanef*), *mãnχ* 'manch' (*manec*), *dsãmə* 'zusammen' (*zesamene*).

Anm. *jǫxd* 'Jagd' (mhd. *jaget*) hat sich analog den Wörtern mit mhd. *-aht* (§ 16) entwickelt; *ǫb* (mhd. *abe*); *hǫb* 'habe'; *waxə* 'Wagen' analog den Wörtern mit *hh*.

§ 19. Vor Nasalis erscheint mhd. *a* in offener Silbe als *ō*: *nōmə* 'Name', *romə* 'Rahmen', *ōnə* 'ahnen', *fonə* 'Fahne', *grōnə* 'Wasserkran', *ōnə* (F.) 'Spreu' (mhd. *agene*).

Hierher gehören auch die Wörter, in denen der in der offenen Silbe der obliquen Casus entwickelte Vocal durch Analogie auch in den Nom. überging: *grōm* 'Gram', *šōm* 'Scham', *lōm* 'lahm', *dsōm* 'zahm'.

§ 20. Durch stetigen Einfluss der Schriftsprache ist der Vocal qualitativ nicht verändert in Namen wie *adam* 'Adam', *arōn* 'Aron', *iakob* 'Jakob', *ādolf* 'Adolf', *márī* 'Marie'. Doch zeigt sich in Zusammensetzungen die mundartliche Form: *hānãm* 'Johann Adam', *hãnjogəl* 'Johann Jakob' u. s. w.

§ 21. Die Dehnung des mhd. *a* in offener Silbe ist unterblieben vor folgendem *-er, -el, -em: hawərn* 'Hafer', *hamər* 'Hammer', *kamərn* 'Kammer', *šawərnag* 'Schabernack', *fadər* 'Vater'; *gawəl* 'Gabel', *haxəl* 'Hagel', *haməl* 'Hammel', *nawəl* 'Nabel', *šnawəl* 'Schnabel'; *wasəm* 'Rasenstück'.

Anm. Nebeneinander stehen *maxər* und *mǫ̈xər* 'mager', *laxər* und *lǫ̈xər* 'Lager', *naxəl* und *nǫ̈xəl* 'Nagel'; *dōfəl* 'Tafel'; *kādər* 'Kater' ist Schriftwort, wofür man in der Mda. *malərd* gebraucht.

Mhd. *e*.

§ 22. Im allgemeinen ist der Umlaut von *a* in ursprünglich geschlossener Silbe, der in der ahd. Periode eingetreten ist, ein *e*, der in mhd. Zeit eingetretene Umlaut ein *ę*. Da die verschiedenen umlautwirkenden Elemente sich oft genug nicht scharf von einander trennen lassen, behandele ich die beiden Umlauts-*e* zusammen.

1. *gsel* 'Geselle', *hel* 'Hölle', *helšd* 'hältst', *held* 'hält', *keld* 'Kälte', *gšdegd* 'gesteckt', *bed* 'Bett', *nešd* 'Äste', *fešd* 'fest', *mešdə* 'mästen', *wreg* 'Wecke', *eg* 'Ecke', *gəhegs, hegə* 'Hecke', *gəwegs* 'Gewächs', *blegə* 'entblößen', *legə* 'bespritzen', *fəregə* 'verenden', *fəšregə* 'erschrecken', *wregə* 'wecken', *hexd* 'Hecht', *bex* 'Bach', *mexd* 'macht', *flegsə* 'Flechse', *wregsd* 'wächst', *seg* 'Säcke', *wegsən* 'von Wachs' *(wahsîn)*, *flegsən* 'von Flachs' *(flahsîn)*, *hesəholds* 'Haxenholz zum Aufhängen geschlachteter Schweine' *(hehsîn > hēsîn > hēsə > hesə)*, *hexəl* 'Hechel', *kelə* 'Kelle', *šdelə* 'stellen', *šwelə* 'schwellen', *delə* 'Delle, Einbuchtung', *ebəl* 'Äpfel', *šebə* 'schöpfen', *kesəl* 'Kessel', *mesirə* 'Messing', *esix* 'Essig', *blerər* 'Blätter', *kelwər* 'Kälber', *lešə* 'löschen', *grefdix* 'kräftig', *gfelix* 'gefällig', *egix* 'eckig', *six welxərn* 'sich wälzen', *fəlebərn* 'verschütten', *glebərn* 'klappern', *nešdələ* 'langsam arbeiten' (ahd. *nestilen); sedsər* 'Holzsetzer', *medsgər* 'Metzger', *šebər* 'Wasserschöpfer', *glebərər* 'altes Pferd', *drešdər* 'Kelterabfälle', *drexdər* 'Trichter' (lat. *tractarius); geldsjə* 'junges männliches Schwein', *ebəlxə* 'Äpfelchen', *nešdxə* 'Ästchen', *fešdər* 'fester', *besər* 'besser', *bešd* 'Beste', *ledšd* 'Letzte'.

2. *gęrwə* 'gerben', *fęrwə* 'färben', *fədęrwə* 'verderben', *męrə* 'Mähre, altes Pferd', *kęəl* 'Kerl', *gęən* 'knarren' (von der Türe), *keldərn* 'Kelter', *węlšə* 'in unverständlicher Sprache reden', *gšlęxd* 'Geschlecht', *nęxd* 'Nächte', *gšęfd* 'Geschäft', *lęx* (Pl.) 'Gelächter', *bęfə* 'kläffen' (vom Hund), *šnędsə* 'eine Braut zur Trauung schmücken'

(mhd. *snatzen*), *gędsə* 'gackern', *będsəl* 'Frauenhaube', *grędz* (M.) 'Kram' (verächtlich), *šwędsə* 'schwätzen', *drębə* 'Treppe', *lębə* 'Lappen', *rębs* 'Raps', *bęlə* (F.) 'Pappel', *męsəʳ* 'Messer', *blęs* 1. (N.) 'weißer Fleck an der Stirn der Kuh', 2. (F.) 'Kuhname', 3. (N.) 'Verwundung an der Stirn'; *męχdiχ* 'mächtig', *šmęχdiχ* 'schmächtig', *będsiχ* 'zornig', *nęrišd* 'närrisch', *dębliχ* 'täppisch, kindisch', *gnęgəʳn* 'knistern', *kajęgəʳn* 'schnell fahren' (zu 'jagen'?), *bədębələ* 'allmählich verstehen', *gęrwəʳ* 'Gerber', *fęrwəʳ* 'Färber', *gęəʳdnəʳ* 'Gärtner', *węχdəʳ* 'Wächter', *męχəʳ* 'Macher, Urheber', *węχnəʳ* 'Wagner', *šęfəʳ* 'Schaffer, eifrig Arbeitender', *šwędsəʳ* 'Schwätzer', *grędsəʳ* 'Schürhaken', *nęšəʳ* 'Nascher', *bęχəlχə* 'Bächlein', *dębəlχə* 'kindischer Mensch', *kęlbχə* 'Kälbchen', *blędχə* 'Untertasse'; *hędəʳ* 'härter', *ględəʳ* 'glätter', *kęldəʳ* 'kälter', *nęsəʳ* 'nasser', *šwęχəʳ* 'schwächer', *hędšdə* 'härtesten', *ględšdə* 'glättsten', *kęldšdə* 'kältesten', *šwęšdə* 'schwächsten', *hęlmə* 'Halme', *węldəʳ* 'Wälder', *hęlds* 'Hälse', *kęšdə* 'Kasten' (Pl.).

§ 23. Umgelautetes *a* in ursprünglich geschlossener Silbe erscheint vor Nasalen als *e: kenə* 'kennen', *kemə* 'kämmen', *flenə* 'weinen', *brenə* 'brennen', *nenə* 'nennen', *šenə* 'schimpfen' (mhd. *schenden*), *renə* 'rennen', *henəl* 'Händel', *beniχə* 'bändigen', *hemə* 'bei Hochzeiten betteln', *gəbrend* 'gebrannt', *gəkend* 'gekannt', *gnend* 'genannt', *gwend* 'gewendet', *gərend* 'gerannt', *hen* 'Hand', *wen* 'Wand', *berəg* 'Bank', *hendslãə* 'handslang', *henšiχ* 'Handschuh', *en* 'Ende', *šdendsə* 'fortjagen', *leəəwīd* (F.) 'Längsholz am Wagen', *leəd* 'langt, reicht aus, genügt' (3. sg. pr.), *šdreəəl* (M.) 'Kehlsucht der Pferde', *eəšdə* (Pl.) 'Angst', *deəgə* 'denken', *heəgə* 'hängen', *heəgə* (F.), *heəgəl* (M.) 'Henkel, Aufhänger', *greəg* 'Kränke', *grembəl* 'Kram', *grem* (Pl.) 'Krämpfe', *leə* 'Länge', *gferənis* 'Gefängnis', *fəšdeniχ* 'verständig', *šleəgəʳn* 'schleudern', *deəələ* 'dengeln', *šdenəʳ* 'Holzkübel', *seəəʳ* 'Sänger', *šweəgəʳ* 'Überzieher', *remləʳ* 'männlicher Hase', *heməəʳ* 'Arbeiter vom Hammer'; *lemχə* 'Lämmchen', *lembχə* 'Lämpchen', *benəl* (M.) 'Bändchen', *šeəgəlχə* 'Schränkchen', *leəəʳ* 'länger', *greəgəʳ* 'kränker', *leəšdə* 'am längsten'.

§ 24. Vor *sch* ist Umlaut eingetreten in: *weš* 'Wäsche', *wešə* 'waschen'. Jüngerer Umlaut in: *ęšə* 'Asche', *nęšə* 'naschen', *ęšiχ* 'Eschau' (altes *Ascha*, vgl. Simon UB S. 140). Über Beispiele ohne Umlaut vor *sch* vgl. § 14.

§ 25. Mhd. *er* erscheint: 1. als *ęr*: vgl. § 22, 2; 2. als *íə*: *iəds* 'Erz', *miəds* 'März', *iəməl* 'Ärmel', *iələ* 'Erle', *wiəmə* 'wärmen', *miədəsdǭx* 'Martinstag', *fiədiχ* 'fertig', *giədə* 'Gerte'; 3. als *iᵊⁱ* vor folgendem Palatal: *miᵊⁱgə* 'merken', *šdiᵊⁱg* 'Stärke', *fiᵊⁱgəl* 'Ferkel', *piᵊⁱχ* 'Pferch', *liᵊⁱχə* 'Lärche' (daneben auch *līəχə*); 4. als *ęᵊⁱ* vor Palatal: *bęᵊⁱgəlχə* 'männliches Ferkel', *šdęᵊⁱgᵊʳ* 'stärker', *šdęᵊⁱgšdə* 'stärksten', *sęᵊⁱχ* 'Särge'; 5. als *ęə*: *ęən* 'Ernte' (mhd. *erne*), *ęəmliχ* 'ärmlich'; 6. als *ɘ̄ᵊʳ* im Auslaut: *gəwɘ̄ᵊʳ* 'Gewehr', *mīᵊʳ* 'Meer', *mīəredɨχ* 'Meerrettich', *hɘ̄ᵊʳ* 'Heer'.

§ 26. Umgelautetes *a* erscheint in ursprünglich offener Silbe teils als *ęi*, teils als *ę̄*: *ęilend* 'Elend', *dsęilə* 'zählen', *gwęilə* 'quälen', *šęilə* 'Schale', 'schälen', *hęiwə* 'Hefe', 'heben', *hęiχə* 'hegen', *lęiχə* 'legen', *ręiχə* 'regen', *dręiwᵊʳ* 'Treber', *gnęiwəl* 'Knebel', *ęisəl* 'Esel', *ęil* 'Elle', *męild* 'mahlt', *bədsęild* 'bezahlt', *lęib* 'Löwe', *sęixd* 'sagt', *dręixd* 'trägt'; vielleicht *nęišd* 'gestern' (mhd. *nehten*);[1]) — *bę̄s* 'Base', *šę̄rə* 'Schatten' (ein *jô*-Stamm, der zum Masc. wurde), *ę̄bšd* 'verkehrt' (mhd. *ebich*), *gę̄dliχ* zusammen passend', *šę̄wiχ* 'schäbig', *mę̄rə* 'Mägde', *mędχə* 'Mädchen', *glęsjə* 'Gläschen', *hęsjə* 'Häschen', *rędχə* 'Rädchen', *lędχə* 'Lädchen', *blędχə* 'Blättchen', *hębχə* 'Töpfchen', *grę̄wə* 'Gräben', *mę̄χə* 'Magen' (Pl.), *grę̄χə* 'Kragen' (Pl.), *dę̄χ* 'Tage', *grę̄rᵊʳ* 'geräder', *šmę̄lᵊʳ* 'schmäler', *grę̄dšdə* 'geradesten', *šmę̄lšdə* 'schmalsten'.

§ 27. Umgelautetes *a* erscheint in ursprünglich offener Silbe vor Nasal als *ē*: *glēm* 'gelenkig, muskulös' (ahd. *gilami*), *rēmə* 'hemmen', *rēmšu* 'Hemmschuh', *ēmə* 'füttern' (der jungen Vögel durch die alten, zu mhd. *ammen*?), *ēmedsə* 'Ameise', *nēmliχ* 'nämlich', *šēmə* 'schämen', *drēnə* 'Träne', *dēnə* 'dehnen', *gəwēnə* 'gewöhnen'. Doch *dsęi* 'Zähne'.

§ 28. Mhd. *e* in ursprünglich offener Silbe erscheint mit folgendem *r* als 1. *ęiə*: *bęiə* 'Beere', *kęiən* 'kehren', *nęiən* 'nähren', *šwęiən* 'schwören', *węiən* 'wehren', *ęiən* (M.) 'Hausflur' (mhd. *ern*),

1) Das Wort kommt meist in der Verbindung *nęišd ōwəd* 'gestern Abend' vor. Dafür findet sich gelegentlich *nęišd rōwəd*. Ich vermute, dass mhd. *nehten* mit mhd. *gëster* zusammengeworfen wurde und eine Form *nehter* oder *nester* sich in dieser Verbindung entwickelte. Aus *nehter âbend*, *nesder âbend* entwickelte sich *ne-strâbend*, wodurch *e* in offene Silbe kam.

ęiən ‘Ähre’ (*ehir*); 2. *ęr*, hervorgerufen durch umlautwirkendes Element der zweitfolgenden Silbe: *ęrwəd* ‘Arbeit’, *ęrwəs* ‘Erbse’.

§ 29 Mhd. *e* in ursprünglich offener Silbe als *ē* in *wēlə* ‘wählen’; *šlēχ* ‘Schläge’, *bšlēχ* (N.) ‘Metallstücke an Möbeln, Tabakspfeife u. s. w.’, *lēd* ‘ladet’.

§ 30. Die Dehnung ist unterblieben vor folgendem *-er*, *-el*, *-em*, *-iχ*: *glesᵊr* ‘Gläser’, *rerᵊr* ‘Räder’, *pedᵊrn* ‘Pate’, *welᵊr* ‘welcher’, *ęwᵊr* ‘aber’, ‘oder’, *hęwᵊrnsubə* ‘Hafersuppe’, *fęsᵊr* ‘Fässer’; *hewələ* (N.) ‘Kosenamen für die Ziege’ (vgl. Kluge EW u. ‘Habergeiß’); *fręwəl* ‘Frevel’, *fręwələ* ‘freveln’, *nęwəl* ‘Näbel’, *nęχəl* ‘Nägel’, *sędəl* ‘Sättel’, *šnęwəl* ‘Schnäbel’; *wesəm* (Pl.) ‘Rasenstücke’; *kewiχ* ‘Käfig’, *rediχ* ‘Rettich’. Außerdem in *hęgs* ‘Hexe’, *gęχə* ‘gegen’, *węχə* ‘Wagen’ (Pl.), *fęldərəs* ‘Valentins’ (Familienname), *red* ‘Rede’, *redə*, *gəred* ‘reden, geredet’; *hęb*, *heb* ‘habe’, *hęwə*, *hewə* ‘haben’; *dswelfə* ‘zwölf’.

Mhd. *ë*.

§ 31. Mhd. *ë* erscheint in ursprünglich geschlossener Silbe im allgemeinen als *ę*: *sęlwəd* ‘selbst’, *sęlᵊr* ‘jener’, *sęd* ‘dort’, *sęləmōlds* ‘damals’, *fęld* ‘Feld’, *fęlχə* ‘Felge’, *fęldsə* ‘Felsen’, *šdęldsə* ‘Stelzen’, *męlgə* ‘melken’, *sęldə* ‘selten’, *węlg* ‘welk’, *węld* ‘Welt’, *Bafęlə* ‘Beerfelden’, *hęl* ‘hell’, *šęlə* ‘Schellen’, ‘schellen’, *šnęl* ‘schnell’, *węlə* (F.) ‘Reisigbündel’, *dsęl* ‘Zell’, *bęlə* ‘bellen’, *gęlə* ‘gelte es?’, *ęsə* ‘essen’, *sęsəl* ‘Sessel, Stuhl mit geflochtenem Sitz’, *gęšd* ‘gestern’, *nęšd* ‘Nest’, *šwęsdᵊr* ‘Schwester’, *węsd* (N.), *węsdə* (F.) ‘Weste’, *šrębə* ‘schröpfen’, *šęb* ‘schief’, *lęfdsə* ‘Lippe’, *pęfᵊr* ‘Pfeffer’, *ręf* ‘Reff’, *šręfə* ‘ritzen’, (mhd. *schrëffen*), *dręšə* ‘dreschen’, *fędsə* ‘Fetzen’, *pędsə* ‘kneifen’, *dreg* ‘Dreck’, *flęgə* ‘Flecken’, *šbęg* ‘Speck’, *šdęgə* ‘Stecken’, *dsęg* ‘Zecke’, *bęχᵊr* ‘Becher’, *blęχ* ‘Blech’, *lęχ* ‘ausgetrocknet, leck’, *bęχ* ‘Pech’, *dsęχ* ‘Zeche, Schuld’, *ręχnə* ‘rechnen’, *bręχə* ‘brechen’, *Bręχkaurə* ‘Brechkaute’ (Gemarkung), *węχəldər* ‘Wachholder’, *šbęχd* ‘Specht’, *fęχdə* ‘fechten, betteln’, *sęχdsęi* ‘sechzehn’, *sęχdsiχ* ‘sechzig’, *weg* ‘weg!’; *ęb* ‘ob’; *kęrwə* ‘Kerbe’, *fədęrwə* ‘verderben’, *šdęrwə* ‘sterben’, *węrwə* ‘werben’, *fəwęən* ‘verwirren’ (*wërren*), *węən* ‘werden’, *šdęən* ‘Stern’, *ęənšd* ‘Ernst’, *hęəds* ‘Herz’.

Doch findet sich *e* in: *fešd* ‘Fest’ (Fremdwort aus der Schriftsprache), *šegiχ* ‘scheckig’ (folgendes *i*), *šeg* (F.) ‘Tiername’ (analog

šegiχ), *belds* 'Pelz' (mhd. *belliz*), *segsə* 'sechs', *šbelds* 'Spelz', *beldsə* 'hauen, schlagen', *gwelə* 'Quelle', *kelᵊr* 'Keller', *kelnᵊr* 'Kellner', *kelnərīn* 'Kellnerin', *fəlešə* 'erlöschen', *fleχdə* 'Flechte', 'flechten'; *bensəl* 'Pinsel'.

Mhd. *ë* erscheint in ursprünglich geschlossener Silbe als *i*, wenn ein Umlaut bewirkender Vocal folgt: *šdigəl* 'Baumpfahl' (mhd. *stëckelîn*), *šdignōlə* 'Stecknadel', *wišbəl* 'Wespe' (*wespelîn*); *wiəmədᵊr* 'Wermutschnaps' (mhd. *wërmüete*, und spätere Analogie mit *wirmə* 'wärmen'); auch *mids* (F.) 'Metze' (*metze*).

Anm. *bəfę̄lə* 'befehlen' (< **befehelen* mit offener Silbe < *bevëlhen*); *wolə* 'wollen' (mhd. *wellen*) analog 'sollen'.

§ 32. Vor *ht* war ursprünglich Dehnung eingetreten, die jetzt noch vorhanden ist in *gnę̄χd* 'Knecht'; 'recht', 'rechts', 'schlecht' lauten in stark betonter Stellung *rę̄χd*, *rę̄χds*, *šlę̄χd*, in schwächer betonter Stellung *ręχd*, *ręχds*, *šlęχd*.

§ 33. Mhd. *ë* erscheint in ursprünglich geschlossener Silbe mit folgendem *r* als: 1. *ęr*, *ęə*: vgl. § 31; 2. *ę̄ə*: *ę̄ədə* 'Erde', *ę̄əbęiə* 'Erdbeere', *hę̄əd* 'Herd', *wę̄əd* 'Wert', 'wert', *fę̄əšdə* 'Ferse', *fę̄əšd* 'Vers', *gę̄əšdə* 'Gerste', *pę̄ədsə* 'kneifen, beißen (von Ameisen), schmerzen', *Wę̄əšə* 'Wersau', *gəwę̄ən* 'sich miteinander vertragen', *kę̄ən* 'Kern', *gę̄ən* 'gern', *hę̄ən* 'Häher', *hę̄ə* 'her', *hę̄ələ* 'Großvater' (mhd. *hërrelîn*), *gwrę̄ə* 'quer', *šwę̄ən* 'Geschwür', *wę̄ədǭx* 'Werktag'; 3. *ę̄ⁱ* vor Palatalen: *bę̄ⁱχ* 'Berg', *dswę̄ⁱχ* 'Zwerg', *wę̄ⁱg* 'Werk'.

Anm. *fədswiⁱgəld* 'verzwickt, unentwirrbar' ist vielleicht als Mischform von den mhd. Verben *vertwërhen* und *verzwicken* mit *-el*-Ableitung aufzufassen.

§ 34. Mhd. *ë* erscheint in ursprünglich offener Silbe im allgemeinen als *ę̄*: *sę̄χə* 'Säge', 'sägen', *fę̄χə* 'fegen', *šdę̄χə* 'Stege', *bę̄rə* 'beten', *rę̄rə* 'sieben' (ahd. *rëdan*), *drę̄rə* 'treten', *bę̄sə* 'Besen', *lę̄sə* 'lesen, auflesen', *gəwrę̄ə* 'gewesen', *lę̄wə* 'Leben', 'leben', *lęwədǭx* 'Lebtag', *nę̄wə* 'neben', *šwę̄wə* 'schweben', *wę̄wə* 'weben', *wę̄wᵊr* 'Weber', *gsę̄ə* 'gesehen', *gę̄lərīwə* 'Gelbrübe'; *bę̄ə* 'Bär', *wę̄χ* 'Weg', *brę̄d* 'Brett', *gbę̄d* 'Gebet', 'gebetet', *bę̄dšd* 'betest', *gę̄l* 'gelb', *kę̄l* 'Kehle', *mę̄l* 'Mehl', *šę̄l* 'schielend' (*schëlh*).

Doch gilt *ē* in: *flēχə* 'pflegen' (Schriftwort, schon wegen *fl-*), *gnērə* 'kneten', *hēliəs* 'heimlich' (*hëlec*), *ēla* 'Ella'.

Anm. *lębkuxə* 'Lebkuchen' (< **lëbkuoche* mit geschlossener Silbe < *lëbekuoche*), *ębs* 'etwas' (< **ëtwaz* < *ëtewaz*), *gębə* 'geben'; *ewə* 'eben, glatt'.

§ 35. Eine besondere Entwicklung nimmt mhd. *ë* in *rębə* 'Regen', *rębənə* 'regnen'; *wębə* neben *węxə* 'wegen', *fun wębə* neben *fun węxə* 'von wegen'; ferner in *dsębə* 'zehn'.

§ 36. Mhd. *ë* erscheint in ursprünglich offener Silbe vor Nasal als *ẽ*: *brẽmər* (M.) 'Bremse, Fliege' (mhd. *brëme*), *gẽnə* 'gähnen', *lẽnə* 'Lehne', 'anlehnen'.

Anm. *nẽmə* 'nehmen' hat die Kürze wohl durch Analogie mit dem Particip, das sich seinerseits an 'geschwommen' u. s. w. anlehnt; in *sẽnfd* 'Senf' (*sënef*) und *sẽndsə* 'Sense' (*sëgense*) ist das *ë* frühzeitig in geschlossene Silbe gekommen durch Ausfall des folgenden Vocals.

§ 37. Die Dehnung des mhd. *ë* in ursprünglich offener Silbe ist unterblieben vor folgendem *-er*, *-el*: *ęwər* 'Eber', *kęwərn*, *glęwərn* 'Käfer', *węwərn* 'spuken, nicht ganz geheuer sein' (zu mhd. *wabern*?), *fęrərn* 'Feder', *lęwərn* 'Leber', *lęrər* 'Leder', *flęrəmaus* 'Schmetterling', *flęrəwiš* 'Gemarkungsname'; *brerər* 'Bretter' (*brëtir*); *nęwəl* 'Nebel', *šwęwəl* 'Schwefel', *bęlə* 'betteln', *bęlmãn* 'Bettler', *bęlfiədiχ* 'bettelfertig, völlig erschöpft'; *dsel* 'Zettel'.

Kürze auch und zwar *e* vor *i* in *leriχ* 'ledig', *edliχ* 'etlich' (< **ëtlîh* < *ëtelîh*).

Mhd. *i*.

§ 38. Mhd. *i* erscheint in ursprünglich geschlossener Silbe im allgemeinen als *i*: *bild* 'Bild', *wil* 'wild', *biliχ* 'billig', *iən* 'irren', *kiəb* 'Kirchweihe' (mhd. *kirchwîhe* > *kirwe* > *kirb*), *wiəd* 'Wirt', *kiəšə* 'Kirsche', *wiəš* 'wirsch' (*wirs*), *širwə* 'Scherbe' (*schirbe*), *šiəm* 'Schirm', *gəwis* 'gewiss', *gəwisd* 'gewusst', *gəris* 'Geriss', *gšis* 'Geschiss', *bis* 'Biss', 'bis', *bisjə* 'bischen', *gšwisdər* 'Geschwister', *dišdəl* 'Distel', *wiš* 'Wisch', *wišə* 'wischen', *ims* (F.) 'Imbiss, Mahlzeit', *in* 'in', *bin* 'bin', *šbinə* 'Spinne', 'spinnen', *finə* 'finden', *linə* 'Linde', *rinə* 'Rinde', 'rinnen', *winə* 'Winde', *hinərə* 'hinterwärts' (ahd. *hintaro*), *grinəl* (M.) 'Pflugkarren', *gsin* 'Gesinde', *blin* 'blind', *sin* 'sind', *dində* 'Tinte', *gšwind* 'geschwind', *wind* 'Wind', *windər* 'Winter', *dsinds* (M.) 'Miete', *dsindsə* (Pl.) 'Zinsen', *šliəgə* 'Schlinge', *fəšliəə* 'verschlingen', *diə* 'Ding'.

finəʳ 'Finger', *pinəšdə* 'Pfingsten', *dinə* 'mieten', *sibšafd* 'Sippschaft', *kibə* (F.) 'lustige Gesellschaft', *gribsə* 'stehlen' (zu 'greifen'?), *griwəlbisəʳ* 'störriges Pferd' ('Krippenbisser'?), *šmirə* 'Schmiede' (*smitte*), *drid* 'Tritt', *šrid* 'Schritt', *mid* 'Mitte', 'mit', *blids* 'Blitz', *bidsələ* 'vor Kälte jucken' (zu 'beißen'), *šnidsə* 'schnitzen', *bridšə* 'Pritsche am Wagen', 'Schwanz des Hasen', *ridsərǫud* 'ganz rot', *šmigə* 'Ende der Peitschenschnur', *dig* 'dick', *dswigə* 'zwicken', *biyəl* 'Spitzhacke', *figə* 'begatten', *sixəl* 'Sichel', *sixəʳ* 'sicher', *wigsə* 'wichsen', *gəwigsd* 'witzig, durchtrieben', *filds* 'Filz'.

Anm. *šnegə* 'schnicken, schleudern', *dselšaid* (N.) 'die Hölzer zur Befestigung der Zugriemen' (mhd. *sil, sile, sële*), *sen* 'sind', *des* 'dies', *ned* 'nicht'; *męrə, mędə* 'mitten', *węəʳd* 'wird' (nach *węərn* 'werden'); *deg* 'oft' (mhd. *dicke*).

§ 39. Mhd. *i* in ursprünglich geschlossener Silbe erscheint vor Nasal gelegentlich als *ĩ* oder *ẽ* (doch vgl. § 38): *fūəhĩ(u)d* 'vorhin', *gwĩnsələ* 'winseln', *pĩndsjə* (N.) 'leiser Ton', *ẽm* 'ihm', *ẽn* 'ihn', *ẽnə* 'ihnen', *wẽməʳn* 'wimmern' (vielleicht zu mhd. *wê*, das vor Nasal nicht diphthongiert wurde), *gẽəgd(ə)*, *gẽəgšd* Conj. prät. von 'gehen'.

§ 40. Mhd. *i* erscheint als *ī* vor auslautendem *r* und gelegentlich vor *r*-Verbindungen (vgl. dazu § 38): *īəʳ* 'ihr', *mīəʳ* 'wir', 'mir', *dīəʳ* 'ihr', 'dir'; *nīəʳšd* (M.) 'Fruchtschaufel', *hīəʳšə* 'Hirse', *šmīəʳsəl* 'Latwerge'.

Vor palatalen Consonanten erscheint *ir* als *iᵉⁱ*: *biᵉⁱgə* 'Birke', *kiᵉⁱχə* 'Kirche', *wiᵉⁱgə* 'wirken'.

§ 41. Besonderen Vocal haben: *fuš* 'Fisch', *šnuds* 'Schnitz', *šuəgə* 'Schinken', *wundsiχ* 'winzig', *mušə* 'mischen', gelegentlich auch *ulriχə* 'wiederkäuen' (analog zu 'Ulrich'? vgl. § 43).

§ 42. Mhd. *i* erscheint in ursprünglich offener Silbe im allgemeinen als *ɪ*: *dɪ̄l* 'Wagendiel', *kɪ̄l* 'Kiel der Feder', *fɪ̄l* 'viel', *gšnɪ̄rə* 'geschnitten', *gəlɪ̄rə* 'gelitten', *gərɪ̄rə* 'geritten', *gšdrɪ̄rə* 'gestritten', *gəwɪ̄sə* 'gewiesen', *gšwɪ̄χə* 'geschwiegen', *gšdɪ̄χə* 'gestiegen', *dsəfrɪ̄rə* 'zufrieden', *šlɪ̄rə* 'Schlitten', *wɪ̄sbã̄m* 'Stange zum Niederdrücken des hochgeladenen Getreides auf dem Wagen', *rɪ̄s* 'Riese', *wɪ̄sə* 'Wiese',

gšīnə 'geschienen', *šīnə* 'Schiene', *bĩ*, *bī* 'Biene', *gblīʷə* 'geblieben', *gdrīʷə* 'getrieben', *gərīʷə* 'gerieben', *gšrīʷə* 'geschrieben', *šbīlə* 'spielen', *gīgsə* 'stechen' (*gigezen*), *fī* 'Vieh', *bīᵊn* 'Birne'.

Anm. *laiə* 'liegen' mit seinen Präsensformen hat das *ai* aus der 2. und 3. sg.: *ligs(t)* > mhd. *lîst* > *laišd*. Aber *gi(š)d* 'gib(s)t' (< *git* < *gît* < *gibit*).

§ 43. Die Dehnung ist unterblieben vor *-er*, *-el* der folgenden Silbe: *šiʷəʳ* 'Schiefer', *šliʷəʳn* 'Splitter', *fisəʳn*, *fisələ* 'leise regnen', *himəl* 'Himmel', *šdiʷəl* 'Stiefel', *dsuiʷəl* 'Zwiebel', *dswiʷələ* 'schlecht behandeln, verhauen', *riχəl* 'Riegel', *siχəl* 'Sichel'.

Ferner in den Wörtern, in denen durch Vocalausfall das *i* in geschlossene Silbe kam: *šnidläx* 'Schnittlauch', *lisbed* 'Lisbeth', *ilriχə* 'wiederkäuen' (mhd. *iterücken*), *mildā* 'Meltau' (ahd. *militou*), *šwilʷəʳn* 'Grasart' (*smilaha*); *šmid* 'Schmied' (analog *šmirə*), *drid* und *drīd* 'tritt' (3. sg. präs.). Auch in *miliχ* 'Milch', *dsimliχ* 'ziemlich', *siʷə* 'sieben'.

Anm. *īχəl* 'Igel' (Schriftwort), *šwīχəʳ-* 'Schwieger-'; *nirəʳ* und *nērəʳ* 'nieder', *wirəʳ* 'rursus' und *wẹrəʳ* 'contra'.

Mhd. *o*.

§ 44. Mhd. *o* in ursprünglich geschlossener Silbe ist im allgemeinen als *o* erhalten geblieben: *bobə* 'Puppe' (mhd. *boppe*), *gnobə* (M.) 'Knospe, Eiterpocke' (mnd. *knobbe*), *ofd* 'oft', *gsofə* 'gesoffen', *gdrofə* 'getroffen', *gadófəl* 'Kartoffel', *bandófəl* 'Pantoffel', *hofniə* 'Hoffnung', *hobə* 'Hopfen', 'hüpfen', *globə* 'klopfen', *kob* 'Kopf', *šobə* 'Schoppen, Schuppen' (mhd. *schopf*), *dsobə* 'zupfen', *dsob* 'Zopf', *šdobəl* 'Stoppel', *šdobələ* 'das Nichtgeerntete aufsammeln', *robə* 'rupfen', *drobə* 'Tropfen', 'tropfen', *grob* 'Kropf', *grobə* (M.) 'Topf', *kalób* 'Galopp', *hod!* 'Fuhrmannsruf', *pẹəlmódəbīəʳn* 'Bergamottebirne', *lorə* 'locker', *hosə* 'schaukeln, wippen', *gošə* 'Mund', *grošə* 'Groschen', *košdə* 'kosten', *mošd* 'Most', *rošd* 'Rost', *pošdə* 'Posten, Pfosten', *mošdəʳ* 'Muster' (ital. *mostra*), *glods* 'Klotz', *rods* 'Rotz', *rodsə* 'rotzen', *brodsə* 'protzen, schmollen', *brodsələ* 'protzeln', *rog* 'Rock', *brogə* 'Brocken', 'brocken', *glogə* 'Glocke', *logə* 'Locke', 'locken', *hogə* 'sitzen', *šogələ* 'schaukeln' (zu mhd. *schocken*), *šogəlgaul* 'Schaukelpferd', *dox* 'doch', *lox* 'Loch', *koxə* 'kochen', *gnoxə* 'Knochen', *ogs* 'Ochse', *bolmẹl* 'Nachmehl' (mhd. *bolle*), *bolə* (F.) 'kugelförmiges Wassergefäß' (mhd. *bolle*), *boləʳn*

'poltern' (mhd. *bollern*), *wolə* 'Wolle', *šolə* 'Scholle', *šoləgrod* 'Kröte', *gnolə* 'Knollen', *šdolə* 'Stollen, Weißbrot', *fol* 'voll', *foliχd* 'völlig', *dolə* (M.) 'Dolde Trauben, Blüten', *gold* 'Gold', *goldən* 'golden', *holds* 'Holz', *šdolds* 'stolz', *boldsə* (M.) 'Bolzen, Vorrichtung zum Verschließen des Teichabflusses', *wolfəl* 'wohlfeil'.

Doch erscheint *u* in *grusəlbęiə* 'rote Stachelbeere' (lat. *grossularia*), *budsələ* 'Lockruf für die Schweine' (lat. *porcellus* > **buədsələ* und mit Anlehnung an 'Wutzele' zu *bùdsələ*?), *dubə* 'leichte Berührung z. B. durch einen Regentropfen' (mhd. *topfe*), *dubə* 'leicht berühren', *jubə* 'Joppe', *mulbᵊrd* 'Maulwurf' (mhd. *moltwërf*), *drugᵊr* 'trocken', *wuxə* 'Woche'.

§ 45. Mhd. *o* in ursprünglich geschlossener Silbe erscheint vor Nasalis als *u*: *kunjag* 'Cognac', *kumbẹ̄ə* 'Spottname' (frz. *compère*), *unəgəl* 'Onkel', *gagúmᵊrn* 'Gurke' (frz. *concombre*), *fun* 'von'.

Doch *õ* in: *gəwõnd* 'gewohnt', *gəwõnəd* 'Gewohnheit' (ahd. *a* und *o*).

Anm. *kọm bībələ!* Lockruf für Hühner.

§ 46. Mhd. *o* in ursprünglich geschlossener Silbe erscheint in Verbindung mit *r* als 1. *ur*: *kurb* 'Korb', *gšdurwə* 'gestorben'; 2. *uə*: *buəd* 'Bord, Diele', *duəd* 'dort', *uəd* 'Ort, Schusterwerkzeug', *buədə* 'Borte', *huədə* 'Horde, Flechtwerk zum Dörren', *wuəd* 'Wort', *suədə* 'Sorte', *fuədəl* 'Vorteil', *fuəds* 'Forz', *duəf* 'Dorf', *šuəš* 'Georg', *gnuən* 'Knorren', *duən* 'Dorn', *huən* 'Horn', *dsuən* 'Zorn', *kuən* 'Korn', *šuənšdã* 'Schornstein'; 3. *ūə*: *fuə* 'vor', *fūəd*, *fuədən*, *fūədənd* 'vorhin' (*vor* + *t* + *hin* + *t*), *gnūəds* 'Knorz, klein gebliebener Mensch', *būᵊršdiχ* 'mit Auswüchsen behaftet' (Äpfel), *wūᵊrn* 'geworden', *būᵊrn* 'bohren', *gəbūᵊrd* 'gebohrt', *fəlūᵊrn* 'verloren', *gšwuᵊrn* 'geschworen', *gəbuᵊrn* 'geboren', *šūᵊrn* 'mit der Schaufel arbeiten, Tabak kauen', *fůrẹlə* 'Forelle'; 4. *uᵉⁱ* vor Palatalen: *guᵉⁱgə* (M.) 'Korkstopfen', *duᵉⁱgələ* 'torkeln', *buᵉⁱχə* 'borgen', *suᵉⁱχə* 'sorgen', *suᵉⁱχ* 'Sorge', *muᵉⁱχə* 'Morgen', 'morgen', *uᵉⁱχəl* 'Orgel', *wuᵉⁱχə* 'mühsam schlucken, würgen' (mhd. *worgen*), *wuᵉⁱχd* 'würgt' (3. sg.), *fəwuᵉⁱχə* 'ersticken beim Schlucken', *huᵉⁱχə* 'horchen', *šduᵉⁱχ* 'Storch', *šnuᵉⁱχə* 'schnarchen' (mnd. *snorken*), *gəhuᵉⁱχə* 'gehorchen'.

§ 47. Mhd. *o* in ursprünglich offener Silbe erscheint als 1. *ọu*: *lọub* 'Lob', *lọuwə* 'loben', *ọuwə* 'Ofen', *dọuwə* 'toben', *glọuwə*

'störriges Pferd', 'hölzerner Keil', *hǫuf* 'Hof', *mǫug* 'Mutterschwein', *dǫul* 'unterirdischer Abflusscanal', *hǫul* 'hohl', *wǫul* 'wohl', *kǫulə* 'Kohle', *sǫulə* 'Sohle', *hǫulə* 'holen'; 2. *o*: *bōrə* 'Boden', *bōxə* 'Bogen', *hōsə* 'Hose', *pōdə* 'Pfote', *gəlōxə* 'gelogen', *bdrōxə* 'betrogen', *gsōrə* 'gesotten', *gšōwə* 'geschoben', *gdsōxə* 'gezogen', *gōd* 'Gote, Patin', *drox* 'Trog' (aus den obliquen Casus), *mōšd* 'Moos' (dgl.), *óha!* 'Fuhrmannsruf'; 3. *o*: *holə* 'holen' (vgl. 1.), *grob* 'grob', *bod* 'Bote', *god* 'Gott', *grod* 'Kröte', *grodəbalχ* 'Vogelmiere', *owə* 'oben', *drowə* 'droben'; 4. *ū*: in dem jungen Lehnwort *dǔwag* 'Tabak'.

§ 48. Mhd. *o* in ursprünglich offener Silbe erscheint vor Nasal als *õ*: *hõniχ* 'Honig', *wõnə* 'wohnen', *rõnə* 'Schramme'.

§ 49. Mhd. *o* in ursprünglich offener Silbe erscheint vor *r* als *ū*: *dūə* 'Tor', *šūᵊrn* (F.) 'Grabspaten' (mhd. *schor*), *im flūribus lębwə* 'in Saus und Braus leben' (*in floribus*).

§ 50. Die Dehnung ist unterblieben vor *-er*, *-el*, *-em* der folgenden Silbe: *dodᵊrn* 'Dotter', *forᵊn* 'fordern' (mhd. *vodern*), *owᵊr* 'über' (*ober*), *orə* 'oder', *dsowᵊr* 'Zuber', *holᵊr* 'Holunder', *šorᵊn* 'in schwankender Bewegung sein', *howᵊrd* 'Hofreite' (*hovereite*); *dunᵊr* 'Donner', *dunᵊršdǫx* 'Donnerstag'; *howᵊl* 'Hobel', *kowᵊl* 'Husten', *foxᵊl* 'Vogel'; *borᵊm* 'Boden' (doch vgl. auch § 47, 2).

Ferner in: *kumə* 'kommen, gekommen', *gənumə* 'genommen' (Analogie der Part. prät. der 3. Klasse), *gnowᵊliχ* 'Knoblauch' (*knobelouch* > *knoblouch*).

Mhd. *ö*.

§ 51. Mhd. *ö* erscheint in ursprünglich geschlossener Silbe vorwiegend als *e*: *gneb* 'Knöpfe', *gnebə* 'knöpfen', *keb* 'Köpfe', *kebχə* 'Köpfchen, Obertasse', *drebχə* 'Tröpfchen', *grebχə* 'Töpfchen', *glebd* 'klopft' (3. sg. präs.), *šdebəl* 'Stöpsel', *šdebələ* 'begatten', *hebᵊrn* 'hüpfen' (Intensivum zu *hobə*), *glebᵊrn* 'klopfen' (Intensivum zu 'klopfen'), *freš* 'Frösche', *reš* 'nach Begattung verlangend' (ahd. *rosc*), *reg* 'Röcke', *beg* 'Böcke', *šdeg* 'Stöcke', *šdegəlχə* 'Stöckchen', *bregəlχə* 'Bröckchen', *glegnᵊr* 'Glöckner', *wexəndliχ* 'wöchentlich', *dexdᵊr* 'Töchter', *kexχ* 'Köche', *kexīn* 'Köchin', *felix* 'völlig', *heldsᵊr* 'Hölzer',

heldsjə 'Hölzchen', *helšd* 'holst', *held* 'holt', *kenə* 'können', *gəkend* 'gekonnt', *kendšd* 'könntest' (2. sg.); *ewərndsend* (F.) 'Oberzent'.

Anm. *ęb* 'ob'.

§ 52. Mhd. *ö* erscheint in ursprünglich geschlossener Silbe in Verbindung mit *r* als 1. *ir*: *kirbər* 'Körper', *kirb* 'Körbe'; 2. *iə*: *gniənχə* Dim. zu 'Knorren', *kiənər* 'Körner', *fiənəšd* 'vorderste' (zu *vorne*), *fiəršdər* 'Förster', *diərfər* 'Dörfer', *diərdχə* (N.) 'Törtchen, kleines Unrecht' (frz. *tort*), daneben auch individuell *eə*; 3. *iəi* vor Palatalen: *fiəiχ(ə)* 'vorige', *jiəiχ* und *jeəiχ* 'Jörg < Georg'.

§ 53. Mhd. *ö* in ursprünglich offener Silbe erscheint als *ęi*: *ęilə* 'Öl', *ęiwə* 'Öfen', *ęibχə* 'Öfchen', *hęif* 'Höfe', *glęibχə* Dim. zu 'Kloben' (**klobelîn*).

§ 54. Vor Nasalis *ẽ*: *kẽniχ* 'König', *kẽniχīn* 'Königin'.

§ 55. Die Dehnung ist unterblieben vor *-er, -el* der folgenden Silbe: *ewəršd* 'oberste', *greiwər* 'gröber', *šdewərn* 'stöbern'; *feχəl* 'Vögel', *feχəlχə* 'Vöglein'.

Mhd. *u*.

§ 56. Mhd. *u* erscheint in ursprünglich geschlossener Silbe als *u*: *šrubə* 'schrubben', *subə* 'Suppe', *glubə* 'Kluppe, Klemme', *šnubə* 'Schnupfen', *šlub* 'Schlupf, Haarschleife', *šdubə* 'stechen' (vom backenden Brote, mhd. *stupfen*), *bubərn* 'Klopfen des Herzens oder des Eiters in einer Wunde', *grubχ* 'unscheinbares Wesen' (zu 'Krüppel'?), *kufər* 'Koffer', *mufələ* 'begierig essen' (zu *mufəl* 'Mundvoll' < *mûl vol*), *fufdsęi* 'fünfzehn', *fufdsiχ* 'fünfzig', *šludə* 'Schote der Erbse', *nus* 'Nuss', *bušəl* 'Büschel', *fədušələ* 'vertuschen', *dušdər* 'düster', *mudsə* (M.) 'Frauenjacke', *šduds* 'Abhang', *budsə* 'putzen', 'Knäuel, Regenschauer, Apfelüberbleibsel', *hudsəl* 'getrocknete Birne', *rudšə* 'rutschen', *mugə* 'mucken', 'Mücke', *drugə* 'drucken', *drugər* 'trocken', *šlugə* 'schlucken', *šugə* 'zuwerfen' (z. B. den Ball), *glug* 'Henne', *dug* 'böser Streich', *dsugələ* 'suckeln, saugen', *drugsə* 'ungern arbeiten', *gugə* 'gucken', *lug* 'locker' (vom Boden), *dugə* 'ducken, bücken', *wuχ* 'Woche' (mhd. *wuche*), *brux* 'Bruch', *fruxd* 'Frucht', *fugs* 'Fuchs', *dum* 'dumm', *šdumәl* 'Überrest', *fumələ* 'waschen', *mumbəl* 'Mundvoll'

(mhd. *munt vol*), *drumǝl* 'Trommel' (mhd. *trumbel*), *kumbǝ* 'Holzgefäß', *kumb* 'Hohlmaß', *šdumbǝ* 'stoßen', 'Sichel', *bǝkumǝʳn* 'bekümmern', *kumǝʳ* 'Kummer', *fǝgrumbǝlǝ* 'zerknittern', *grum* 'krumm', *lumbǝ* 'Lumpen', 'ausschweifend leben', *lumb* 'Lump', *gunǝ* 'gönnen', *sun* 'Sonne', *brunǝ* 'Brunnen', *sundǭx* 'Sonntag', *pund* 'Pfund', *unǝʳn* 'Nachmittag', *unǝ* 'unten', *unǝʳ* 'unter', *hunǝʳd* 'hundert', *fundsǝl* 'trüb brennende Lampe', *gfunǝ* 'gefunden', *brundsǝ* 'harnen' (mhd. *brunzen*), *šunšd* 'sonst', *uns* 'uns', *unsǝʳ* 'unser', *runǝ* 'Runge', *gsunǝ* 'gesungen', *glunǝgǝʳn* (F.) 'Schaukel', 'schaukeln', *dunǝgǝ* 'tauchen', *junǝ* 'jung', *dsunǝ* 'Zunge', *šuliχ* 'schuldig', *gǝduliχ* 'geduldig'.

Anm. *mǫudsǝ* 'streicheln, betasten' (mhd. *mutzen*), *mǫudsǝ* (M.) 'Neujahrsgebäck' (mhd. *mutsche*).

§ 57. Mhd. *u* in ursprünglich geschlossener Silbe erscheint in Verbindung mit *r* als 1. *ūr*, *ūǝ*: *ūrēsǝ* 'Überreste des Essens' (mhd. *urëz*), *ūǝšleχdǝ* 'Ausschlag'; 2. *uǝ*: *duǝšd* 'Durst', *buǝšd* 'Bursche', *wuǝdsǝl* 'Wurzel', *wuǝšd* 'Wurst', *kuǝds* 'kurz', *wuǝm* 'Wurm'; 3. *uᵃ* vor Palatalen: *muᵃⁱgsǝ* 'töten, erstechen, abmurksen', *guᵃⁱχǝl* 'Gurgel', *buᵃⁱjǝmãšdǝʳ* 'Bürgermeister', *fuᵃⁱχd* 'Furche', *duᵃⁱχ* 'durch'.

§ 58. Mhd. *u* erscheint in ursprünglich offener Silbe als 1. *ū*: *ūdsǝ* 'verspotten', *dsūx* 'Eisenbahnzug', *fǝgnusǝ* 'leiden mögen, gern haben', *sū* 'Sohn'; 2. *u*: *šduwǝ* 'Stube', *jud* 'Jude', *flugs* 'flugs', *gšɪumǝ* 'geschwommen', *gšbunǝ* 'gesponnen', *gsunǝ* 'gesonnen', *gǝwunǝ* 'gewonnen', *dsug* 'Antrieb'.

§ 59. Die Dehnung ist unterblieben vor *-er*, *-el*: *sumǝʳ* 'Sommer', *budǝʳn* 'Butter', *lumǝriχ* 'müde, schlapp', *siχ fǝsudǝ* 'sich besudeln'.

Mhd. *ü*.

§ 60. Mhd. *ü* erscheint in ursprünglich geschlossener Silbe als *i*: *dibǝlχǝ* 'Tüpfelchen', *šibǝ* 'Schaufel', *kibǝ* 'Holz spalten' (**kuppjan*), *gribǝl* 'Krüppel', *kids* 'rundes Tragkissen' (mhd. *kütze*), *grids* 'Grütze', *šdidsǝ* 'hölzerner Wasserkrug, Stütze', 'stützen', *pidšǝ* 'Pfütze', *ridšǝ* 'rutschen', *kidχǝ* 'Gefängnis' (lat. *cutta* 'Kate, Koten', engl. *cottage*), *nis* 'Nüsse', *bišǝl* 'Büschel', *bišǝlǝ* 'zu Büscheln binden', *gǝrišd* 'Gerüst', 'gerüstet', *hirǝ* 'Hütte', *glig* 'Glück', *ligǝ* 'Lücke',

šligə 'schlucken', *flig* 'flügge', *brigə* 'Brücke', *dsərig* 'zurück', *migə* 'Mücke', *lig* 'locker', *fimf* 'fünf', *simərə* 'Simmer' (ahd. *sumbir*), *inərog* 'Unterrock', *inəhōsə* 'Unterhose', *gərimbəl* 'Gerümpel', *gniχəl* 'Knöchel', *din* 'dünn', *kiniχ* 'König' (*Cunticha*, Ortsname), *ərim* 'herum' (*umbi*), *im* 'um' (*umbi*), *binələ* 'zu Bündeln binden', *filə* 'füllen', *gilə* 'Gulden', *inə də hen* 'unter der Hand, zwischendurch', *inərndsend* 'Unterzent', *grim* (F.) 'Wegbiegung, Krümme'.

§ 61. Mhd. *ü* + *r* in ursprünglich geschlossener Silbe erscheint als 1. *iər*: *diərfə* 'dürfen', *biəršdə* 'Bürste', 'bürsten', *wiəm* 'Würmer', *kiərds* 'Kürze', *diərməl* 'Schimpfname' (mhd. *türmel*), *šiərds* 'Schürze'; 2. *ir*: *dir* 'dürr', *mirb* 'mürbe', *kirwəs* 'Kürbis'; 3. *iᵊi* vor Palatalen: *wiᵊiχəl* 'zu enges Halstuch', *wiᵊiχeiəəl* 'Würgengel'.

§ 62. Mhd. *ü* erscheint in ursprünglich offener Silbe als 1. *ī*: *mīl* 'Mühle', *bīrə* 'Bütte', *sī* 'Söhne'; 2. *i*: *gsid* 'Abfall bei Korn und Gerste' (zu *sut*), *gribs* 'Gurgel', *filχə* 'Füllen'.

§ 63. Mhd. *ü* + *r* der folgenden Silbe und im Auslaut erscheint als *īəʳ*: *dīəʳ* 'Türe', *fīəʳ* 'für', *šbīəʳn* 'spüren', *šīəʳn* 'schüren', *dīriəələ* 'quälen' (*tür angelen*).

§ 64. Vor *-er*, *-el* ist die Dehnung unterblieben: *iwəʳ* 'über', *sifəʳ* 'Säufer', *kiməl* 'Kümmel', *fliχəl* 'Flügel', *kiwəl* 'Kübel', *griwələ* 'grübeln', *iwəl* 'übel', *biχələ* 'bügeln', *iwərigs* 'nach rückwärts' (*über rückes*).

2. Lange Vocale und Diphthonge.

Mhd. *â*.

§ 65. Mhd. *â* erscheint als *ō* in *dōdšə* 'Tatze', *glōdšə* 'Klaue' (zu mhd. *klâ*); *brōx* 'brach, öde', *brōxd* 'gebracht', *nōx* 'nach', *štrōx* 'Sprache', *brōmiχ* 'Brombach' (altes *Brâmbach*), *dōbə* 'Tatze, Hand' (mhd. *tâpe*), *fədowəʳn* 'vernichten', *ōwəd* 'Abend', *šloʃə* 'schlafen', *šlōʃ* 'Schlaf', *šoʃ* (M.) 'Schaf', *šdrōʃ* 'Strafe', *podə* 'Pfote', *ōrəm* 'Atem', *blorəʳn* 'Blase, Schwiele' (*blâtere*), *brōrə* 'Braten', 'braten', *rōd* 'Rat', *rōrə* 'raten', *ōrəʳn* 'Ader', *nōlə* 'Nadel', *drōd* 'Draht', *nōd* Naht', *sod* 'Saat, Weißrüben', *os* 'Aas', *blosə* 'Trompete', 'blasen', *fərosə* 'in Unordnung bringen', *mos* 'Flüssigkeitsmaß', *šdrōsə* 'Straße',

hōgə 'Haken', *šnōgə* 'Schnake', *frōxə* 'fragen' (vgl. auch § 72), *blōx* 'Plage', *šwōxəʳ* 'Schwager', *wōxə* 'Wage', *nō* 'nahe', *grōm* 'Kram', *ōməd* 'Ohmet' (mhd. *âmât*), *fəgwōmd* 'verkommen, roh', *mōnd* 'Mond', *monəd* 'Monat', *ōl* 'Aal', 'Ahle', *mol* 'Mahl', 'Mal, mal', *mōldsaid* 'Mahlzeit', *mōlə* 'malen'; *dō* 'da', *jō*, *njō* 'ja!' (beteuernd; vgl. §§ 69. 203), *dsuɾō* 'zwei' (Fem., mhd. *zwâ*; vgl. § 296), *blō* 'blau' (*blâ*; vgl. § 72), *grō* 'grau', *glōə* 'Klaue', *pō* 'Pfau'.

§ 66. Mhd. *â* erscheint als *ǫ* in *pǫl* 'Pfahl', *gwǫl* 'Qual', *gənǫrə* 'gern haben' (mhd. *genâden*), *mǫrə* (M.) 'Mahden' (*mât*). Ferner in einigen Fremdwörtern, die wohl erst in die Mda. aufgenommen wurden, als die Entwicklung von *â* > *ō* schon vor sich gegangen war; das *â*, das in den obliquen Casus hier in offener Silbe stand, schloss sich der Entwicklung von mhd. *a* in offener Silbe an und wurde zu *ǫ* (§ 18): *adfəgǫd* 'Advocat', *ǫbsənǫd* 'widerspenstig' (*obstinatus*), *salǫd* 'Salat', *saldǫd* 'Soldat', *fudərǫl* 'Futteral', *kabərǫl* 'Corporal' (frz. *caporal*), *linjǫl* 'Lineal', *šbidǫl* 'Spital'.

§ 67. Mhd. *â* erscheint als *ā* in *grāf* 'Graf' und im Fremdwort *nuəʳmāl* 'normal'.

§ 68. Mhd. *â* + *r* erscheint als *ūəʳ* in *gfūəʳ* 'Gefahr', *hūəʳ* 'Haar', *jūəʳ* 'Jahr', *glūəʳ* 'klar', *wūəʳ* 'wahr', *wūəʳn* 'waren'. Die Entwicklung zu *ǫəʳ* ist individuell vorhanden, jedoch nicht ursprünglich, sondern aus Nachbarorten eingedrungen. Vgl. §§ 17. 348.

§ 69. Mhd. *â* erscheint als *ǫu* in *gədǫun* 'getan', *ǫunə* 'ohne' (doch *ēəʳ is ned onə!* 'mit ihm ist nicht zu spassen!'); *šbǫu* 'Span', *rǫusə* 'Wabe im Bienenkorb oder Wespennest' (mhd. *râze*; Anlehnung an 'Rose', vgl. § 83), *jǫu* ärgerlicher Ausruf 'ach was!', fragend 'ist es wahr?' (zu *jâ*), *wǫu* 'wo' (vgl. § 348. 349).

§ 70. Mhd. *â* erscheint gekürzt als *o* in verschiedenen Beispielen vor doppelter Consonanz: *glofdəʳn* 'Klafter', *hošd* 'hast', *losə* 'lassen', *noxbəʳ* 'Nachbar', *noxmədǫx* 'Nachmittag', *doxd* 'Docht', *nod*, *nodəu* 'hernach' (*nâch* + *t* + *hin*). Hierher auch mit folgendem *-er*, *-el* *podəʳn* (F.) 'Perle' (zu *paternoster*? also Perle des Rosen-

kranzes?), *jogəl* Kurzform für 'Jakob'; infolge der oft unbetonten Stellung in *hod* 'hat'.

Anm. *fədǫxd* 'Verdacht' hat sich wohl Fällen wie 'acht', 'Nacht' usw. angeschlossen, vgl § 16.

§ 71. Mhd. *â* erscheint gekürzt als *a* in: *raxgīriχ* 'habsüchtig', *nadəʳ* 'Natter', *jaməʳ* 'Jammer', *ja* 'ja' (bejahende Antwort).

Mhd. *æ*.

§ 72. Mhd. *æ* erscheint als *ē*: *gnēriχ* 'gnädig', *šbēd* 'spät', *nēd* 'Nähte', *drēd* 'Drähte', *rēd* 'rät' (3. sg. präs.), *rēdšd* 'rätst' (2. sg. präs.), *dēd* 'täte' (1. 3. sg. 2. pl. opt. prät.), *dēšd* 'tätest', *dēn* 'täten', *nēdəʳsən* 'Näherin', *rēdsəl* 'Rätsel', *kēs* 'Käse', *ēsə* 'äsen', *ēšwinə* 'die abgeschwungenen Teile von Hanf und Flachs' (mhd. *âswinc*); *grēfīn* 'Gräfin', *grēfliχ* 'gräflich', *šēf* 'Schafe', *šlēfšd* 'schläfst', *šlēfd* 'schläft', *šlēfəʳ* 'Schläfer', *šlēfriχ* 'schläfrig', *frēχə* 'fragen' (vgl. § 65), *frēχd* 'fragst, fragt', *šre* 'schräg', *hēgχə* 'Häkchen', *nēəʳ* 'näher'; *də nēgšd* 'der nächste', *nēgšdəns* 'nächstens'; *kēmd* 'käme, kämet', *kēmšd* 'kämest', *brēmiχəʳ* 'Einwohner von Brombach' (*Brâmbach*, vgl. §§ 65. 121); *sēliχ* 'selig'; *blēə* 'blähen', *drēə* 'drehen', *dreəʳ* 'Dreher, Drechsler', 'schneller Rundtanz', *grēə* 'krähen', *mēə* 'mähen', *nēə* 'nähen', *sɛə* 'säen', *sēmašīnə* 'Sämaschine', *gē* 'gäh', *dsē* 'zähe', *lē* 'lau', *blē* 'Waschblau', *blēliχ* 'bläulich', *grēliχ* 'gräulich'.

§ 73. Mhd. *æ* erscheint als *ę* in *pęl* 'Pfähle', *saldędχəs šbīlə* 'Soldaten spielen', *linjędlχə* 'Lineälchen'.

§ 74. Mhd. *æ* + *r* erscheint als *īəʳ*: *līəʳ* 'leer', *šwīəʳ* 'schwer', *šīəʳn* 'Schere', *šīəʳχə* 'Scherchen'; ferner in der früher gebräuchlicheren Ausdrucksweise: *wǫs is də məʳ*? 'was ist geschehen?' (mhd. *waz ist der mære*?).

Anm. *šwiərnəʳ* 'schwerer', *əs šwiərnšd* 'das schwerste'.

§ 75. Mhd. *æ* erscheint als *ęi* in *šbęi* 'Späne'.

§ 76. Mhd. *æ* erscheint gekürzt als *e* in *lešd* 'lässest', *lesd* 'lässt', *fəlesliχ* 'verlässlich', *hen* 'hätten', *hed* 'hätte, hättet', *hešd* 'hättest'.

§ 77. Mhd. *æ* erscheint gekürzt als *ę* in *grębəl* 'Kräppel', *wę^{ə}liχ* 'wahrlich'.

Mhd. *ê*.

§ 78. Mhd. *ê* erscheint als *ęi* in *šdęid* 'steht', *gęid* 'geht', *šdęišd* 'stehst', *gęišd* 'gehst', *męišd* 'meist' (**mê-est*), *męišdəns* 'meistens' (**mê-estens*, analog zu 'eher, ehestens', vgl. § 416), *hęə jęisəs!* 'Herr Jesus!' (Ausruf des Erstaunens); *šlęiə* 'Schlehe', *dsęiə* 'Zehe', *ęiə^{r}* 'eher', *sęiə^{r}* 'sehr', *šdęin* 'stehn', *gęin* 'gehn', *męinə^{r}* 'mehr' (*mê-ner*, analog nach 'grüner' u. s. w.); *sęil* 'Seele'; *dsuręi* 'zwei' (mhd. *zwêne*), *glęi* 'Klee', *męi* 'mehr' (mhd. *mê*), *ręi* 'Reh', *ręiχə* 'Rehlein', *sęi* 'See', *šnęi* 'Schnee', *węi* 'weh', *šdęi* 'stehe' (1. sg. und Imp.), *gęi* 'gehe', *hęi!* 'he!' (Anruf); *dsęiə* 'zehn' (**zên < zëhen*).

Anm. 1. Kürzung ist eingetreten in *endə^{r}* 'eher' (**êhender*) und auch gelegentlich in dem Ausruf *hęə jesəs!* 'Herr Jesus!'.

Anm. 2. Kürzung und Assimilation an den folgenden *i*-Laut zeigt sich in *wiəg* 'wenig' (*wênic*), *winiχə^{r}* 'weniger', *dsəm wiəgšdə* 'zum wenigsten'.

§ 79. Mhd. *ê* erscheint als *ē* in *lēnə* 'leihen' (**lêhenen*). Hierher gehören auch die Fremdwörter *kulέχ* 'College' und *bēd saĩn* 'im Kartenspiel besiegt sein' (frz. *la bête*).

§ 80. Mhd. *ê* + *r* erscheint als *ēə^{r}*: *ēə^{r}* 'Ehre', *lēə^{r}* 'Lehre', *kēə^{r}* 'Kehre, Wegkrümmung'; *lērə^{r}* 'Lehrer', *lērərīn* 'Lehrerin'; auch: *lēə^{r}dχə* Dem. von 'Leonhard', *kaəjέə^{r}* 'Carriere, Eile'.

Anm. *s iəršd* 'zu erst', *iəršdəns* 'erstens'.

Mhd. *î*.

§ 81. Mhd. *î* erscheint im allgemeinen als *ai*: *laib* 'Leib', *laibχə* 'Leibchen', *raiwə* 'reiben', *šaiwə* 'Scheibe', *šraiwə* 'schreiben', *šraiwə^{r}* 'Schreiber', *draiwə* 'treiben', *draiwə^{r}* 'Treiber', *šdaibə^{r}n* 'stützen', *gnaib* 'Messer', *raif* 'Reif', 'reif', *šdaif* 'steif', *graifə* 'greifen', *paifə* 'Pfeife'; *šdrairə* 'streiten', *sairə* 'Seite', *dsairiχ* 'reif, zeitig', *wairə^{r}* 'weiter', *wairiə* 'Weite', *rairə* 'reiten', *rairə^{r}* 'Reiter', *šnairə* 'schneiden', *šnairə^{r}* 'Schneider', *wairə* 'Weide' (*wîde*), *grairə* 'Kreide', *lairə* 'leiden' (dagegen: *lads nid!* 'leide es nicht!' ruft man dem Hunde zu), *gšaid* 'gescheit', *said* 'seid', *buxəšaid* 'Buchenscheitholz' (aber: *ə šād*

holds 'ein Scheit Holz'), *šdraid* 'Streit', *dsaid* 'Zeit', *aidəl* 'eitel', *ɯaid* 'weit', *dsaid, said* 'seit', *ais* 'Eis', *aisig* 'Isaak', *baisə* 'beißen', *šmaisə* 'schmeißen', *šbais* 'Mörtel', *ɯaisə* 'weisen, zeigen', *ɯais* 'weiß' (mhd. *ɯîz*), *šaisə* 'scheißen', *aisə* 'Eisen', *aisᵊrn* 'eisern', *raisə* 'reißen', *rais* 'Reis', *lais* 'leise', *draisiχ* 'dreißig', *flaisiχ* 'fleißig', *laišd* 'liegst' (*lîst*), *laišdə* 'Leiste', *graišə* 'kreischen, laut rufen', *baidsə* 'beizen', *gaidsiχ* 'geizig'; *šdaiχə* 'steigen', *rai* 'Reihe', *raiə* 'reihen, lenken' (aber *raišaid, rāibrẹ̄d* 'Pflugteil'), *aišd* 'irgend etwas' (*ihtes iht* > *ihsit* > *ihst* > *îst*), *glai* 'gleich, sofort', *glaiχ* 'gleich, ebenmäßig', *raiχ* 'reich', *šlaiχ* 'weißer Feuchtigkeitsniederschlag an den Stallwänden' (*slîch*), *šlaiχə* 'schleichen', *šdraiχə* 'streichen', *šnaiχə* 'schneien', *daigsəl* 'Deichsel'; *bail* 'Beil', *ail* 'Eile', *ailə* 'eilen', *fail* 'Feile', *kail* 'Keil', *awáil* 'alleweil, eben'; *gaiᵊ* 'feinschmeckerisch', *faiərowəd* 'Feierabend', *faiᵊrn* 'feiern', *laiᵊrn* 'Leier', 'leiern', *šbaiᵊχə* 'Dachschwalbe' (mhd. *spîre*); *laĩm* 'Leim', *šlaĩm* 'Schleim'; *faĩnd* 'Feind', *rosmərəraĩ* 'Rosmarin'; *lailiχ* 'Bettzeug' (*lîn-lachen*), *saĩn* 'sein, esse', *faĩ* 'fein', *waĩ* 'Wein', *waĩguf* 'Weinkauf', 'Verlobung' (vermengt mit ahd. *ɯini* 'Freund'?), *maĩ* 'mein', *daĩ* 'dein', *saĩ* 'sein', *maĩni* 'meine' (Pron. poss. fem. sing., substantivisch gebraucht, dagegen adjectivisch gebraucht z. B. *máĩ frā, mā frá*), *šaĩnə* 'scheinen', *šraĩnᵊ* 'Schreiner', *ọᵊrdsnái* 'Arznei', *gəɯai* 'Geweih', *bai* 'bei', *bailaid* 'Beileid', *dəbai* 'dabei', *blai* 'Blei', *ɯai* (M.) 'Weihe, Bussard', *šraiə* 'schreien', *fraidọ̄x* 'Freitag', *failχə* 'Veilchen', *gẹləfáil* 'Goldlack' (*gëlwer viel*), *glaiə* 'Kleie', *fraiə* 'freien', *sai* 'sei', *frai* 'frei', *brai* 'Brei', *drai* 'drei', *draidsẹ̄* 'dreizehn'.

Anm. 1. *hoĩnd* 'heute' ist wohl Compromissform zwischen mhd. *hiute* und *hînte* (*hînaht*).

Anm. 2. In unbetonter Stellung heißen die Possessivpronomina *mãn* (*mîn*), *mã̄* (*mîne*) u. s. w. 'Bei' heißt unbetont *ba*, 'weil' *wal*.

§ 82. Kürzung des mhd. *î* zu *i* zeigt sich in *ɯinəᵊd* 'Wingert' (*wîngarte*; doch *ɯaĩnᵊd* d. i. *ɯînhart*, Gemarkungsname in König), *fəgliχ* 'Vergleich', *bisᵊ* 'Bisser', *šisᵊ* 'Schisser', *bidsələ* 'prickeln auf der Haut bei Frost'.

Anm. *rẹbə, gərẹbd* 'reiben' nach § 102 Anm.

Mhd. *ô*.

§ 83. Mhd. *ô* erscheint im allgemeinen als *ọu*: *brọud* 'Brot' (schriftsprachliches *brod* dringt daneben ein), *nọud* 'Not', *nọudɯeniχ*

'notwendig', *rǫud* 'rot', *šrǫud* 'Schrot', *dǫud* 'tot'; *ǫurəiwǫld* 'Odenwald', *blǫus* 'bloß', *bǫusə* 'Strohbündel' (mhd. *bôze*), *šdǫusə* 'stoßen', *rǫusə* 'Rose', *grǫus* 'groß', *glǫus* 'Kloß', *flǫus* 'Floß', *lǫus* 'los', 'Los', *drǫušd* 'Trost', *ǫušdᵊrn* 'Ostern', *drǫušəl* 'Drossel', *bǫuds* 'Schreckgestalt' (zu *butze*), *flǫux* und *flǫu* 'Floh', *hǫux* 'hoch', *ǫuᵊ* 'Ohr', *rǫuᵊ* 'Rohr', *kǫul* 'Kohl', *lǫũ* 'Lohn', *frǫũ* (F.) 'Frondienst', *lǫu* 'Lohe', *frǫu* 'froh', *rǫu* 'roh', *sǫu* 'so', *šdrǫu* 'Stroh'; *šǫufəl* 'schofel, minderwertig', *šǫudə* 'einfältiger Kerl', *mǫušᵊ* 'Jude, Moses', *brǫuxəds* 'Gewinn' (hebr. *be rōges*).

Anm. *dūsə* 'Dose', *kãmbół* 'Carbol'.

§ 84. Mhd. *ô* erscheint vor Nasal gelegentlich als *ō* (doch vgl. § 83): *bonə* 'Bohne', *kanónə* 'Kanone', *grōnə* 'Krone', *badronə* 'Patrone', *šōnə* 'schonen', *buᵊrdsjǫ́n* 'Portion', *radsjǫ́n* 'Ration'. Hierher wohl auch *šdrōmᵊ* 'Landstreicher'.

§ 85. Mhd. *ô* + *r* > *ūəᵊ*: *lūəᵊbūᵊ* 'Lorbeer'; *majúᵊ* 'Major', *gabúrəs* 'kapores'. Vgl. § 83.

Vor Palatal *uᵉⁱ*: *huᵉⁱχə* 'horchen'.

§ 86. Mhd. *ô* erscheint gekürzt als *o* in *hoxdsəd* 'Hochzeit', *alə gəbod* 'allen Augenblick, in einem fort', *bosələ* 'Kleinarbeit verrichten, herumhantieren' (zu *bôzen*).

§ 87. Mhd. *ô* erscheint gekürzt als *u* in *brusəm* 'Brosame', *šun* 'schon'.

Mhd. *œ*.

§ 88. Mhd. *œ* erscheint im allgemeinen als *ęi*: *blęid* 'blöde', *nęid* 'notgedrungen' (mhd. *nœte*), *ãm ręidšdə* 'am rötesten', *lęirə* 'löten', *nęiriχ* 'nötig', *ręirə* (F.) 'Masern', *ręirᵊ* 'röter', *gręisᵊ* 'größer', *ãm gręišdə* 'am größten', *glęis* 'Klöße', *glęisjə* 'Klößchen', *šdęišd* 'stößest' (2. sg.), *šdęisd* 'stößt' (3. sg.), *bęis* 'böse', *lęisə* 'lösen', *lęisᵊ* 'Lose' (ahd. **lôsir*), *ręišdə* 'rösten', *gəręišdə* 'geröstete Kartoffeln', *dręišdə* 'trösten', *bęidsə* 'in Schrecken versetzen' (**bautjan*), *flęiχ* und *flęi* 'Flöhe', *hęi* und *hęiχ* 'Höhe', *hęiχᵊ* 'höher', *hęigšdəns* 'höchstens', *hęigšd* 'Höchst' (Ortsname), *kęil* 'Kohlgemüse'. *šęi* 'schön'.

§ 89. Mhd. *æ* vor Nasal erscheint als *ē*: *bēnχə* 'Böhnchen', *hēniš* 'höhnisch'. Doch vgl. *šęi* in § 88.

Anm. Kürzung ist eingetreten in *šenəʳ* 'schöner', *ãm šenšdə* 'am schönsten'.

§ 90. Mhd. *æ* + *r* erscheint als *ęiəʳ*: *hęiəʳn* 'hören', *hęiəʳšd* 'hörst', *hęiəʳd* 'hört', *kęiəʳn* 'gehören', *ęiəʳ* 'Öhr'.

Anm. *malǐəʳ* 'Malheur'.

Mhd. *û*.

§ 91. Mhd. *û* erscheint als *au* in *haud* 'Haut', *braud* 'Braut', *graud* 'Kraut', *laud* 'laut', *kaurə* 'Kaute', *šlaurəʳn* 'Schleuder' (mhd. *slûder*), *dauʷə* 'Taube', *šrauʷə* 'Schraube', *gauʷə* 'Gaupe, Dachvorbau', *naubə* (Pl.) 'Schwierigkeit' (vgl. *nuppe, noppe*), *aus* 'aus', *naus* 'hinaus', *draus* 'draußen', *šdraus* 'Strauß', *bausə* (M.) 'Beule' (zu *bûzen*), *haus* 'Haus', 'hie außen', *laus* 'Laus', *maus* 'Maus', *dausənd* 'tausend', *faušd* 'Faust', *gaudsə* 'gauzen' (vom Hund), *baux* 'Bauch', *brauxə* 'brauchen', *šlaux* 'Schlauch', *šdauxə* 'Stauchen, Pulswärmer', *šdraux* 'Strauch', *haurəʳn* 'für Lohn mit dem Fuhrwerk fahren, mit Aufbietung der ganzen Kraft der Pferde fahren', *bauəʳ* 'Bauer', *maurəʳ* 'Maurer', *mauəʳ* 'Mauer', *dauəʳn* 'dauern', *sauəʳ* 'sauer', *drauriχ* 'traurig', *gaul* 'Gaul', *faul* 'faul', *maul* 'Maul', *daũmə* 'Daumen', *blaũmə* 'Pflaume', *raũmə* 'schnell von statten gehen', *saũm* 'Saum', *siχ saũmə* 'sich säumen, nicht eilen', *braũ* 'braun', *dsaũ* 'Zaun', *brauə* 'brauen', *brauəʳ* 'Brauer', *kauə* 'kauen', *bauə* 'bauen', *drauə* 'trauen', *sau* 'Sau'.

Anm. 1. Kürze ist eingetreten in *juxdsə* 'hell aufschreien' (*jûchezen*), *uf* 'auf', *nuf* 'hinauf', *ruf* 'herauf', *druf* 'drauf', *ufbasə* 'aufpassen', *šdruwəlkob* 'ungekämmter Kopf', *fəšdruwələ* 'außer Ordnung bringen' (**verstrûbelen*).

Anm. 2. *nọu* 'nun' (*nû*).

§ 92. Die Diphthongierung ist unterblieben in *gnūšd* 'Auswuchs am Brot', *bəlūəʳn* 'belauern, aufmerksam beachten', *du* 'du'; ferner in einigen der Mda. ursprünglich fremden Wörtern: *šnudə* 'Schnute', *šmūs* 'Geschwätz' (hebr. *schmûôth*), *rabús* 'schlimme Behandlung', *músiq* 'Musik', *dus* 'weich, sanft, anheimelnd' (von Musik) (frz. *doux*), *bədūxd* 'überlegend, seinen Vorteil suchend' (hebr. *betūche*),

mundûə^{r} 'Montur, Kleidung'. Auch in *Mūriχ* 'Mudau' ist kein Umlaut eingetreten (vgl. §§ 65. 72. 102 Anm. 121).

Mhd. *iu*.

§ 93. In mhd. *iu* sind zusammengefallen die Entsprechungen für den alten Diphthong *iu*, seinen Umlaut und den Umlaut von *û*.

§ 94. Mhd. *iu* erscheint in der Regel als *ai*: *daiwəl* 'Teufel', *haid* 'heute', *dairə* 'deuten', *bdairə* 'bedeuten', *bdairiŋ* 'Bedeutung', *dsaiχ* 'Zeug', *laiχdə* 'leuchten', *faiə*^{r} 'Feuer', *aiə*^{r} 'euer', *blaiə* 'bleuen (*bliuwan*), *gəraiə* 'reuen', *rai* 'Reue', *sail* 'Ahle, Pfriem' (*siula*), *gnail* 'Knäuel', *šai* 'scheu', *šaiə* 'scheuen', *šdaiə*^{r}*n* 'Steuern', *šaiə*^{r}*n* 'Scheuer'; *daidš* 'deutsch', *daidšə* (M.) 'Kaffeezusatz', *daidšlãnd* 'Deutschland', *fədaidšə* 'verständlich machen', *laid* 'Leute', *raidhagə* 'Reuthacke, Spitzhacke', *aiχ* 'euch', *nai* 'neu', *naiiχkaid* 'Neuigkeit', *naišdad* (F.) 'Neustadt' (Ortsname), *nailiχ* 'neulich', *daiə*^{r} 'teuer', *gnaiəlχə* 'Knäuelchen' (ahd. *kliuwilîn*); *gaibχə* 'Gäupchen', *daibχə* 'Täubchen', *saifšd* 'säufst', *saift* 'säuft', *braidiχãm* 'Bräutigam', *haid* 'Häute', *aidə*^{r} 'Euter', *baidəl* 'Beutel', *lairə* 'läuten', *šdrais* 'Sträuße', *šdraisjə* 'Sträußchen', *haisə*^{r} 'Häuser', *lais* 'Läuse', *mais* 'Mäuse', *baišəlšə* 'Bausch aus Stroh', *baiχəlχə* 'Bäuchlein', *faišd* 'Fäuste', *graids* 'Kreuz', *faiχd* 'feucht', *braiχd* 'braucht' (2. pl.), *braiχə* 'brauchen' (1. 3. pl.), *šlaiχ* 'Schläuche', *šdraiχə*^{r} 'Sträucher', *daiχəl* 'Wasserabflussröhre aus Holz', *gail* 'Gäule', *gailχə* 'Gäulchen', *gailswuə*^{r}*msə* 'Hornisse', *ail* 'Eule', *baiə*^{r}*χə* 'Bäuerchen', *maiərχə* 'Mäuerchen'.

Anm. 1. *šloiχə* 'schläuchen, unmäßig trinken' ist wohl aus der Schriftsprache entlehnt.

Anm. 2. *bāijəs* (N.) 'Gebäude' (hebr.).

Anm. 3. Kürzung ist eingetreten in *grisələ* 'gruseln', *grisəliχ* 'gruselig'.

Anm. 4. Auf den Übergang von *iu* > *û* deutet der Ortsname *nausiχ* 'Nauses' (1396 *Nusis*) hin. Hierher gehört ferner, dass der Name 'Neustadt' in den alten Urkunden meist *Nuwenstat* geschrieben wird.

Anm. 5. *liuhse* > *lēsə*, *līsə*; *liunse* > *lensəl* 'Wagenteile'.

§ 95. Mhd. *iu* erscheint vor Nasalen als *oĩ*: *froĩnd* 'Freund', *froĩndliχ* 'freundlich', *ɣfroĩnd* (Pl.) 'Verwandtschaft', *noĩnə* 'neun', *noĩdseị* 'neunzehn', *noĩdsiχ* 'neunzig', *doimliŋ* 'Däumling, Lederkappe' (die man als Schutz über einen verwundeten Finger zieht). Hierher auch *dsiχoĩnə*^{r} 'Zigeuner'.

Mhd. *ie.*

§ 96. Mhd. *ie* erscheint im allgemeinen als *ī*: *dīb* 'Dieb', *līb* 'lieb', *līwəʳχə* 'Lieberchen', *fīwəʳ* 'Fieber', *grīwə* 'Griebe', *šīwə* 'schieben', *brīf* 'Brief', *dīf* 'tief', *līd* 'Lied', *fəʳmīdə* 'vermieten', *līrəʳ* 'Lieder', *sīrə* 'sieden', *bīrə* 'bieten', *flīsə* 'fließen', *gīsə* 'gießen', *gīskāndə* 'Gießkanne', *grīs* 'Gries', *grīsgrēmiχ* 'griesgrämig', *šīsə* 'schießen', *šlīsə* 1. 'schließen', 2. 'Zapfen zum Feststecken der Deichsel am Wagen', 3. 'Aufbewahrungsort für Stroh in der Scheune', *šlīsəlādəʳn* 'Leiter, die zur Schließe führt', *rīšdəʳ* 1. 'Pflugschar', 2. 'Fleck auf dem Oberleder des Schuhes'; *flīχə* 'fliegen', *grīχ* 'Krieg', *grīχə* 'kriegen', *grīšd* 'kriegst' (2. sg.), *grīχd* 'kriegt' (3. sg.), *līχə* 'lügen', *bədrīχə* 'betrügen', *wīχə* 'wiegen', *dsīχə* 'ziehen', *dsīšd* 'ziehst', *dsīχd* 'zieht', *grīχə* 'kriechen', *grīšd* 'kriechst', *grīχd* 'kriecht', *rīmə* 'Riemen', *dīnə* 'dienen', *gnī* 'Knie, Kniee'. Hierher wohl auch: *gəwīfd* 'durchtrieben, verschlagen', *šdrīf* 'streng', *šdrīdsə* 'peinigen', *rīndsə* 'erwähnen, tadeln, missbilligend hervorheben'.

Anm. 1. *dsəm dai(p)henəgəʳ!* 'Fluch' (*diep-henker* > *die-penker* > *dî-penker*?, Compromiss mit 'Teufel'?).

Anm. 2. *jedsd* 'neulich', *jērəʳ* 'jeder'. Daneben *idsd(ən)* 'neulich' (*iezunt*, vgl. § 98).

Anm. 3. *grēχd* 'kriegte(t)' (1. 3. sg., 2. pl. opt. prät.), *grēšd* 'kriegtest', *grēχdə* 'kriegten' (1. 3. pl.). Vgl. *ē* in den Optativformen §§ 39. 72.

§ 97. Mhd. *ie*+*r* erscheint als *īəʳ*: *bīəʳ* 'Bier', *frīəʳn* 'frieren', *fəlīəʳn* 'verlieren', *nīəʳn* 'Niere', *nīəʳnχə* 'Nierchen', *šīəʳ* 'schier', *dīəʳ* 'Tier'.

Kürzung ist eingetreten in *də fiəʳd* 'der vierte', *fiəʳdəl* 'Viertel', *fiəʳdsęi* 'vierzehn', *fiəʳdsiχ* 'vierzig' gegenüber *fīrə* 'vier'.

§ 98. Mhd. *ie* erscheint gekürzt als *i* in *liwəʳn* 'liefern', *idsd, idsənd, idsdən* 'neulich' (*iezunt*), *šbiχəl* 'Spiegel', *dsiχəl* 'Ziegel', *riχə* 'riechen', *wišəʳ* 'Docht' (mhd. *wieche*), *grišə* 'gelbe Eierpflaume' (*krieche*), *fiχdə* 'Fichte', *fiχdəraisiχ* 'Fichtenreisig', *liχd* 'Licht', *iməʳ* 'immer', *dinšd* 'Dienst', *dinšdǭx* 'Dienstag', *dinšdmędχə* 'Dienstmädchen'.

Mhd. *ei*.

§ 99. Mhd. *ei* erscheint in der Regel als *ā*: *lāb* 'Laib', *sāfə* 'Seife', *šlāfə* 'Haarschleife', *šdrāfə* 'Streifen', 'streifen', *šdrāfiχ* 'streifig', *gāɪrə^{r}n* 'geifern', *gāwəlębχə* 'Serviette', *sāwə^{r}n* 'geifern' (mhd. *seifer*), *ād* 'Eid', *mānād* 'meiner Treu!', *gšad* 'Trockenmaß' ($^1/_{64}$ Malter, mhd. *gescheide*), *glād* 'Kleid', *hāləbęiə* 'Heidelbeere', *lādə^{r}n* 'Leiter', *brād* 'breit', *brārə* 'breiten', *rādəl* 'Holzknüppel' (*reitel*), *larə* 'leiden, ausstehen' (vgl. § 81), *hārę* 'Heide', *harəgnaib* 'Sichel', *gās* 'Geiß, Ziege', *glās* 'Geleise', *hās* 'heiß', *hāsliχ* 'heiser', *nāsə* 'peinigen' (*neizen*), *rās* 'Reise', *fərāsə* 'verreisen', *wās* 'weiß' (1. 3. sg. präs.), *wašd* 'weißt', *fəgāšdə^{r}n* 'in Bestürzung bringen', *āšdə^{r}liχ* 'Furcht erregend' (*agis-* > *egis-* > *eis* + *t* + *er* + *lîch*?), *gāšəl* 'Geißel, Peitsche', *flāš* 'Fleisch', *šnādsə* 'Schneise', *šbādsə* 'speien', *šbadsiχ* 'Speichel', *wads* 'Weizen', *āχ* 'Eiche', *āχəlχə* 'kleine Eiche', *āχhiə^{r}nχə* 'Eichhörnchen', *glāχ* 'Kettenglied' (*geleiche*), *šdrāχ* 'Streich', *wāχ* 'weich', *fāl* 'feil', *hāl* 'heil', *hālə* 'heilen', *dāl* 'Teil', *dālə* 'teilen', *āmə^r* 'Eimer', *fāmə* 'um sich tasten', *hāmliχ* 'heimlich', *lāmə* 'Lehm' (*leime*), *hām* 'heim', *hānliχ* 'anheimelnd' (*heinlîch*), *āndsəliχ* 'einzeln', *ānə^r* 'einer', *ās* 'eins', *māšdə^r* 'Meister' (*meinster*), *əlās* 'allein' (Adv.), *ām* 'einem', *gəmā* 'Gemeinde', *gəmāsręχnə^r* 'Gemeinderechner', *glā* 'klein', *rā* 'Rain', 'rein', *əlā* 'allein', *ā* 'eine', *bā* 'Bein', *kā* 'kein', *nā* 'nein', *mā* 'Main', *šdā* 'Stein, Steine', *šdāχə* 'Steinchen', *šdābrux* 'Steinbruch', *dswā* 'zwei'.

Anm. *kaisə^r* 'Kaiser', *hailiχ* 'heilig' sind als Schriftwörter aufzufassen; *raīn* in der Bedeutung 'wirklich' hat immer den Hauptton im Satze.

§ 100. Mhd. *ei* erscheint gekürzt als *a* in *dswāndsiχ* 'zwanzig', *āndwęχə* 'entweder', *də dswad* 'der zweite', *dswradə^r* 'Zweier' (Ziffer), *fədsasə^{r}n* 'zerzausen' (mhd. *zeisen*).

§ 101. Mhd. *ei* erscheint vor *g* gelegentlich als *āi*: *dāig* 'Teig', *daⁱgiχ* 'teigig'; *māi* 'Mai', *āi* 'Ei', *ājə^r* 'Eier', *rājə* 'Reihen, Tanz', *mājə^r* (der Name) 'Meier' (Reste des alten *ajj*). Vgl. § 113.

§ 102. Der Umlaut des mhd. *ei* erscheint als *ę̄*: *wę̄χə^r* 'weicher', *wę̄šdə* 'weichsten', *brę̄rə^r* 'breiter', *brę̄dšdə* 'breitesten',

brę̄riŋə 'Breite', *hę̄sə*^{r} 'heißer', *hę̄šdə* 'heißesten', *gę̄sjə* 'Geißlein', *lę̄də*$_{r}$*χə* 'Leiterchen'.

Anm. Kürzung in *ęlfə* 'elf'; *šdrę̄fə* 'streifen'. Kein Umlaut in *brārəmiχ* 'Breitenbach'. Vgl. §§ 65. 72. 92. 102 Anm. 121.

§ 103. Vor Nasalen erscheint der Umlaut geschlossener: *ēmə*^{r}*χə* 'Eimerchen', *glenə*^{r} 'kleiner', *glenšd* 'kleinste', *šdendsə* 'verjagen' (**steinezen*).

Mhd. *uo*.

§ 104. Mhd. *uo* erscheint in der Regel als *ū*: *gruwə* 'Grube', *hūf* 'Huf', 'Hufe', *hūfaisə* 'Hufeisen', *blūd* 'Blut', *glūd* 'Glut', *gūd* 'gut', *gūrę̄ilə* 'Gutöl, Speiseöl', *hud* 'Hut', *mud* 'Mut', *mūriχ* 'mutig', *brūrə*^{r} 'Bruder', *lūrə*^{r} 'Luder', *šdrūrəgaul* 'Stute', *rus* 'Ruß', *wūšd* 'Wust, üppig gewachsener Blumenstock usw.', *glūx* 'klug', *glūxhaid* 'Klugheit', *rūiχ* 'ruhig', *rū* 'Ruhe', *šū* 'Schuh', *pūl* 'Pfuhl', *šdūl* 'Stuhl', *šwūl* 'schwül', *šūl* 'Schule', *šūlīrə*^{r} 'Schullehrer', *rūm* 'Ruhm', *bū* 'Bube', *būwə* 'Buben', *ku* 'Kuh', *dsū* 'zu', *dsūfə*^{r}*siχd* 'Zuversicht'.

Anm. *dǫu* 'tue', *dǫud* 'tut', *dǫun* 'tun', haben den *ǫu*-Laut durch Analogie von *gədǫun* (*getân*). Vgl. § 69.

§ 105. Mhd. *uo* + *r* erscheint als *ūə*^{r}: *flūə*^{r} 'Flur', *fūə*^{r} 'Fuhre', *fūə*^{r}*lǫũ* 'Fuhrlohn', *šnūə*^{r} 'Schnur'.

§ 106. Mhd. *uo* erscheint gekürzt als *u* in *wuxə*^{r} 'Wucher', *šusdə*^{r} 'Schuster', *fudə*^{r} 'Futter', *luməriχ* 'weich, schlapp', *rufə* 'rufen', *blurə* 'bluten', *fus* 'Fuß', *hušdə* 'Husten', 'husten', *grug* 'Krug', *blug* 'Pflug', *bux* 'Buch', *buxə* 'Buche', *brux* 'Bruch', *fluxə* 'fluchen', *suxə* 'suchen', *kuxə* 'Kuchen', *dux* 'Tuch', *bufiŋgə* 'Buchfink', *bušdǭwə* 'Buchstaben', *blumə* 'Blume', *gənuŋg* 'genug', *kunrǫd* 'Konrad', *mus* 'muss', *mušd* 'musst', *dud* 'tut', *dušd* 'tust'.

Anm. *modə*^{r} 'Mutter', *modə*^{r}*χə* 'Mütterlein'.

Mhd. *üe*.

§ 107. Mhd. *üe* erscheint im allgemeinen als *ī*: *gəmīdliχ* 'gemütlich', *wīdənd* 'wütend', *gəmīs* 'Gemüse', *bīsə* 'büßen', *drīsə* 'Drüse', *grīsə* 'grüßen', *wīšd* 'wüst', *līχə* 'Lüge', *šīχəlχə* 'Schuhchen', *blīə* 'blühen'. *brī* 'Brühe', *brīə* 'brühen', *glīə* 'glühen', *frī* 'früh', *kī*

'Kühe', *mī* 'Mühe', *rīmə* 'rühmen', *grī* 'grün', *grīnəʳ* 'grüner', *kīl* 'kühl', *šwīl* 'schwül' (vgl. § 104).

§ 108. Mhd. *üe* + *r* erscheint als *īəʳ*: *frīəʳ* 'früher', *fīəʳn* 'führen', *rīəʳn* 'rühren', *šnīəʳχə* 'Schnürchen'.

§ 109. Mhd. *üe* erscheint gekürzt als *i* in *firəʳn* 'füttern', *hiəgəl* 'Huhn' (ahd. *huoninclîn*), *risəl* 'Rüssel', *hiwəl* 'Hügel'; *biχəʳ* 'Bücher', *diχəʳ* 'Tücher', *biχəlχə* 'kleine Buche', *biχə* 'büchen' (*buochîn*), *grig* 'Krüge', *brirə* 'brüten', *bridgãns* 'Brütgans', *hirə* 'hüten', *fis* 'Füße', *misə* 'müssen', *gəmisd* 'gemusst', *sis* 'süß', *rifšd* 'rufst', *rifd* 'ruft', *brilə* 'brüllen', *blimχə* 'Blümchen'.

Mhd. *ou*.

§ 110. Mhd. *ou* erscheint in der Regel als *ā*: *hāb* 'Krauthäupt' (mhd. *houbet*), *lab* 'Laub', *šdāb* 'Staub', *dāb* 'taub', *glawə* 'glauben', *šdāwə* 'stauben, in die Flucht jagen', *kāfə* 'kaufen', *lāfšd* 'kaufst', *kāfd* 'kauft', *kafmãn* 'Kaufmann', *lāfə* 'laufen', 'zu Fuß gehen', *lāfəl* 'grüne Nussschale' (*loufel*), *lāfələ* 'Nüsse schälen', *šlafə* 'Strickmasche', *dafə* 'taufen', *āx* 'Auge', *āxə* 'Augen', *daxə* 'taugen', *dāxd* 'taugt', *gāgələ* z. B. auf dem Stuhl 'hin und her rutschen' (*goukelen*), *āx* und *ā* 'auch', *rax* 'Rauch', *raxə* 'rauchen', *rāxəʳn* 'räuchern', *gəraxənd* 'geräuchert', *bãm* 'Baum', 'Bäume' (doch vgl. § 111), *bãmχə* 'Bäumchen' (doch vgl. § 111), *bãmələ* 'baumeln', *bãwolə* 'Baumwolle', *rãm* 'Rahm', *sãm* 'Saum', *sãmə* 'säumen', *dãmələ* 'taumeln', *dãməliχ* 'schwindlig', *drãmə* 'träumen', *drãm* 'träume' (1. sg. praes.), *drãmšd* 'träumst', *drãmd* 'träumt', *gədrãmd* 'geträumt', *drãə* 'dräuen', *drãšd* 'dräust', *drad* 'dräut', *gədrad* 'gedräut', *frā* 'Frau', *fralə* 'Großmutter', *awə* 'Gemarkungsname' (*ouwe*), *frãə* 'freuen', *frãšd* 'freust', *frãd* 'freut', 'Freude', *gfrãd* 'gefreut', *gənā* 'genau', *hāwə* 'hauen', *hāb* 'haue' (1. sg. praes.), *hābšd* 'haust', *hābd* 'haut', *khāwə* 'gehauen', *šdrãə* 'streuen', *šdrãšd* 'streust', *šdrãd* 'streut', *gšdrad* 'gestreut', *šdrasəl* 'Streu', *dãə* 'tauen', *da* 'Tau'.

Anm. *gəlofə* 'gelaufen' (analog *gsofə* 'gesoffen'?); *banəərd* 'Obstgarten' (*boumgarte*).

Mhd. *öu.*

§ 111. Mhd. *öu* erscheint als *ē*: *lēʃšd* 'läufst', *lēfd* 'läuft', *bēm* 'Bäume', *bēmχə* 'Bäumchen'.

§ 112. Mhd. *öu* erscheint als *ę̄*: *kę̄fəʳ* 'Käufer', *fəkę̄fəʳ* 'Verkäufer', *lę̄fəʳ* 'Läufer', *gəlę̄f* (N.) 'Gelaufe, Laufen'.

§ 113. Mhd. *öu* (ursprünglich *ouw* < *aww*, vgl. § 101) erscheint gelegentlich (vgl. § 110) als *āⁱ*: *gāⁱ* (F.) 'Gäu, Gebiet', *hāⁱ* 'Heu', *hāⁱogs* 'Heuochse' (Schimpfname), *hāⁱhebəʳ* 'Heuhüpfer, Heuschrecke'; kaum in *bāⁱs* 'Gebäude' (vgl. § 94 Anm 2).

Anm. *hāwriχ* 'Heuberg' (Gemarkungsname), *hāwiχ* 'Heubach' (Ortsname).

§ 114. Mhd. *öu* erscheint als *ai* (Entlehnung aus der Schriftsprache mit Entrundung des Vocals): *raiwəʳ* 'Räuber' (dazu *rauwə* 'rauben'), *frailāin* 'Fräulein', *fraiə* 'freuen' (doch vgl. § 110).

II. Vocalismus in Nebensilben.

1. Erhaltung des Stammsilbenvocalismus in beiden Compositionsgliedern.

§ 115. Composition zweier Substantiva: *mǭxsōmə* 'Magsame', *fasnǫxd* 'Fastnacht', *bęlmān* 'Bettelmann, Bettler', *sundǭx* 'Sonntag', *šdaxəlbęiə* 'Stachelbeere', *kelʳęisəl* 'Kellerassel, Tausendfüßler', *šbǭfiⁱgəl* 'Spanferkel', *hāndswelə* 'Handtuch' (mhd. *hant-twehele*), *ǫuwəgrędsəʳ* 'Ofenkratzer, Schürhaken', *māiglęwəʳn* 'Maikäfer', *flīχəšnębəʳ* 'Fliegenschnapper' (Vogelname), *radáumęχəʳ* 'Radaumacher'; *bolmēl* 'Nachmehl' (zu mhd. *bolle*), *šbinwęirə* (F.) 'Spinnwebe', *mišdbę̄ʳn* (M.) 'Misttrage' (*mist-bër*), *midǭx* 'Mittag', *ǭʳškidsəl* 'Hagebutte', *grabədsiŋgə* 'dürrer Ast' (mhd. *zinke*); *šoləgrod* 'Kröte', *wasərbolə* (F.) 'Wasserschöpfer', *pinuəʳd* 'Schusterahle zum Bohren der Löcher für Holznägel' (*pinn*+*ort*), *dauwəgrebχə* 'Feldsalat, Taubenkröpfchen', *rinəglebəʳχə* 'Rindenklöpferchen, Specht'; *hudsəlmǫudsə* 'Neujahrsgebäck'; *šinōs* (sogar *šinǫus*) 'Schindaas' (Schimpfname), *kandhōgə* 'Kanthaken', *nāredix* 'Meerrettich'; *hārəgnaib* (M.) 'Heidekneip, Sichel', *ɪrę̄šisəʳ* 'Wegschisser, Wegerich, Mitesser', *dselšaid* 'Sillscheit'; *bogshǫurə* 'Mirabelle, Bockshode', *ręiəmǫuə* 'Regenmohr, Salamander';

šbęgmaus 'Fledermaus'; *ɯešblaiwəl* 'Wäschebleuel', *haušdaiər* 'Haussteuer, Hochzeitsgeschenk', *gęlbaidəl* 'Geldbeutel', *ɐəkail* 'Schwartemagen' (*endkeutel*), *šuᵃrnšdā* 'Schornstein', *buᵉijəmāšdᵃr* 'Bürgermeister', *bedsixə* 'Bettüberzug' (*bette-zieche*).

§ 116. Composition von Präpositionen, Adjectiven, Adverbien u. s. w. mit einem Substantiv: *ǫbdaix* 'über den Weg führender Abzugsgraben' (nd. *dîk*), *ãmbōs* 'Amboss', *ǫũdǫxd* 'Andacht', *ǫũlaiəns* (Pl.) 'Anliegen, Sorge', *duᵉixdsug* 'Querbalken an der Stubendecke', *nōxdāl* 'Nachteil', *ǫũmǫxd* 'Ohnmacht', *ǫũflod*, *ũflōd* 'Unflat, ungeschlachter Kerl', *ǫũgədsiwəᵃr* 'Ungeziefer', *inəhōsə* 'Unterhose', *inəᵃrndsend* 'Unterzent', *ewəᵃrndsend* 'Oberzent'; *hinərigs* 'hinterrücks', *iwərigs* 'überrücks, rückwärts'; *ūrēsə* (F.) 'Überbleibsel vom Futter', *ūəᵃršleχdə* (Pl.) 'Ausschlag'; *gęlrūrə* 'Gelbrübe', aber *gęləfáil* 'Goldlack'; *hāmdugəᵃr* 'heimtückischer Mensch', *linəsdōdš* 'Linkshänder', *nigsnuds* 'Nichtsnutz'; *draibędsnəᵃr* (M.) 'Dreibatzenstück'; *bręχkaurə* 'Gemarkungsname (Ort, wo früher Hanf gebrochen wurde)', *brenēsəl* 'Brennessel', *flęrəᵃrmaus* 'Schmetterling', *rāibrędd* 'Lenkbrett', *šnidlāx* 'Schnittlauch', *šogəlgaul* 'Schaukelpferd', *dānēsəl* 'Taubnessel', *ɯiᵉiχ-ɐəəl* 'Würgengel', 'zu enges Halstuch'; *awail* 'alleweil, eben'; *adšé* 'adieu', *alęrmə* (Pl.) 'Alarm', *maləfids* (F.) 'Kram, Bettel'; *kumbęəᵃr* 'Gevatter, Spottname' (frz. *compère*).

§ 117. Compositionen mit Adjectiven im zweiten Teil: *ǫũšdeniχ* 'anständig', *bęlfiəᵃdiχ* 'bettelfertig, völlig erschöpft'; *ǫũwiəᵃrš* 'unwirsch'; *dikebəd* 'dickköpfig', *blękebəd* 'bloßköpfig, barhaupt'; *brendir* und *rabəldir* 'besonders dürr'; *ɯuəᵃrmēsiχ* 'wurmäsig, wurmstichig', *iwərendsiχ* 'überflüssig' (mhd. *übereinzec*); *šbidsfīniχ* 'spitzfindig, verschlagen' (zu mhd. *vienen*); *kǫldblīdiχ* 'kaltblütig', *bǫəᵃfisiχ* 'barfuß', *hābiχə* 'ungeschlacht' (*hagen-büechîn*); *waidlęfdiχ* 'weitläufig' (z. B. verwandt).

Anm. *iwədrīsiχ* 'überdrüssig'.

§ 118. Verbalcomposition: *ǫũgrãmə* 'anfallen' (mhd. *krammen*), *ǫxdbasə* 'achtpassen', *ǫbragəᵃrn* 'abmühen'; *ǫbgęwə* 'abgeben', 'wiedererzählen', *ǫũwęəᵃrn* 'an werden, loswerden, verkaufen'; *duᵃiχwigsə* 'verhauen', *ufrifələ* 'aufriffeln' (z. B. eines Strumpfs); *aussduəᵃrn* 'ausstorren, vernichten'; *aushilχə* 'aushöhlen', *ilriχə* 'wiederkäuen'; *aĩhēgələ*

'einhäkeln, Arm in Arm gehen'; *ǫbšdęin* 'verzichten'; *ǫblūᵊrn* 'abwarten'; *ufblaiə* 'hinwerfen'; *aĭbāsə* 'Kraut einmachen' (*în beizen*), *węrəᵊlānə* 'widerlehnen'.

§ 119. Nie gekürzt sind die Endungen *-inə* '-ung', *-šafd* '-schaft', *-haid* '-heit' (doch vgl. § 120), *-kaid* '-keit' und natürlich die immer betonten *-íəᵊn*.

Anm. *kalébərn, kajégərn* 'schnell fahren' (Intensivbildungen zu 'laufen', 'jagen') haben die alte Endung *-irôn*, nicht französisch *-ieren*.

2. Schwächung des Stammsilbenvocals in einem Compositionsgliede.

§ 120. Vocalschwächung zu *ə* ist eingetreten in *glešdəd* 'Kleestadt', *brundəl* 'Brunnthal', *bęrwəd* 'Beerfurth', *šdogə* 'Stockheim', *belšdə* 'Böllstein', *rãinəm* 'Reinheim', *hębərəm* 'Heppenheim', *raiχəlsə* 'Reichelsheim', *murə* 'Modau', *mosə* 'Mossau', *węᵊšə* 'Wersau', *biᵉigəd* 'Birkert' (*Birkunhart*), *moməd* 'Momart' (*Mâmenhart*), *rimᵊn* 'Rimhorn', *hǭdsəm* 'Habitzheim', *šenə* 'Schönnen' (*Schônouwe*), *bulə* 'Bullau'; *wainəᵊd* 'Gemarkungsname in König' (*wînhart*), *hęlməᵊd*, *hęlməᵊdsbrún*, *maiχəᵊd* 'Gemarkungsnamen in Zell'; *fęldsəlǭd* 'Feldsalat', *winəᵊd* 'Wingert', *banəᵊd* 'Baumgarten', *āməriχə* 'Anna Mariechen'; *mulbᵊd* 'Maulwurf'; *šūlənšbęgdᵊ* 'Schulinspector', *šulfisədadsjǫn* 'Visitation', *noxmədǫx* 'Nachmittag', *fūəᵊmədǫx* 'Vormittag'; *wilbᵊd* 'Wild' (*wiltbræte*), *wilbᵊdsgnabᵊ* 'Wilddieb'; *hoxdsəd* (und mit Suffixvertauschung *hoxdsiχ*) 'Hochzeit'; *noxbᵊ* 'Nachbar'; *wūrəd* 'Wahrheit', *grãnəgəd* 'Krankheit', *gəwōnəd* 'Gewohnheit', *fuəᵊdəl* 'Vorteil', *howəᵊd* 'Hofreite'; *junəfᵊ* 'Jungfrau'; *ǭᵊfəl* 'Armvoll', *hãmbəl* 'Handvoll', *mumbəl* 'Mundvoll'; *haiəᵊd* 'Heirat' (dazu die Ableitung *haiəᵊn* 'heiraten'), *rosmərā́i* 'Rosmarin', *sagrəmǫ́xd* 'Fluch'; *fəlaiχd* 'vielleicht', *ãnə* 'anhin, hinwärts', *fūəᵊdən* 'vor + t + hin', *əwęg* 'hinweg, von Sinnen', *wifəl* 'wieviel'; *ānəndswãndsiχ* 'einundzwanzig', *bǫĩnəhęigšd* 'beinahe' ('beinahe + höchst'), *dəbai* 'dabei', *dəfū* 'davon', *dəhām* 'daheim'; *olwᵊ* 'ungeschickt' (*alwære*), *wolfəl* 'wohlfeil', *awəl* 'alleweil', *ãnəmuəds* 'irgendwo' (*an eineme orte + s*), *ā́nəmen* 'irgendwo' (*an eineme ende*), *əwail* 'inzwischen' (*eine wîle*), *əmol* 'einmal', *ənãnᵊ* 'einander'; *gən dax* 'guten Tag', *gəmuᵉiχə* 'guten Morgen', *gənoiwəd* 'guten Abend', *gənǫxd* 'gute Nacht'.

§ 121. Vocalschwächung zu *i* ist eingetreten in den meisten Ortsnamen auf -'bach' im Norden meines Gebietes: *rawiχ* 'Raibach', *hawiχ* 'Heubach', *brarəmiχ* 'Breitenbach', *walwiχ* 'Wallbach', *brōmiχ* 'Brombach', *hēmiχ* 'Hembach'; ferner in *hawriχ* 'Heuberg' (Zeller Gemarkung); *mūriχ* 'Mudau', *šlosiχ* 'Schlossau', *ęšiχ* 'Eschau' (Anlehnung an *-bach* > *-iχ*); *lailiχ* 'Bettüberzug' (*lîn-lachen*), *maiskiniχ* 'Zaunkönig'; *dīrinələ* 'quälen' (*tür-angeln*; vielleicht hier doch die Anlehnung an 'Thüringen'?), *ausdišdəliᵊn* 'ausdestillieren, fein ausdenken' (Anlehnung an 'austüfteln'?); *gnowəliχ* 'Knoblauch', *henšiχ* 'Handschuh'.

§ 122. Vocalschwächung zu *o* ist eingetreten in der nebenbetonten Silbe -'bach' vieler Ortsnamen im Süden: *gaməlšbox* u. a.; ferner in *rosmərāĩ* 'Rosmarin'.

3. Vocalschwächung in Ableitungssilben.

§ 123. Vocalschwächung zu *ə* ist eingetreten in *inšbęgdᵊ* 'Inspector', *kaləfągdᵊ* 'Calfactor', *węχəldᵊ* 'Wachholder'; *muldəm* (M.) 'Menge', *hęə jésəs!* 'Herr Jesus', *grišbĩnəs* 'Crispinus', *grusəlbęiə* 'rote Stachelbeere' (*grossularia*), *budsələ* 'Lockruf für Ferkel' (*porcellus*), *wiᵊdən* 'Wirtin'; die mit dem Familiennamen gebildeten Frauennamen, z. B. *dī šāndsən* 'Schanz', *węɪwᵊn* 'Weber', *lušdən* 'Lust', *grǭsmugən* 'Grasmück', *ręiən* 'Reeg'; ferner *grēdəlsən* 'Kredel', *draudmensən* 'Trautmann', *drēsᵊsən* 'Treser', *šūllīrᵊsən* 'Schullehrersfrau' (vgl. über die Namen § 304); *wiərmədᵊ* 'Wermutschnaps'; *monəd* 'Monat', *hǫ̣məd* 'Heimat' (aber *ǫ̣ᵊmūd* 'Armut'); *ęilə* 'Öl'; *hinərə* 'nach hinten' (*hintaro*), *əlā* 'allein', *ǫ̣ūšaĩbᵊ* 'unscheinbar' (aber sonst immer *-bar* > *-bǫ̣ᵊ*); *dikebəd* 'dickköpfig', *blękebəd* 'bloßköpfig', *babəd* 'pappig, klebrig', *dabəd* 'tappig', *šegəd* 'scheckig', *silwᵊn* 'silbern', *buxə* 'buchen' (*buohhîn*), *flegsən* 'flächsen', *węᵊlix* 'wahrlich' (*wærlîche*), *haslix* 'heiser'. Hierher auch: *grodəbalχəm* 'Krötenbalsam, Vogelmiere', *daxkanəl* 'Dachtraufe' (*canalis*); *numərə* (N.) 'Nummer', *simərə* 'Simmer' (Getreidemaß); *idsənd* 'neulich' (*iezunt*); *ęrᵊəs* 'Erbse', *ęrᵊəd* 'Arbeit', *pędsēməds* 'Ameise', *hãndidᵊ* 'Johann Dietrich', *hãnadəl* 'Johann Adam'; *beldsnigəl* 'Pelznikolaus, Weihnachtsmann'; *ins fęldərəs* 'bei Valentins'; *oməd* 'Ohmet' (*âmât*).

§ 124. Abschwächung zu *i* hat stattgefunden in *raisiχ* 'Reisig' (mhd. *-ach*), *šbādsiχ* 'Speichel', *šdāniχ* 'Steinert' (Zeller Gemarkungsname), *foliχd* 'völlig'; die mhd. Endungen *-ec* und *-ic* sind zusammengefallen in *-iχ*; *miliχ* 'Milch' (ahd. *miluh*).

§ 125. In Fremdwörtern ist der vor der betonten Silbe stehende Vocal zu *ə* geschwächt in *kumbeńi* 'Compagnie', *badəljón* 'Bataillon', *kumərǫ́d* 'Kamerad', *embədíᵊrn* 'verteilen' (**impartieren*), *rębəríᵊrn* 'reparieren', *dišbərǫ́d* 'verwirrt', *bədróljum* 'Petroleum', *mãndəníᵊrn* 'fertig bringen' (frz. *maintenir*); *bolədsái* 'Polizei', *bolədíg* 'Politik', *larəfári* 'dummes Geschwätz, sinnloses Zeug' (ital. *larifari*); *fisəndíᵊrn* 'visitieren', *ęšdəmíᵊrn* 'achten' (frz. *estimer*), *brofəndíᵊrn* 'profitieren', *ausdišdəlíᵊrn* 'klug ausdenken', 'destillieren', *rędəríᵊrn* 'retirieren', *rəsgíᵊrn* und *ręsgiᵊrn* 'riskieren', *radəkǫ́l* 'radical', *ǫbsənǫ́d* 'hartnäckig', *adfəgǫ́d* 'Advocat', *abədębə* 'Apotheke', *fodəgráf* 'Photograph', *grãməfǫ́n* 'Grammophon', *audəməbíl* 'Automobil', *logəmədíj* 'Locomotive', *abrəbó* 'à propos', *kabərǫ́l* 'Corporal', *lawəríᵊrn* 'zu tun haben', *absəlúd* 'absolut', *kumənǫ́lšdaiᵊ* 'Communalsteuer', *kabədsínᵊ* 'Kapuziner', *munəménd* 'Monument', *dišbədíᵊrn* 'disputieren'. Hierher auch *bábəgai* 'Papagei', *linjǫ́l* 'Lineal', *ímbədãnd* (M.) 'Unterschied' (*important?*).

Der Vocal ist zu *i* geworden in *mišánd* 'bösartig' (*méchant*); *dišbərǫ́d* 'zerstreut'.

Der Vocal ist zu *o* geworden in *bodénd* 'Patent'; *ádolərī* 'Artillerie'.

Der Vocal ist zu *u* geworden in *kuléχ* 'College', *muménd* 'Moment', *mundúᵊ* 'Montur, Kleidung', *munəménd* 'Moment', *kumbəni* 'Compagnie'.

In der Ableitungssilbe *-ion* erscheint das *i* als *j*: *puᵊrdsjón, badəljón usw.*

§ 126. Gelegentlich wird der Vocal der Vortonsilbe zu *a*: *kãmís* 'Commiss, Militärberuf', *kãmísbrǫud* 'Commissbrot', *saldǫ́d* 'Soldat', *gagúnᵊrn* 'Gurke' (*concombre*), *salfédə* 'Serviette' (ital. *salvietta?*), *ãndíχəsalǫ́d* 'Endiviensalat' (frz. *endive*), *barígə* 'Perücke', *malęšdə* 'Scherereien' (frz. *molester*), *šaféᵊ* 'Chauffeur', *šaglǫ́d* 'Schokolade', *púᵊrdmanē* 'Portemonnaie', *bafęlə* 'Beerfelden', gelegentlich auch *baᵊrdsjón* und *bradsjón* 'Portion'; *manáᵊrn* 'monieren,

beanstanden', *áusšdafīəʳn* 'ausstatten' (frz. *étoffer*), *lawéniχ* 'lebendig', *harénd* 'horrend', *kalrǫ́wəšwaəʳds* 'kohlrabenschwarz', *kalrǫ́wə* 'Kohlrabi'. Vgl. auch *gaəʳdīnə* 'Gardine' (ndl. *gordijn*). Vielleicht auch *kaję́gəʳn* 'schnell fahren' (zu 'jagen').

§ 127. Einige, teils alte teils neue, *ə* zwischen Consonanten seien hier zusammengestellt: *fawəríg* 'Fabrik', *rosəmeráĩ* 'Rosmarin', *ãndəriχ* 'Enterich' (*antrëhhe*), *kaləfágdəʳ* 'Calfactor', *frãχəmā* 'ohne zu zögern' *(franchement)*, *ãndsəliχ* 'einzeln', *gęlefáil* 'Goldlack' (**gël-víel*), *gę̄lərīwə* 'Gelbrübe' (**gëlrüebe*), *desəndəwęχə* 'dessentwegen, deshalb', *fīlə besəʳ* 'viel besser', *fīlə gręisəʳ* 'viel größer', *des is ə sǫu!* (< *alsô*) 'das ist so', *ęəʳ is ə mãnχəsmōl əsǫu!* 'er ist manches Mal so!', *grǫ́rəsǫu!* 'gerade so, ganz derselben Meinung', *du brauxšd nirə sǫu dsə saĩn!* 'du brauchst nicht so zu sein!', *ę̄əʳ hods ərə gęwə!* 'er hat es ihr gegeben' (Bewahrung der alten Endung); auch *numərə* 'Nummer', *simərə* 'Simmer'?.

4. Synkope.

§ 128. Synkope ist eingetreten in *umšd* 'Umstadt', *hãšd* 'Hainstadt', *ębs* 'etwas', *hoīnd* 'heute' (mhd. *hînaht*), *grãmbólə* 'Lärm machen' (frz. *carambole*), *hãnām* 'Johann Adam', *alds* 'fortwährend' (*allez*), *dsãmə* 'zusammen', *raus* 'heraus', *rai* 'herein', *ruf* 'herauf', *runəʳ* 'herunter', *ãn bām* 'an den Baum', *in gǭəʳdə* 'in den Garten', *hinəʳs lušdə īəʳm haus* 'hinter des Lusts ihrem Haus', *hūfladχən* 'Huflattich', *ębšd* 'verkehrt, überzwerch' (*ebech*), *dīnšd* 'Dienst', *hãnfd* 'Hanf', *sẽnfd* 'Senf', *hiəʳbšd* 'Herbst', *šad* 'schadet', *bad* 'nützt' (zu *baten*), *də glẽnšd* 'der kleinste', *də šẽnšd* 'der schönste', *hẽm* 'Hemd', *frẽm* 'fremd', *wīŋg* 'wenig', *dsəm wīŋšdə* 'zum wenigsten', *naus* 'hinaus', *naĩ* 'hinein', *nuf* 'hinauf', *nunəʳ* 'hinunter', *niwəʳ* 'hinüber', *gribs* 'Gurgel' (*grübiz*), *šlafídχ* 'Schlagfittich', *fiəʳm* 'vor ihm', *fiəʳn* 'für ihn', *īms* 'Mahlzeit' (*imbîz*), *kiəʳb* 'Kirchweihe', *šdaxəs* 'Spottname', *wãms* 'Wams' (*wambeiz*), *howəʳd* 'Hofreite'.

Ferner in der zwischen zwei stärker betonten Silben stehenden unbetonten Mittelsilbe: *ãməriχə* 'Anna Mariechen', *lisbed* 'Elisabeth', *kadrinə* 'Katharine', *ãməgręid* 'Anna Margarethe', *balblē* 'Regenschirm' *(parapluie)*; *faldīn* 'Valentin', *ins fęldərəs* 'bei Valentins', *baldīn* (M.) 'Halstuch' *(palatinus?* s. Wb.*)*, *ǫəʳdsnái* 'Arznei', *gęəʳdnəʳ* 'Gärtner', *węχnəʳ* 'Wagner', *rīndsə* 'erwähnen' (**rienezen*), *ilriχə*

'wiederkäuen', *ęrʷəs* 'Erbse', *ęrʷəd* 'Arbeit', *fęᵉrdnãnd* 'Ferdinand', *kaĩšbox* 'Kainsbach' *(Cuningesbach)*, *bšęfdχiə* 'Beschäftigung'; *šaglǫ́d* 'Schokolade', *nadrę́l* 'genau ebenso' (frz. *naturel*), *agrǫ́d* 'accurat', *hiəgəl* 'Huhn' *(huoninclîn)*; *šusdᵉr* 'Schuster' (*schuohsûtœre*).

Elision eines Vocals im Hiatus: *haus* 'hie außen', *hin* 'hie innen', *hunə* 'hie unten', *howə* 'hie oben', *hiwə* 'hüben', *lenhaᵉrd* 'Leonhard', *ãndrēs* 'Andreas', *ãnęib* 'Anna Eva', *dsagᵉrn* 'ackern'; vielleicht auch: *fu daiwəl* 'pfui Teufel!', *šišdən?* 'siehst du ihn?', *gęχən* 'gegen ihn' (*gegen in* > **gegə in*), *gęχərə* 'gegen ihr', *węχəm* 'wegen ihm'.

§ 129. Die Synkope des *ə* in den Vorsilben *ge-* und *be-* richtet sich nach dem folgenden Laut: sie ist meist vor allen Consonanten durchgeführt; doch ist Neigung vorhanden, das *ə* vor Liquiden und Nasalen (und bei der Vorsilbe *ge-* auch vor *g* und *k*) zu articulieren. Vor Vocalen wird *ə* immer gesprochen. Vor Spiranten, besonders auch vor *h*, wird die Lenis *g* oder *b* oft zur Fortis *k* und *p*. Natürlich spielen auch hier individuelle Unterschiede viel mit: *gfax* 'Gefach', *gfalə* 'gefallen', *gfunə* 'gefunden', *gfeɪnis* 'Gefängnis', *gfrēχd* 'gefragt', *bfę́l* 'Befehl', *gsel* 'Geselle', *gseds* 'Gesetz', *gsin* 'Gesinde', *bsuχə* 'besuchen', *gšwisdᵉr* 'Geschwister', *gšaid* 'gescheit', *bšnairə* 'beschneiden', *bšęfdχiə* 'Beschäftigung', *bšrairə* 'beschreiben', *gbaud* 'gebaut', *gdǫun* 'getan', *bdairə* 'bedeuten', *bdrīχə* 'betrügen', *bgīsə* 'begießen', *gjǭχd* und *kjǭχd* 'gejagt', *g(ə)mā* 'Gemeinde', *g(ə)max* 'gemach, ruhig', *bəmōlə* 'bemalen', *g(ə)na* 'genau', *gənuəg* 'genug', *bnairə* 'beneiden', *g(ə)risə* 'gerissen', *g(ə)runə* 'geronnen', *grišd* 'Gerüst', *b(ə)rasə* 'bereisen', *gəlōχə* 'gelogen', *glas* 'Geleise', *glāš* 'Kettenglied' *(geleiche)*, *bəlūᵃrn* 'beobachten'; *kãəgə*, *ghãəgə* 'gehangen', *khǫuld*, *ghǫuld* 'geholt', hierher auch *kãnsdrauwə* 'Johannistrauben', *kãnsdǫχ* 'Johannistag'; *gəgosə* 'gegossen', *gəgroχə* 'gekrochen', *gəęᵃrnd* 'geerntet', *gəaild* 'geeilt'. Aber *gęsə* 'gegessen'.

§ 130. Synkope des *e* ist eingetreten in den Endungen der 2. und 3. sg. und 2. pl. praes. und in den schwachen Participien, z. B. *lębšd* 'lebst', *lębd* 'lebt', *gəlębd* 'gelebt'.

5. Apokope.

§ 131. Mhd. im Auslaut stehendes *-e* ist abgefallen: *kēs* 'Käse', *weg* 'Wecke', *hiərd* 'Hirte', *šbelds* 'Spelzen', *wāds* 'Weizen', *šiurə* 'Schiefer', *jag* (M.) 'Jacke', *hęiχ* 'Höhe', *greŋg* 'Kränke', *kīə* 'Kehre, Krümmung', *grim* 'Wegbiegung', *keld* 'Kälte', *hilf* 'Hilfe', *ęərn* 'Ernte', *wiərdən* 'Wirtin', *līə* 'Lehre', *sax* 'Sache', *šān* 'Schande', *drai* 'Treue', *farb* 'Farbe', *frōx* 'Frage', *līb* 'Liebe', *sun* 'Sonne', *grod* 'Kröte', *šbrōx* 'Sprache', *frād* 'Freude', *gfeŋnis* 'Gefängnis', *hem* 'Hemd', *en* 'Ende', *grab* 'Rabe', *af* 'Affe', *pō* 'Pfau', *bod* 'Bote', *bu* 'Bube', *lęib* 'Löwe', *rīs* 'Riese', *jud* 'Jude', *hǫs* 'Hase', *ogs* 'Ochse', *paf* 'Pfaffe', *də dswad* 'der zweite', *šaglǭd* (M.) 'Schokolade', *ail* 'Eule', *wux* 'Woche', *glug* 'Henne', *gōd* 'Patin', *šiərds* 'Schürze', *kads* 'Katze', *sigaə* 'Cigarre', *hęərds* 'Herz', *āx* 'Auge', *bēm* 'Bäume', *flęiχ* 'Flöhe', *wiərm* 'Würmer' (*würme*), *feχəl* 'Vögel', *šnęwəl* 'Schnäbel'; *šun* 'schon', *šęĩ* 'schön', *šbēd* 'spät', *bęis* 'böse', *glā* 'klein', *blęid* 'blöde' usw.; 1. sg. praes.: *max* 'mache', *gęb* 'gebe' usw. *węəliχ* 'wahrlich' (*wærlîche*).

Anm. 1. Dat. pl., z. B. *də laid* 'den Leuten' (§ 371).
Anm. 2. Über *-en* > *-ə* vgl. § 202 b.

III. Tabellen.

Übersicht über die den Vocalen der Ortsmundart von Zell entsprechenden mhd. Vocale.

1. Kürzen.

§ 132. *a*: mhd. *a* in ursprünglich geschlossener Silbe § 14
ferner *ban, šan* § 18; *waxə* § 18 Anm.; *jakob, mari* usw. § 20
mhd. *a* in ursprünglich offener Silbe vor *-er, -el, -em* § 21
gekürztes mhd. *â* in *nadə, raxgīriχ, ja* § 71
unbetontes mhd. *î* in *ba, wal* § 81 Anm. 2
gekürztes mhd. *ei* § 100
in der Vortonsilbe verschiedene mhd. Vocale § 126

§ 133. *ę*: mhd. *e* in ursprünglich geschlossener Silbe § 22, 2
ferner in einigen Fällen vor *sch* § 24

mhd. *e* in ursprünglich offener Silbe vor *-er, -el* § 30; ferner in *hęgs* u. s. w. § 30
mhd. *ë* in ursprünglich geschlossener Silbe § 31
ferner in einigen Wörtern, in denen durch frühzeitige Synkope des Vocals der folgenden Silbe *ë* in geschlossene Silbe zu stehen kam, *gęwə* § 34 Anm., *węχə* § 35
mhd. *ë* in ursprünglich offener Silbe vor *-er, -el* § 37
mhd. *i* in *mędə* § 38 Anm.; *węrᵊr* § 43 Anm.
mhd. *œ* gekürzt in *grębəl* § 77
gekürzter Umlaut von mhd. *ei* § 102 Anm.
hierher vielleicht auch *rębə* § 82 Anm.

§ 134. *e*: mhd. *e* in ursprünglich geschlossener Silbe § 22, 1
mhd. *e* in einigen Wörtern vor *sch* § 24
mhd. *e* in ursprünglich geschlossener Silbe vor Nasal § 23
mhd. *e* in ursprünglich offener Silbe vor *-er, -el, -em, -iχ* § 30
mhd. *e* in ursprünglich offener Silbe in Wörtern wie *red* § 30
mhd. *ë* in ursprünglich geschlossener Silbe vor *i* oder in der Nachbarschaft von *l* § 31
mhd. *ë* in ursprünglich offener Silbe vor *-er, -el, -iχ* § 37; ferner in *ewə* § 34 Anm.
mhd. *i* in geschlossener Silbe in Wörtern wie *šnegə, deg* § 38 Anm.
mhd. *ö* in offener Silbe § 51
mhd. *ö* in offener Silbe vor *-er, -el* § 55
gekürztes mhd. *œ* § 76
gekürztes mhd. *ê* § 78 Anm. 1
gekürzter Umlaut von mhd. *ei* vor Nasal § 103

§ 135. *i*: mhd. *e* in *šdigd, finšdər, wišbəl* u. ä. § 31
mhd. *ë* in ursprünglich geschlossener Silbe vor *i* § 31
mhd. *i* in ursprünglich geschlossener Silbe § 38; ferner *gid* § 42 Anm.

mhd. *i* in ursprünglich offener Silbe vor *-er, -el* § 43
mhd. *i* in ursprünglich offener Silbe, wo *i* durch frühzeitige Synkope eines folgenden Vocals in geschlossene Silbe zu stehen kam § 43
mhd. *ü* in ursprünglich geschlossener Silbe § 60
mhd. *ü* in ursprünglich offener Silbe in einigen Wörtern § 62, 2
mhd. *ü* in ursprünglich offener Silbe vor *-er, -el* § 64
gekürztes mhd. *ê* vor *i* § 78 Anm. 2
gekürztes mhd *î* vor *-er, -el* § 82
gekürztes mhd. *iu* § 94 Anm. 3
gekürztes mhd. *ie* § 98
gekürztes mhd. *üe* § 109
nebenbetonte Vocale §§ 121. 124. 125

§ 136. *o*: schwach betontes mhd. *a* in geschlossener Silbe vor Nasal § 15 Anm.; ferner in *jogəl* § 20
Vocale in Nebensilben §§ 122. 125
mhd. *ë* durch Analogie in *wolə* § 31 Anm.
mhd. *o* in ursprünglich geschlossener Silbe § 44
mhd. *o* in ursprünglich offener Silbe in einigen Wörtern § 47, 3
mhd. *o* in ursprünglich offener Silbe vor *-er, -el, -em, -iχ* § 50
gekürztes mhd. *â* § 70
gekürztes mhd. *ô* § 86
gekürztes mhd *uo* in *modəʳ* § 106 Anm.
mhd. *ou* durch Analogie in *gəlofə* § 110 Anm.

§ 137. *ǫ*: schwach betontes mhd. *a* in ursprünglich geschlossener Silbe § 14 Anm.
mhd. *a* in ursprünglich geschlossener Silbe vor manchen *l*-Verbindungen, *ht* und *hs* § 16
mhd. *a* in ursprünglich offener Silbe in Wörtern wie *jǫxd, ǫb, hǫb* § 18 Anm., *nǫxəl* § 21 Anm.
mhd. *o* in *kǫm bībələ!* § 45 Anm.
mhd. *â* durch Analogie in *fədǫxd* § 70 Anm.

§ 138. *u*: mhd. *i* in einigen Wörtern § 41
mhd. *o* in ursprünglich geschlossener Silbe vor Nasalis § 45; ferner in einigen anderen Wörtern § 44
mhd. *o* in ursprünglich offener Silbe vor Nasalis und folgendem *-er* § 50; ferner in *kumə* § 50
mhd. *u* in ursprünglich geschlossener und meist auch offener Silbe §§ 56. 58, 2
mhd. *u* in ursprünglich offener Silbe vor *-er, -el, -iχ* § 59
gekürztes mhd. *ô* § 87
gekürztes mhd. *û* § 91 Anm. 1
gekürztes mhd. *uo* § 106
unbetonte Vocale § 125

§ 139. *ə*: die unbetonten Vocale, einerlei welcher Herkunft, §§ 120. 123. 125. 127
eingeschobener Übergangslaut zwischen verschiedenartigen Consonanten § 116

2. Längen und Diphthonge.

§ 140. *ā*: mhd. *a* in *bāl* § 16 Anm., *hār* § 17 Anm., *ādam* § 20, *kādər* § 21 Anm.
mhd. *â* in einigen Wörtern § 67
mhd. *ei* § 99
mhd. *ou* § 110
mhd. *öuw* in *hāwiχ, hāwriχ* § 113 Anm.

§ 141. *ę*: mhd. *e* in offener Silbe § 26
gelegentlich mhd. *ë* vor *ht* § 32; ferner in *bəfęlə* § 31 Anm.
mhd. *ë* in ursprünglich offener Silbe § 34
mhd. *æ* in jüngeren Lehnwörtern § 73
umgelautetes mhd. *ei* § 102
mhd. *öu* in einigen Fällen § 112

§ 142. *ē*: mhd. *e* in ursprünglich offener Silbe vor Nasal § 27; ferner in einigen anderen Wörtern § 29
mhd. *ë* in ursprünglich offener Silbe § 34

mhd. *ö* in ursprünglich offener Silbe § 54
mhd. *æ* § 72
frz. *ę* in einigen Fremdwörtern § 79
mhd. *ie* in *grēχd* u. s. w. § 96 Anm. 3
mhd. *öu* in einigen Wörtern § 111

§ 143. *ī*: mhd. *i* in ursprünglich geschlossener Silbe vor Nasalverbindung § 39
mhd. *i* in ursprünglich offener Silbe § 42; ferner in *drīd* § 43, in einigen Fremdwörtern vor *-er*, *-el* § 43 Anm.
mhd. *ü* in offener Silbe in einigen Wörtern § 62, 1
mhd. *ie* § 96
mhd. *üe* § 107

§ 144. *ō*: mhd. *a* in ursprünglich offener Silbe vor Nasalis § 19, ferner in *dōfəl* § 21 Anm.
mhd. *o* in ursprünglich offener Silbe § 47, 2
mhd. *â* § 65
mhd. *ô* vor Nasal § 84
kămbôl § 83 Anm.

§ 145. *ǭ*: mhd. *a* in ursprünglich offener Silbe, auch gelegentlich vor *-er*, *-el* §§ 18. 21 Anm.; ferner *iwərǭl* § 16 Anm.
ā in Fremdwörtern § 66

§ 146. *ū*: mhd. *u* in ursprünglich offener Silbe § 58, 1; auch *dūwag* § 47, 4, *dūsə* § 83 Anm.
mhd. *û* § 92
mhd. *uo* § 104

§ 147. *ai*: mhd. *î* § 81; hierher auch *laid* (*ligit*) § 42 Anm.
mhd. *iu* § 94
mhd. *ei* in einigen Fällen § 99 Anm.
mhd. *öu* in einigen Fällen § 114

§ 148. *āi*: mhd. *iuw* in *bāis* § 94 Anm. 2
mhd. *öuw* § 113
altes *ajj* § 101

§ 149. *oi*: schriftsprachliches *eu* (mhd. *iu*) in *šloiχə* § 94 Anm. 1

§ 150. *ęi*: mhd. *e* in ursprünglich offener Silbe § 26; hierher auch *nęišd* § 26
mhd. *ö* in ursprünglich offener Silbe § 53
mhd *œ* + *n* im Auslaut § 75
mhd. *ê* § 78
mhd. *œ* § 88; hierher auch *šęi* § 89

§ 151. *jē*: mhd. *ie* § 96 Anm. 2

§ 152. *au*: mhd. *û* § 91

§ 153. *ǫu*: mhd. *o* in ursprünglich offener Silbe § 47, 1; hierher wohl auch *mǫudsə* § 56 Anm.
mhd *â* § 69
mhd. *ô* § 83
mhd. *û* in *nǫu* § 91 Anm. 2
mhd. *uo* in *dǫu* § 104 Anm.

3. Beeinflussung durch folgende Consonanten.

a) Beeinflussung durch folgende Nasalis.

§ 154. Durch folgende Nasalis sind die Vocale im allgemeinen in ihrer Qualität nicht beeinflusst, sie bekommen nur nasalen Klang. Die Nasalierung, die ursprünglich wohl jeden Vocal vor Nasal ergriffen hatte, ist nicht mehr überall erhalten (vgl. die verschiedenen Beispiele in der obigen Tabelle); sie ist besonders bei den Vocalen geschwunden, die mit *n* im Auslaut standen: also Voc. + *n* > nas. Voc. > Voc. Ich führe im folgenden Schema nur die Fälle an, wo die Nasalierung gewahrt ist.

§ 155. *ã*: mhd. *a* in ursprünglich offener Silbe, wo *a* durch Synkope eines *e* der folgenden Silbe in geschlossene Silbe vor gedeckte Nasalis zu stehen kam, § 18
mhd. *a* in ursprünglich geschlossener Silbe vor gedeckter Nasalis § 15

mhd. *â* in *jãmər* § 71
mhd. *ou* in *bãnərd* § 110 Anm.

§ 156. *ẽ*: mhd. *ë* in offener und durch Synkope früh geschlossener Silbe vor Nasal § 36
mhd. *ë* in *nẽmə* § 36 Anm.
mhd. *œ*, das in offener Silbe vor Nasalis gekürzt wurde, § 89 Anm.

§ 157. *ǫ̃*: mhd. *ei* vor Nasalis gekürzt § 100

§ 158. *ẽ*: mhd. *ë* in offener Silbe vor Nasal § 36
gedehntes mhd. *i* in *ēn* usw. § 39
mhd. *ö* in offener Silbe vor Nasal § 54
„ *ê* „ „ „ „ „ § 79
„ *œ* „ „ „ „ „ § 89
Umlaut von mhd. *ei* vor Nasal § 103
mhd. *öu* vor Nasal § 111

§ 159. *õ*: mhd. *o* in geschlossener Silbe vor Nasal in einigen Wörtern § 45
mhd. *o* in offener Silbe vor Nasal § 48
mhd. *â* in *ōnə* § 69

§ 160. *ã*: nebentoniges mhd. *î* vor Nasal § 81 Anm. 2
mhd. *ei* vor Nasal § 99
mhd. *ou* vor Nasal § 110

§ 161. *oĩ*: mhd. *iu* vor Nasal § 95
mhd. *ei* in *raĩn* § 99 Anm.

§ 162. *ǫũ*: mhd. *-an* im Auslaut § 15
mhd. *-ân* im Auslaut § 69
mhd. *-uon* z. B. in *dǫun* § 104

b) Verbindung eines Vocals mit *r*.

§ 163. *ęə$_r$*: mhd. *i* + *r* in *węərd* § 38 Anm.
mhd. *æ* + *r* gekürzt durch *-iχ* in *węərliχ* § 77

§ 164. *ęr*: mhd. *e* + *r* in geschlossener Silbe § 22, 2; *ęrwəd*, *ęrwəs* § 28, 2

§ 165. *iəʳ*: mhd. *e* + *r* in geschlossener Silbe § 25, 2
„ *i* + *r* „ „ „ § 38
„ *ö* + *r* „ „ „ § 52, 2
„ *ü* + *r* „ „ „ § 61, 1
gekürztes mhd. *æ* + *r* § 74 Anm.
„ „ *ê* + *r* § 80 Anm.
„ „ *ie* + *r* § 97

§ 166. *ir*: mhd. *ö* + *r* in geschlossener Silbe § 52, 1
„ *ü* + *r* „ „ „ § 61, 2

§ 167. *uəʳ*: „ *o* + *r* „ „ „ § 46, 2
„ *u* + *r* „ „ „ § 57, 2

§ 168. *ur*: „ *o* + *r* „ „ „ § 46, 1

§ 169. *ęəʳ*: „ *e* + *r* „ „ „ § 25, 2
„ *ë* + *r* „ „ „ § 33, 2

§ 170. *ēr*: mhd. *e* in offener Silbe vor *r* § 28, 1: gelegentlich *bēr* statt *bęiə*

§ 171. *īəʳ*: mhd. *e* + *r* im Auslaut § 25, 6
„ *i* + *r* § 40
„ *ü* + *r* § 63
„ *æ* + *r* im Auslaut § 74
„ *ê* + *r* § 80; hierher auch *maliəʳ* § 90 Anm.
„ *ie* + *r* § 97
„ *üe* + *r* § 108

§ 172. *īr*: mhd. *e* in offener Silbe vor *r* und folgendem *i* § 28, 1: gelegentlich *īr* statt *ęiən*

§ 173. *ǫəʳ*: mhd. *a* + *r* in geschlossener Silbe § 17

§ 174. *ūəʳ*: mhd. *a* + *r* im Auslaut § 17
„ *o* + *r* „ „ § 46, 3
„ *u* + *r* „ „ § 57, 1
„ *â* + *r* „ „ § 68
„ *ô* + *r* „ „ § 85
„ *uo* + *r* „ „ § 105

§ 175. *ęiə*: „ *ė* in offener Silbe vor *r* § 28, 1
„ *œ* „ „ „ „ „ § 90

c) Verbindung von Vocal und *r* vor palataler Consonanz.

§ 176. *ęᵊi*: mhd. *e* + *r* § 25, 4
„ *ë* + *r* § 33, 3

§ 177. *iᵊi*: „ *e* + *r* § 25, 3
„ *ë* + *r* § 33 Anm.
„ *i* + *r* § 40
„ *ö* + *r* § 52, 3
„ *ü* + *r* § 61, 3

§ 178. *ǫᵃi*: „ *a* + *r* § 17

§ 179. *uᵊi*: „ *o* + *r* § 46, 4
„ *u* + *r* § 57, 3
„ *ô* + *r* § 85

B. Consonantismus.

1. Mhd. *j* und *w*.

Mhd. *j*.

§ 180. Mhd. *j* ist im Anlaut erhalten: *ja* 'ja', *jūəʳ* 'Jahr', *juŋə* 'jung', *jud* 'Jude' usw.

Anm. *kãnsdǫ̣x* 'Johannistag', *kãnsdrauwə* 'Johannistrauben'. Vgl. § 129. Mhd. *jësen* erscheint als *gīərn* 'gären'; *medsjəʳ* und *medsgəʳ* 'Metzger'.

§ 181. Mhd. *j* ist geschwunden in den hellvocalischen Verba pura: *blēə* 'blähen', *drēə* 'drehen', *grēə* 'krähen', *mēə* 'mähen', *nēə* 'nähen', *sēə* 'säen', *blīə* 'blühen', *brīə* 'brühen', *gliə* 'glühen', *mīə* 'mühen'. Ferner in *brī* 'Brühe', *frī* 'frühe'.

§ 182. Mhd. *j* ist zu *χ* geworden in *fi$^{ə^i}$χə* 'Ferien', *kewiχ* 'Käfig' (mhd. *kevje*), *adχé* 'adieu'. In *madiriə* 'Eiter' (lat. *materia*) ist Suffixwechsel eingetreten.

§ 183. Mhd. *j* ist infolge Assimilation geschwunden in *reliχôn* 'Religion'.

Mhd. *w*.

§ 184. Mhd. *w* ist erhalten im Anlaut, im Inlaut nach Consonanten und zum Teil auch intervocalisch: *wǫld* 'Wald', *wūə$_r$* 'wahr', *wišbəl* 'Wespe', *wuxə* 'Woche', *welə^r* 'welcher', *gəwai* 'Geweih', *gšwind* 'geschwind', *gwęə* 'quer', *iwə^{r}dswę$^{ə^i}$χ* 'überzwerch, verkehrt', *gwelə* 'Quelle', 'quellen', *gwelflāš* 'Wellfleisch' (analog 'quellen'?), *šwalwə* 'Schwalbe', *šwęsdə^r* 'Schwester', *ēšwinə* 'was vom Hanf abgeschwungen wird' (mhd. *âswinc*), *olwə^r* 'ungeschickt' (mhd. *alwære*), *gwalm* 'Qualm' (mhd. *twalm*), *gwędšə* 'Zwetsche', *dswinə* 'zwingen', *handswelə* 'Handtuch' (mhd. *hant-twehele*), *dswelχə* 'Astgabel' (ahd. *zwëlga*), *rimdswiə^{r}nə* 'sich von der Arbeit drücken, ungern arbeiten'; *ęrwəs* 'Erbse', *awəl* 'eben', *āwə* 'Gemarkung' (*in der ouwen*), *hāwə* 'hauen' (mhd. *houwen*), *im lęiwə* 'im Löwen', *wešblaiwəl* 'Wäschebleuel' (aber *blaiə* 'schlagen' analog 'bläuen').

Anm. *šmīə^{r}n* 'schmieren' ist abgeleitet von *smër*, nicht von *smirwen*; Ausfall von *w* nach *k* in *kiniχ* 'König' (Ortsname, *Quinticha*, *Cunticha*); vielleicht auch in *kędš* 'weich, zart' (vom Fleisch junger Tiere). Ausfall des *w* in *gęl* 'gelb', *gęlə blerə^r* 'gelbe Blätter', *fǫl* 'fahl', *gęlərīwə* 'Gelbrübe', *gęləfáil* 'Goldlack' (**gelwer vîel*), *šnaiχə* 'schneien' (mhd. *snîwen*, vgl. Pfaff Beitr. 15,192).

§ 185. Mhd. *w* in ursprünglich intervocaler Stellung ist geschwunden in Beispielen wie *ail* 'Eule' (mhd. *iuwele*), *hailə* 'weinen' (mhd. *hiuwelen*), *nai* 'neu' (mhd. *niuwe*), *aiə^r* 'euer', *hāi* 'Heu', *gai* 'Gäu, Landschaft', *gnā* 'genau' (mhd. *genouwe*), *frā* 'Frau', *blō* 'blau', *grō* 'grau', *glōə* 'Klaue', *pō* 'Pfau', *lē* 'lau' (mhd. *lœwə*), *bauə* 'bauen', *brauə* 'brauen', *kauə* 'kauen', *drāə* 'drohen'

(mhd. *dröuwen*), *dāə* 'tauen', *šdrāə* 'streuen', *rūə* 'ruhen', *rūiχ* 'ruhig'. Ferner in den unbetonten Endsilben mancher Ortsnamen, wo allerdings auch Suffixvertauschung von altem *-aha* und *-ouwe* mitspielen kann: *wę̄ə^{r}šə* 'Wersau' (*Wersouwe*), *šenə* 'Schönnen' (*Schonouwe*); nur *-aha* ist bezeugt für *mosə* 'Mossau' (*Mosaha*, *Mosa*), *bulə* 'Bullau' (*Bullaha*), *grǫus-bi̯wəra* 'Großbieberau' (*Biberaha*); *iwəro* 'Überau'.

§ 186. Infolge von Assimilation ist mhd. *w* als selbständiger Laut geschwunden in *mīə^{r}* 'wir' ('gehen wir' > 'gehe mir'; so schon in einem Königer Bürgermeistereiregister von 1772: *wie mir zu Erbach sein gewesen, ich und der Schulz*), *widmăn* 'Witwer', *widfrā* 'Witwe', *šbinəbə* 'Spinnwebe' (mhd. *spinnewëbe*), *ębs* 'etwas' (< **ëbes* < **ëbbaz* < **ëtbaz* < **ëtwaz* < **ëtewaz*), *mulbə^{r}d* 'Maulwurf' (mhd. *molt-wërf*), *embə^{r}n* 'einem unzufrieden antworten' (< *ant-würten?*). Dagegen *midwuxə* 'Mittwoch' ohne Assimilation (Urk. des Komthurs zu Mossau von 1329, Sim. UB 27 Zeile 13: *an der mitewochen*).

§ 187. Durch Dissimilation ist *w* zu *m* geworden in *hęlmə* (Pl.) 'Haferspreu' (mhd. *hëlwe*; *hawə^{r}hęlwə* > *hawə^{r}hęlmə*).

§ 188. Mhd. *w* erscheint als *b*, wenn es secundär in den Auslaut oder vor Consonant getreten ist (vgl. die Erhaltung von mhd. *b* § 211): *hāb* 'haue' (mhd. *houwe*), *gęrb* 'gerbe' (1. sg. praes.), *farb* 'Farbe' (mhd. *varwe*), *mirb* 'mürbe' (mhd. *mürwe*), *kirb* 'Kirchweihe' (mhd. *kirch-wîhe* > **kirwe*), *lęib* 'Löwe' (so werden auch die Familiennamen *Löb*, *Löw* ausgesprochen); mhd. *witewe* erscheint als *wüttib* in einem Königer Bürgermeisterei-Register von 1723, auch im 19. Jh. ist es im schriftsprachlichen Gebrauche üblich; *hābd* 'haut' (3. sg. 2. pl.), *hābšd* 'haust' (2. sg.). Dagegen *pilf* (M.) 'Teil des Pfluges'.

§ 189. Hiatustilgend ist *w* eingetreten in *inšdrui̯ə^{r}n* 'instruieren', *janəwāə^{r}* 'Januar', *fewə^{r}wāə^{r}* 'Februar'. Dagegen *alǫu* 'Aloe' (nicht *alowē* wie in anderen Mdaa.)

2. Liquiden.

Mhd. *r*.

§ 190. Mhd. *r* ist als *r* gewahrt im Silbenanlaut, nach anlautendem Consonanten und gelegentlich (*rr*) im Auslaut: *rǭd* 'Rad', *rerə* 'reden', *riχəl* 'Riegel', *rošd* 'Rost', *rund* 'rund', *rẹi* 'Reh', *riχə* 'riechen', *brād* 'breit', *frād* 'Freude', *drai* 'drei', *drẹbə* 'Treppe', *šdrigə* 'stricken', *šbrux* 'Spruch', *grō* 'grȁu', *graud* 'Kraut', *gəhīriχ* 'gehörig', *hīriə* 'Hering', *līrᵊ* 'Lehrer', *ə wūri gšiχdə* 'eine wahre Geschichte', *nẹišd rówəd* 'gestern abend' (vgl. § 26), *nar* 'Narr', *par* 'Pfarrer', *dir* 'dürr'. Vor Labialen wird *r* zuweilen als *r*, zuweilen auch nur als *ə* articuliert: *irwə* 'erben', *ẹrwəd* 'Arbeit', *wẹrwə* 'werben', *fədẹrwə* 'verderben', *širwə* 'Scherbe', (*gə*)*gnurwəl*(*s*) (N.) 'Knorpel', *mirb* 'mürbe', *ẹrwəs* 'Erbse', *gẹrwəʳ* 'Gerber', *farb* 'Farbe', *šarf* 'scharf'.

Anm. Mhd. *wiltbræte* erscheint mit Metathese in der unbetonten Silbe als *wilbərd* 'Wild', *wilbərdsgnabəʳ* 'Wilddieb', *bradsjǫ̃n* 'Portion'. *r* ist eingefügt worden in *gẹᵊšbrends* 'Gersprenz' (Fluss- und Ortsname; 1012 *gaspenza*, 1408 und 1450 *gerspentze;* vgl. Sim. S. 129); *grišdẹᵊrnχə* 'Kastanie' (*Christ-sternchen?*); gelegentlich *šdrūdəgaul* 'Stute'; *koᵊrság* 'Kosak'.

§ 191. In den übrigen Stellungen erscheint *r* meist als der Gleitlaut *əʳ*, oft unter Beeinflussung des vorangehenden Vocals (vgl. §§ 163—175): *bǭəʳ* 'bar', *hẹəʳ* 'her', *dīəʳ* 'dir', *dūəʳ* 'Tor', *kūəʳ* 'Cur', *hūəʳ* 'Haar', *līəʳ* 'leer', *ẹiəʳ* 'eher', *rẹiəmǫuəʳ* 'Regenmohr', *bauəʳ* 'Bauer', *daiəʳ* 'teuer', *ǫuəʳ* 'Ohr', *bẹiən* 'Beeren', *sẹiəʳ* 'sehr', *šwēəʳ* 'Schwager' (mhd. *swœher*); *līəʳ* 'Lehre', *fūəʳ* 'Fuhre', *drauəʳ* 'Trauer', *hẹəʳb* 'herb', *miəʳb* 'mürbe', *hiəʳbšd* 'Herbst', *gniəʳbs* 'Knirps', *duəʳʃ* 'Dorf', *ẹəʳdə* 'Erde', *wẹəʳn* 'werden', *wiəəʳd* 'Wingert', *mulbəʳd* 'Maulwurf', *gǫ̃əʳdə* 'Garten', *bǭəʳd* 'Bart', *fiəʳdiχ* 'fertig', *wiəʳd* 'Wirt', *haəʳd* und *had* 'hart', *waəʳdə* und *wadə* 'warten', *hiəʳd* 'Hirte', *duəʳd* 'dort', *buəʳšd* 'Bursche', *baəʳš* und *baš* 'barsch', *maəʳš* und *maš* 'Marsch', *hīəʳšə* 'Hirse', *hiəʳš* 'Hirsch', *kiəʳšə* 'Kirsche', *gẹəʳšdə* 'Gerste', *wuəʳšd* 'Wurst', *ga*(*əʳ*)*šdiχ* 'garstig', *fẹəʳšdə* 'Ferse', *fẹəʳšd* 'Vers', *biəʳšdə* 'Bürste', *hǭəʳds* 'Harz', *iəʳds* 'Erz', *miəʳds* 'März', *kuəʳds* 'kurz', *šwaəʳdš* und *šwads* 'schwarz', *ǫəʳdsnái* 'Arznei', *šiəʳds* (M.) 'Schürze', *buəʳdsələ* 'purzeln', *naən* 'Narren', *kaən* 'Karren', *šbaən* 'Sparren', *faən* 'Zuchtstier', *šbiən* 'sperren', *gẹən* 'knarren', *fəʳiən* 'verirren',

gnuən 'Knorren', *diən* 'dörren', *šnuən* 'schnurren', *šbīᵊrn* 'spüren', *iᵊrlə* 'Erle', *kaᵊl* 'Karl', *kęᵊrl* 'Kerl', *ǫᵊrm* 'Arm', *iᵊrməl* 'Ärmel', *wuᵊrm* 'Wurm', *šiᵊrm* 'Schirm', *gębdᵊrm* 'gebt ihr ihm', *kuən* 'Korn', *ęᵊrn* 'Ernte', *dsɯiən* 'Zwirn', *sędᵊrn* 'seht ihr ihn', *bīᵊrn* 'Birne', *šaiᵊrn* 'Scheuer', *lūᵊrn* 'lauern', *mauᵊrn* 'Mauer', *mišdbęᵊrn* 'Misttrage', *kęldᵊrn* 'Kelter', *glofdᵊrn* 'Klafter', *niχdᵊrn* 'nüchtern'.

Anm. *adoləɾɾī* 'Artillerie' ohne *r* analog *gawalərī* 'Cavallerie'.

§ 192. Zwischen Vocal und palatalem Consonanten übernimmt das *r* die Function eines diphthongischen Gleitelautes, dessen zweites Glied ^{i} ist. Nach hellen Vocalen scheint mir das erste Glied ^{ə}, nach dunklen ^{a} zu sein: *piᵊiχ* 'Pferch', *fiᵊigəl* 'Ferkel', *kiᵊiχə* 'Kirche', *biᵊigə* 'Birke', *buᵊiχə* 'borgen', *huᵊiχə* 'horchen', *guᵊigə* 'Kork', *fuᵊiχd* 'Furche', *ɯuᵊiχə* 'würgen', *ǫbmuᵊigsə* 'abmurksen', *ǫᵃiχ* 'arg', *mǫᵃigšdã̄* 'Markstein', *saᵃiχ* 'Sarg', *šdaᵃig* 'stark', *maᵃig* 'Mark', *nęᵃišd* 'närrisch', *bęᵃiχ* 'Berg', *węᵃig* 'Werk'.

§ 193. Nach alter Länge ist auslautendes *r* geschwunden in *do* 'da' (mhd. *dâr*), *dənōx* 'danach' (mhd. *dârnâch*), *hī* 'hier' (*hier*), *męi* (*mêr*, *mê*), *męinᵊ* 'mehr'.

§ 194. Mhd. *r* ist gelegentlich, meist durch Dissimilation, zu *l* geworden: *balwírᵊ* 'Barbier', *balblē* 'Schirm' (frz. *parapluie*), *olɯəl* 'ungeschickter Mensch' (zu mhd. *alwære*), *muᵊməlšdānᵊn* 'marmorsteinern', *sauərãmbəl* 'Sauerampfer', *ęᵊrbəl* 'Erdbeere'. Gelegentlich auch *ralədę́d* 'Rarität', *salfənâdɯuᵊršd* 'Cervelatwurst'.

§ 195. In unbetonten Silben wird *r* nicht mehr articuliert: Vorsilbe *rer-* > *fə-*; *hę jesəs* 'Herr Jesus!', *embədíᵊn* 'teilen' (**empartieren*), *bawáriš* 'barbarisch', *gadófəl* 'Kartoffel', *par* 'Pfarrer' (Contraction). Ferner in Namen wie *biᵊigəd* 'Birkert' (*Birkunhart*), *mōməd* 'Momart' (*Mamenhart*), *bęrɯəd* 'Beerfurth', *egəd* 'Eckart', *huwəd* 'Hubert', *ins węwəs* 'bei Webers', *dsīǫuə* 'Scior' (< **ins Scio-res*?).

§ 196. Auf Assimilation beruht die Aussprache des Ortsnamens 'Forstel' (*Vorstal*) als *fōsəl* (an der Grenze von *st* und *št*!); *kãmból* 'Carbol' (*rb* > *mb*).

§ 197. Ein *r* ist eingefügt in *iəʳdsɑ̃́* 'Etzeán' (Ortsname; in Urkunden des 15. und 16. Jhs. kommt die Schreibung *Etzelshan* vor; ich vermute, dass die alte Benennung etwa *Hirzhain* war, vgl. *Herzberg* usw.), *ins Huəʳndsuəʳndsə* 'ins Horns Hannese' (Hausname).

Mhd. *l*.

§ 198. Mhd. *l* ist in allen Stellungen erhalten: *losə* 'lassen', *līəʳ* 'leer', *lausəʳd* 'Lausbube', *blǫ̣d* 'Blatt', *flašə* 'Flasche', *šlōfə* 'schlafen', *ǫld* 'alt', *ęlfə* 'elf', *holds* 'Holz', *wil* 'wild', *wolfəl* 'wohlfeil', *ęilend* 'Elend', *ˈkeləʳ* 'Keller', *hel* 'Hölle', *gsel* 'Geselle', *hálə* 'heilen', *dsawələ* 'zappeln', *dsugələ* 'suckeln', *gę̨l* 'gelb', *mę̨l* 'Mehl', *dǫ̣l* 'Tal', *bail* 'Beil', *šdǫ̣l* 'Stahl', *ǫgsəl* 'Achsel', *foxəl* 'Vogel', *šdafəl* 'Staffel', *abəl* 'Apfel', *ǫ̃əʳfəl* 'Armvoll'.

§ 199. Mhd. *l* ist ausgefallen in unbetonter Stellung: *awəl*, *awaíl* 'eben' (mhd. *alle wîle*), *as wã mə nəd wisd!* 'als wenn man nicht wüsste . . .'; *as godəšbriχ* 'als wenn man damit meinen wollte' (zu got. *qiþan*, vgl. Franck Zs. f. dtsch. Mdaa. 1908, 289 ff. 'Godersprech und Verwandtes'); gelegentlich: *hidəʳšglínə* 'Hiltersklingen' (*Hildegeresklingen*). Vor etwa 25 Jahren soll noch *du sošd* 'du sollst', *du wid* 'du willst', *dīəʳ sod* 'ihr sollt', *dīəʳ wod* 'ihr wollt' üblich gewesen sein; *sę̨d* 'dort' (**sëlb dort*), *Wilhęm* 'Wilhelm'.

§ 200. Mhd. *l* wird durch Dissimilation gelegentlich zu *n* in *salfənádɯəʳšd* 'Cervelatwurst', *bendsnigəl* 'Pelznickel, Weihnachtsmann'. Durch Analogie an 'der vorderste' usw. erscheint auch *də midəʳšd* 'der mittelste'.

3. Nasale.

Mhd. *n*.

§ 201. Mhd. *n* ist als *n* erhalten:

1. im Silbenanlaut: *nōmə* 'Name', *nai* 'neu', *nǫud* 'Not', *nę̨šd* 'Nest'; *ǫunə* 'ohne', *bōnə* 'Bohne', *ānix* 'einig', *glēnəʳ*, *glenəʳ* 'kleiner', *fōnə* 'Fahne', *ānəʳ* 'einer', *šę̨ini* 'schöne' (Nom. sg. fem.), *brǫunə* 'braune' (Nom. pl.); *šwiəʳnəʳ* 'schwerer', *ām šwiəʳnšdə* 'am schwersten', *grę̨isəʳnə* 'größere', *fun unsəʳnə*, *aiəʳnə*, *īəʳnə* 'von unseren, euren, ihren', *mę̨inəʳ* 'mehr' (Comp. zu *mê*), *sǫuənə* 'so-ne, solche'. Vgl. §§ 288. 294.

2. wenn *-n* eines vorangehenden Wortes durch falsche Silbentrennung zum Anlaut des folgenden Wortes wurde: *našd* 'Ast' (< *ein ast*), dazu analog *nešd* 'Äste'; *gə nōwəd* 'guten Abend'; *nuf* 'hinauf', *nunᵊr* 'hinunter', *niwᵊr* 'hinüber'; *Nobbenhûsen* (13. Jh.) und *Nobbenberg* (14. Jh.), Bezeichnung eines Höhenrückens bei Vielbrunn, steckt wohl im heutigen *Zobbenhausen*, wie ein Teil des Geländes heißt; dann wäre der umgekehrte Vorgang eingetreten: *ze Nobbenhûsen* > *zen Obbenhûsen* > *ze Obbenhûsen* > *Zobbenhûsen*; vgl. Sim. S. 45. Gelegentlich *ən dax!* 'guten Tag'.

3. nach anlautendem Consonanten: *šnairə* 'schneiden', *šnęi* 'Schnee', *gnęiwəl* 'Knebel', *gnēriχ* 'gnädig'.

4. in Verbindung mit *-d* oder *-t*: *ẽn* 'Ende', *gsīn* 'Gesinde', *jīnə* 'finden', *mōnd* 'Mond', *pũnd* 'Pfund', *gšwīnd* 'geschwind', *hoĩnd* 'heute', *šwãnds* 'Schwanz'; *blīn* 'blind', *hẽn* 'Hand'; *īn* 'in den'; bei auslautendem geminiertem *n*: *dãn* 'dann', *mãn* 'Mann', *kõn* 'kann', *dīn* 'dünn', *sũn* 'Sonne'.

5. in einigen Fällen im Auslaut (doch vgl. die lautgesetzliche Entwicklung in § 202):

a) im Wortauslaut nach *r*, also in den Infinitiven auf *-ern* und den Substantiven auf *-er*, in denen die Form der flectierten Casus verallgemeinert ist: *bolᵊrn* 'poltern', *hęiᵊrn* 'hören', *kajęgarn* 'schnell dahinfahren', *haiᵊrn* 'heiraten' (*hîwern*); *siχ iᵊrn* 'sich irren'; *glãmᵊrn* 'Klammer', *mauᵊrn* 'Mauer', *budᵊrn* 'Butter', *mudᵊrn* 'Schraubenmutter', *šuᵊrn* 'Grabschaufel'; *hawᵊrn* 'Hafer', *šdǭᵊrn* 'Star', *pedᵊrn* 'Pate' (lat. *patrinus*), *hęᵊrn* 'Häher', *kęwᵊrn* 'Käfer', *mišdbęᵊrn* (M.) 'Misttrage', *gnuᵊrn* 'Knorren', *unᵊrn* 'Nachmittag' (got. *undaúrn*). Ferner in Formen, die schon mhd. im Auslaut *-rn* hatten oder bei denen nach Abfall eines auslautenden *-e* das *rn* in den Auslaut zu stehen kam: *duᵊrn* 'Dorn', *gǭᵊrn* 'Garn'; *wūᵊrn* 'waren', *gšwūᵊrn* 'geschworen'; *ęᵊrn* 'Ernte' (mhd. *erne*), *gęᵊrn* 'gerne'. Analog auch ein *-n* in *nuᵊrn* 'nur' (vielleicht altes *ne*?).

Anm. *ba də jęχᵊr*, *draxónᵊr*, *pionírᵊ dīnə* 'bei den Jägern, Dragonern, Pionieren dienen'. Aber *ba də husárᵊn* 'Husaren' mit Beeinflussung durch den schriftsprachlichen Nom. plur.

b) in einsilbigen, schwach betonten Wörtern: *ĩn* 'in', *bĩn* 'bin', *ẽn* 'ihn', *dẽn* 'den', *wẽn* 'wen', *ãn* 'an', *fũn* 'von'; bei den Präpositionen *ĩn*, *ãn*, *fũn* mag die Erhaltung des *n* auch auf den häufigen Gebrauch in Stellungen wie *in eineme* > *i nəmə* zurück-

zuführen sein, wo das *n* als hiatustilgendes Zwischenglied gewahrt blieb. Daneben stehen die adverbial gebrauchten Formen *drǫ̃* 'daran', *dəfū* 'davon', in denen das *-n* geschwunden ist. Zur Vermeidung des Hiatus ist das *n* gewahrt in *glā-númšd* 'Kleinumstadt', *gə nōwəd* 'guten Abend!', *ə nānᵊ mōl* 'ein anderes Mal', *dę̄ə šafd ən ęrwəd!* 'der schafft aber eine Arbeit!', *des hod ən ǭᵊd!* 'das hat eine Art!'. Noch vor 25 Jahren war in den einsilbigen Infinitiven *sein*, *gehn*, *stehn*, *tun* das *n* unter Nasalierung des Vocals geschwunden. Seit dieser Zeit ist, wohl durch schriftsprachlichen Einfluss, das *n* wieder angetreten: *sain*, *gęin*, *šdęin*, *dǫũn*. Vgl. § 410.

§ 202. Mhd. *n* ist geschwunden im Auslaut nach dem Vocal a) einer Stammsilbe. Der Vocal erscheint dann nasaliert (so besonders, wenn flectierte Formen mit bewahrtem *n* daneben bestehen), oder die Nasalierung ist schon aufgegeben. Da die Nasalierung individuell verschieden ist, habe ich ihre Bezeichnung nicht consequent durchgeführt. ˜ habe ich nur dann gesetzt, wenn der nasale Klang mir stärker ins Ohr fiel. *ā* 'eine' (< **eī* < **ein* < *eine*), *kā* 'keine', *maī*, *mā* 'meine', *bā* 'Bein, Beine'; *waī* 'Wein', *waīguf* 'Verlobung' (mhd. *wîn-kouf*), *bǫu* 'Bahn', *lǫu* 'Lohn', *brǫu* 'braun', *bī* 'Biene', *hī* 'hin', *sī* 'Söhne', *grī* 'grün', *bugsgī* 'Bukskin' (Stoff), *sū* 'Sohn', *dəfū* 'davon', *dsęi* 'Zähne', *šęi* 'schön'. In allen diesen letzten Fällen kann auch Nasalierung gelten. So erklärt sich auch wohl die Aussprache von Ortsnamen wie *hāšd* 'Hainstadt' (800 *Heimstat*, 1445 *Heynstadt*; vgl. Sim. S. 208); *brę̄šbox* 'Brensbach' (**bren-spach* < *Brenspach*, nahe der *sp*-Grenze!), *kǭšbox* 'Kainsbach' (*Cuningisbach*, *Kon-spach*).

Anm. *maīn*, *mãn* 'mein' (Masc.), vgl. § 288. *šun* 'schon' (**schon* < **schôn* < *schône*); daneben unbetont *šu wírᵊ* 'schon wieder'.

b) einer Flexionssilbe. Besonders in der Flexionssilbe *-en* der verschiedenen Wortgattungen: *brauxə* 'brauchen', *brenə* 'brennen'; Inf. auf *-eln*: *bęlə* 'betteln', *bãmbələ* 'baumeln'; starke Part. prät.: *gəloſə* 'gelaufen', *gšrīwə* 'geschrieben'; *siwə* 'sieben', *dsęiə* 'zehn'; *āχə* 'eigen', *węχə* 'wegen', *owə* 'oben'; in den Pluralen und den durch die flectierten Formen des Sing. gebildeten Nominativen (über Substantiva, in denen die Nominativform gesiegt hat oder in denen früh etwaiges *-en* über *-ə* schwand, vgl. §§ 371. 398):

bǫlgə 'Balken', *blumə* 'Blume(n)', *bigsə* 'Büchse(n)', *gaixə* 'Geige(n)', *šbinə* 'Spinne(n)', *wuxə* 'Woche(n)', *šduwə* 'Stube(n)', *nolə* 'Nadel(n)'; *rǫudlāfə* (Pl.) 'Rotlauf'; *bafélə* 'Beerfelden', *mūlháusə* 'Mühlhausen', *belšdə* 'Böllstein'; in Compositen: *brãndəwãi* 'Branntwein' (**gebranten wîn*), *ãxəwasəʳ* 'Tränen', *hānəbǫlgə* 'Dachbalken am Scheunenfirst', *grabədsiəgə* 'dürrer Ast' (ahd. *zinko*), *miəʳdsəfailxə* 'Märzveilchen'. In der Endung *-în*: *danə* 'tannen', *buxə* 'buchen', *fixdə* 'fichten'; aber *goldən* 'golden', *flegsən* 'flachsartig', *wegsən* 'von Wachs', analog 'eisern, hölzern' usw.

§ 203. Ein *n* ist eingefügt in *šunšd* 'sonst' (mhd. *sus*, vgl. Kluge EW), *šmundsələ* 'schmunzeln' (mhd. *smutzen*), *brofəndiəʳn* 'profitieren', *fisəndiəʳn* 'visitieren'; in *męinəʳ* 'mehr' (nochmals gebildeter Comparativ zu *mê*, vielleicht **mêhender* wegen des südlicheren *mēndəʳ* § 416); *šwiəʳnəʳ* 'schwerer', *də šwiəʳnšd* 'der schwerste' (analog zu 'der kleinste, schönste' usw.?); *im drugəʳnə* 'im Trocknen' (zu *drugəʳ* 'trocken'); in den substantivisch gebrauchten Comparativen, z. B.: *ən gręisəʳnə* 'ein Größerer', *ən šdę̄ᵃigəʳnə* 'ein Stärkerer'. Vielfach auch *ənjá* — *ánja* 'ja', *ənnã* 'nein', *əndox* 'doch' (vorgesetztes 'und' oder die proklitische Form der mhd. Negation *en*?). Vielleicht auch, wenn nicht eingeschobenes 'und' vorliegt, in *dǫ̃ndwęxə* und *desəndwęxə* 'deshalb, deswegen'. Metathesis des zweiten Vocals liegt vor in dem Orts- und Flussnamen *wešnids* 'Weschnitz' (< *Wisenz* 795).

§ 204. Infolge von Assimilation hat *n* sowohl in betonten wie unbetonten Silben gelegentlich seinen selbständigen Wert eingebüßt: *hãmbəl* 'Hand voll', *mumbəl* 'Mund voll', *ãmbos* 'Amboss', *hãmpęiəʳ* 'Johann Peter', *sãmbox* 'Sandbach', *brarəmix* 'Breitenbach', *bromix* 'Brombach', *kĩmbox* 'Kimbach' (*Kuntbach*); *grǫsę́lmbox* 'Grasellenbach', *falmgsés* 'Falkengesäß'; *ãm* (betont), *-əmə* (unbetont) 'einem', *maĩm* 'meinem', *ĩm* 'in dem', *fum* 'von dem', *wãməʳ* 'wenn man', *kãməʳ* 'kann man', *ãməgręid* 'Anna Margarethe', *ãməriχə* 'Anna Mariechen'; *fufdsęi* 'fünfzehn', *fufdsix* 'fünfzig'; *awęg* 'hinweg'; *də siwəd* 'der siebente', *də dsęiəd* 'der zehnte', *ən siwədəʳ* 'ein Siebener' (Ziffer), *ən dsęiədəʳ* 'ein Zehner' (Ziffer), *dudsəd* 'Dutzend', *fūəʳhíd* 'vorhin' (*vor + hin + t*), *idsəd* 'neulich' (mhd. *iezunt*), *muəiəd* 'Morgen' (Analogie mit 'Abend'), *owəd* 'Abend', *frišmęlgəd* 'frisch-

melkend, wieder Milch gebend', *lamədiə^{r}n* 'lamentieren', *kumədiə^{r}n* 'commandieren', *girə^{r}šbox* 'Güttersbach' (1290 *Gunderspach*, 1387, 1443 *Guderspach*, vgl. Sim. S. 112; dagegen *ginə^{r}firšd* 'Günterfürst', 1347 *die Gunderfirst*)); *miə^{r}dəsdǭx* 'Martinstag'; *māšd* 'meinst' (2. sg. praes.), *mād* 'meint'; *ədsɯ̄ā* 'entzwei'; *lī^{r}dχə* Dim. zu 'Leonhard'; *ęlfə* 'elf', *lailiχ* 'Bettüberzug' (< **lî-lache* < *lînlachen*).

Anm. Das gelegentlich vorkommende *Bafęləm* 'Beerfelden' erklärt sich wohl aus *ən Bafęləmə^{r}* 'ein Beerfelder', analog nach z. B. *ən Rainəmə^{r}* 'ein Reinheimer'; vgl. § 271. *mãšdə^{r}* 'Meister' hat die Nasalierung vielleicht von der mhd. Nebenform *meinster* (§ 99).

§ 205. Dissimilation zeigt sich in *gãməlšbox* 'Gammelsbach' (797 *Gamenesbach*, 1462 *Gamelspach*, Sim. S. 107); *mīmliŋ* 'Mümling' (*Miniminga*); *mə^{r}* 'man' (mit Analogie an *er*?); in zwei Familiennamen: *fęldərəs* 'Valentins', *simərəs* 'Simons' (?). Gelegentlich *siwərəndsɯ̄ndsiχ* 'siebenundzwanzig', *hębərəm* 'Heppenheim'.

Mhd. *m*.

§ 206. Mhd. *m* ist im allgemeinen als *m* gewahrt: *mǫldə^{r}* 'Malter', *modə^{r}* 'Mutter'; *iə^{r}məl* 'Ärmel', *ōməd* 'Ohmet' (mhd. *âmât*), *rīmə* 'Riemen', *ēmədsə* 'Ameise', *frēm* 'fremd' (mhd. *vremede*), *hēm* 'Hemd' (mhd. *hemede*); *šmǭl* 'schmal', *šmirə* 'schmieden'; *brōmbəl* 'Brombeere', *ãmšəl* 'Amsel', *im* 'um' (ahd. *umbi*); *lōm* 'lahm', *bām* 'Baum', *wǭə^{r}m* 'warm', *ōrəm* 'Atem', *bōrəm* 'Boden', *brusəm* 'Brosame', *bęsəm* 'Besen', *fǭrəm* 'Faden', *wasəm* 'Rasen'; *raīnəm* 'Reinheim', *hębərəm* 'Heppenheim'; *simərə* 'Getreidemaß', *ims* 'Imbiss, Mahlzeit', *dum* 'dumm', *ãmə^{r}* 'Eimer', *wãms* 'Wams' (mhd. *wambeiz*).

Anm. *ūərnbox* 'Ohrenbach' (Ortsname) erscheint im 11. Jh. als *Maranbach* (Sim. S. 46): *ze Maranbach* > *zem Aranbach*. *raiχəlsə* 'Reichelsheim', *šdogə* 'Stockheim'. Neben den oben angeführten Formen bestehen auch *bōrə* 'Boden', *bęsə* 'Besen', *fǭrə* 'Faden' (*-em* > *-*en* > *-e*).

§ 207. Mhd. *m* ist durch Assimilation geschwunden in *ǭə^{r}fəl* 'Armvoll'; *bāwolə* 'Baumwolle', 'baumwollen'. Mit folgendem *g* ist es zu *ŋ* geworden in *baŋə^{r}d* 'Baumgarten'. Durch Dissimilation ist *m* > *l* geworden in *mīmliŋ* 'Mümling' (*Miniminga*).

Ein *m* als Übergangslaut ist eingefügt in *fərumənіə^{r}n* '*verruinieren', *šdumbə* 'stoßen, puffen' (mhd. *stupfen*).

§ 208. Die mhd. Verbindung *ng* erscheint als *ŋ* in *ẽŋšdə* 'Ängste' (mhd. *engeste*), *ẽŋ* 'enge', *ẽŋəl* 'Engel', *lãŋə* 'lange', *briŋə* 'bringen', *fiŋəʳ* 'Finger', *piŋšdə* 'Pfingsten'; *mẽŋə* 'Menge' (**menge* < *menege*). Suffixwechsel *-ic* > *-ing* in *gadiŋ* 'zusammen passend' (mhd. *gatic*), *hēliŋs* 'heimlich' (mhd. *helec*) (vgl. Fischer III 90), *madɨriŋ* 'Eiter' (lat. *materia*). *gn* > *ŋn* in *siŋnál* 'Signal', *rẽŋníəʳn* 'wirtschaften' (frz. *rɛgner*).

Anm. Verschiedene Entwicklung zeigt sich in *kiniχsbrunə* 'Königsbrunnen' bei Bullau: *Cuningesbrunne* (Sim. S. 56) > **kuniges-* > *kiniχs-* und *kaĩšbɔx* 'Kainsbach': *Cuningisbach* > **kunins-* > **kinins-* > **kîns-* > *kaĩ-šbox*.

§ 209. Die mhd. Verbindung *nk* erscheint als *ŋg* in *ãŋgə* 'Anke', *šãŋg* 'Schrank' (mmd. *schank*), *heŋgə* 'hängen' (**henken*), *heŋgə* (F.) 'Griff am Topf, Kleideraufhänger', *heŋgəl* (M.) z. B. 'Henkel Trauben', *dreŋgə* (N.) 'Trinkwasser für das Vieh' (**trenken*), *deŋgə* 'denken', *šliŋgə* (F.) 'Schlinge' (**slinke*), *fuŋgə* 'Funken', *duŋgəl* 'dunkel', *wiŋg* 'wenig' (< **ɯinc* < **winic* < *wênic*). *gənuŋg* 'genug' (mhd. *genuoc*) erklärt sich aus Analogie mit dem begrifflich verwandten *wiŋg* < *wênic*.

§ 210. *ng* + *f* ist vereinfacht zu *nf*, gelegentlich schon zu *mf*, in *lenfəld* 'Lengfeld' (Ortsname).

4. Labiale.

Mhd. *b*.

§ 211. Mhd. *b* erscheint im Anlaut als *b*: *bagə* 'Backen', *bǫ̃rə* 'baden', 'waten', *ban* 'nützen' (mhd. *baten*), *bãmbələ* 'baumeln'; *mišdbẽəʳn* (M.) 'Mistbahre' (mhd. *mistber*), *bẹfə* 'Grobheiten sagen' (mhd. *beffen*); *beldsə* 'schlagen' (mhd. *belzen*); *binə* 'binden', *bidsələ* 'jucken' (in der Hand vor Kälte), *biliχ* 'billig'; *bolə́ʳn* 'poltern' (mhd. *bollern*), *alə gbod!* 'allen Augenblick'; *bufə* 'stoßen' (mhd. *buffen*), *budsə* 'Apfelüberrest', 'Regenschauer', *budə́ʳu* 'Butter', *buəʳdsələ* 'purzeln' (mhd. *burzeln*); *ẹibasə* 'einmachen' (von Kraut, **in-beizen*); *bosələ* 'geringfügige Arbeit tun' (mhd. *bôzeln*); *bẹidsə* 'in Angst versetzen'; *blǫd* 'Blatt', *bleg* 'entblößt', *blumə* 'Blume'; *brodsələ* 'protzeln' (zu *brodelen*).

brundsə 'mingere', *briχəl* 'Prügel' (mhd. *brügel*), *brusəm* 'Brosame'. Im Auslaut: *gęb* 'gib', *grab* 'Rabe' (*krâ + rabe*).

Anm. *puš* 'Busch', *paišgraud* 'ungeratenes Kraut, das keine Häupter gibt' (mhd. Pl. *biusche*), *pǫldə* 'behalten' (vgl. § 129)

§ 212. Mhd. *b* erscheint intervocalisch als *w*: *grawələ* 'klettern' (**krabelen*), *dsawələ* 'zappeln' (mhd. *zabelen*), *hawᵊn* 'Hafer' (mhd. *haber*), *šnawəl* 'Schnabel', *bawęd* 'Babette, Barbara', *lawərīəᵊn* 'laborieren'; *hęwᵊnsubə* 'Hafersuppe', *ęwər* 'aber', 'oder', *hęiwə* 'heben, halten', *dręiwᵊ* 'Treber, Kelterabfälle', *grębwᵊ* 'Gräber'; *nębwə* 'neben', *šwęwəl* 'Schwefel' (*swebel*); *kowəl* 'Husten', *rāwiχ* 'Raibach', *hāwiχ* 'Heubach', *hāwriχ* 'Heuberg' (Gemarkung, **hou-berg* > **hou-berig* > **hou-brig*), *iwərō* 'Überau', *bīwərā* 'Bieberau', *wiwəlšbox* 'Wiebelsbach', *walwiχ* 'Wallbach'; *ęrwəd* 'Arbeit', *siwə* 'sieben', *howəl* 'Hobel'; *ōwəd* 'Abend', *glāwə* 'glauben', *sauwᵊ* 'sauber', *rīwə* 'Rübe', *hiwəl* 'Hügel' (ahd. *huobil*); *sęlwəᵊd* 'selber', *silwᵊ* 'Silber', *halwᵊ dswǻ* 'halb zwei'; *baᵊwǻriš* 'barbarisch', *šdęrwə* 'sterben', *irwə* 'erben', *kęrwə* 'Kerbe', *wirwəl* 'Wirbel'. Hierher auch *fawəríg* 'Fabrik' (vgl. § 127).

Anm. *gribs* 'Gurgel' (*grübiz* > **grübz*); *hęibām* 'Hebamme' beruht wohl auf schriftsprachlichem Einfluss, da sonst meist *ām* 'Amme' gebraucht wird.

§ 213. Infolge Assimilation ist *b* geschwunden in *halbwę̄χs* 'halbwegs, nahezu', *hed* 'habt', *sęd* 'dort' (*selb + dort*?), *sęlər* 'jener' (mhd. *selber*), *sęləmōlds* 'damals' (*selben mâles*; dagegen *sęlwəᵊd* 'selbst'); *wām(ə)s* 'Wams' (mhd. *wambeiz*); *im* 'um' (ahd. *umbi*); *brōmiχ* 'Brombach' (*Brânbach, Brâmbach*), *brārəmiχ* 'Breitenbach'; *ims* (F.) 'Mahlzeit' (*imbîz*), *simərə* (N.) 'Getreidemaß' (ahd. *sumbir*); *hǭdsəm* 'Habitzheim'; *gišd* 'gibst', *gid* 'gibt'; *bū* 'Bube' (aber Pl. *būwə*) beruht wohl auf oberdeutschem Einfluss.

§ 214. Ein *b* wurde eingefügt in *simbəliəᵊn* 'simulieren, nachdenken, trübsinnig sein'.

Mhd. *p, pf.*

§ 215. Im Anlaut vor Vocal erscheint mhd. *p* in einigen Wörtern, mhd. *pf* immer als *p*: *pulə* 'puddeln, im Wasser plätschern',

pufdsᵊr (M.) 'Motorrad', *punəd* 'Punkt', *pūᵊr* 'pur, rein', *pošd* 'Post', *pęᵊrlə* 'Perle', *pinuᵊrd* 'Schusterwerkzeug', *pag* 'Pack', *pagə* 'packen'; *par* 'Pfarrer', *pãnə* 'Pfanne', *pedᵊrn* 'Pate' (mhd. *pfetter*), *pędsə* 'kneifen' (mhd. *phetzen*), *pidšə* 'Pfütze', *paifə* 'Pfeife', 'pfeifen'.

Anm. *bubᵊrn* 'Klopfen des Herzens' (vgl. Weigand *pfupfern*); *fu dáiwəl* 'pfui Teufel'.

§ 216. Im Anlaut vor Vocal erscheint mhd. *p* als *p* und *b* in *palmsúndǭx* oder *balmsúndǭx* 'Palmsonntag', *pãndófəl* oder *bãndófəl* 'Pantoffel', *parádə* oder *barádə* 'Parade', *parólə* oder *barólə* 'Parole', *pębᵊrn* oder *bębᵊrn* 'geschwätzig reden' (zu *pappeln*), *pǭᵊr* oder *bǭᵊr* 'paar', *perígə* oder *berígə* 'Perücke', *puᵊrdsjǫ́n* oder *buᵊrdsjǫ́n* 'Portion'. In den meisten dieser Wörter liegt der Ton nicht auf der ersten Silbe.

§ 217. In allen anderen Stellungen erscheint mhd. *p*, *pf* als *b*: *ǭbas* 'unpass, unwohl', *badšnás* 'patschnass', *basíᵊrliχ* 'passierlich, annehmbar, zufriedenstellend', *balblē* 'Regenschirm' (frz. *parapluie*), *babíᵊr* 'Papier', *bagéd* 'Paket', *baba* 'Papa', *babəgai* 'Papagei', *baᵊrdái* 'Partei', *badí* 'Partie', *bas* 'Pass, Militärpass', *basə* 'passen', *bodẽnd* 'Patent', *badrṓnə* 'Patrone', *barís* 'Paris'; *będsiχ* 'zornig, patzig'; *dəbásə maxə* 'über seine Verhältnisse hinaus leben' (frz. *dépenses*), *bədálə* 'Pedale', *belds* 'Pelz', *kabęlə* 'Kapelle', *kãnəbē* 'Kanapee', *bęχ* 'Pech'; *bīg* 'Hass, Groll', *bigəl* (M.) 'Spitzhacke'; *boládsái* 'Polizei', *bolədíg* 'Politik', *bomádə* 'Pomade', *bolíᵊrn* 'polieren', *bogál* 'Pokal', *buᵊrdsəlán* 'Porzellan'; *bufᵊr* 'Puffer', *bulfᵊr* 'Pulver', *bubílə* 'Pupille', *budsələ* 'Ferkel', *budsə* 'putzen', *bobə* 'Puppe', *bumbə* 'Pumpe'; *baidšə* 'Peitsche'; *blagə* (M.) 'Fleck', *ǫblagə* 'abplagen', *blōxə* 'plagen', *blads* 'Platz', *blembə* (F.) 'Schleppsäbel' (nd. *plampe*), *bliš* 'Plüsch'; *blug* 'Pflug', *blašdᵊr* 'Pflaster', *blãndsə* 'Pflanze', 'pflanzen', *blaũmə* 'Pflaume'; *brodsə* 'schmollen', *brais* 'Preis', 'Preuße', *brēmχə* (N.) 'Einlage von Kautabak' (ndl. *pruimpje*), *bradšələ* 'prasseln', *brēbələ* 'tadelnd brummen' (frühnhd. *proppeln*), *brofəndíᵊrn* 'profitieren'; *brobədsīχᵊr* 'Korkzieher', *šdaibᵊr* (M.) 'Baumstütze', *dobə* 'Hand' (mhd. *tâpe*), *abrəbó* 'à propos', *kabədsinᵊr* 'Kapuziner'; *gribsə* 'stehlen' (**gripfezen*), *šdribsə* 'stehlen' (**stripfezen* 'abstreifen'?), *šrubə* 'Zimmerboden scheuern' (zu mhd. *schrapfen*), *šdobə* 'stopfen', *lebᵊrn* 'trinken, schlürfen' (vgl. ahd. *gilephen*), *grębəl* 'Kräppel', *dikebəd*

'dickköpfig', *hāihebər* 'Heuhüpfer, Heuschrecke', *robə* 'rupfen', *dsobə* 'zupfen', *šlubə* 'schlüpfen', *hobə* 'hüpfen', 'Hopfen', *šnubə* 'Schnupfen', 'schnupfen', *drobə* 'Tropfen'; *hebə* 'heben machen', z. B. ein Pferd zum Heben des Beines veranlassen (nachträgliche Causativbildung zu *heffen*, die *bb* bewirkte, das zu *b* wurde; vgl. Fischer III 1308), *šnabə* 'hinken' (**snappen*), *šlabə* 'Mund', 'Pantoffel' (*slappe*), *grab* 'Rabe' (*krâ* + *rabe*), *glabərn* 'klappern', *dabə* 'Fußstapfen', 'Pantoffel', 'plump gehen', *bədębələ* 'begreifen, verstehen', *fələbərn* 'verschütten', *lębə* 'Lappen', *šnebəriχ* 'vorwitzig', *holds kibə* 'Holz klein machen' (**kupjan*), *gribə* 'Krippe', *šobə* 'Remise', 'Schoppen', *naubə* 'Schwierigkeit' (vgl. *noppe*), *subə* 'Suppe'; *kumbəní* 'Compagnie', *wãmbə* 'Bauch', *kumb* 'Getreidemaß', *fəgrumbələ* 'zerknittern', *dãmb* 'Dampf', *šdumb* 'Sichel', 'stumpf', *šdumbə* 'stoßen' (zu *stupfen*), *bãmbələ* 'baumeln'; *imbədãnd* (M.) 'Unterschied' (frz. *important*?), *gnaib* 'Messer', *lǫub* 'Lob', *lāb* 'Laub', *šdęrb* 'stirb' (Imp.), *kalb* 'Kalb', *dsob* 'Zopf', *šlub* 'Schlupf, Haarschleife', *kobχə* 'Obertasse', *šęb* 'schief'; *šbads* 'Spatz', *kašbər* 'Kaspar', *grubχ* 'kleiner Kerl' (zu 'Krüppel'?), *grabšə* 'zusammenraffen' (zu mhd. *grâpen*).

Anm. *imfə* 'impfen', *fliχd* 'Pflicht', *flēχə* 'pflegen' sind Schriftwörter; *šarf* 'scharf' ist wohl jüngeren Ursprungs, da *šarb maxə* 'schärfen' noch gebräuchlich ist; *hods dunərwędər!* 'Potz Donnerwetter', *šlęwərn* 'unaufhörlich plaudern' (zu nd. *slappe*), *dsowələ* 'zupfen'; *griwəlbisər* 'störriges Pferd' (Krippenbisser?); gelegentlich *gauwə* 'Dachstock', *šdrawádsə* 'Strapazen'.

§ 218. Der Labial ist in einigen Fällen nach *m* infolge Assimilation geschwunden (doch vgl. § 217): *rãm* (F.) 'Rampe am Bahnhof', *mũms* (F.) 'Entzündung der Ohrspeicheldrüse' (engl. *mumps*), *grãm* (M.) 'Krampf', *grẽm* (Pl.) 'Krämpfe'; *kãm* 'Kamm', *dũm* 'dumm'.

Mhd. *f*, *ff*.

§ 219. Mhd. *f* (*v*), *ff* ist überall als *f* erhalten: *finšdər* 'Fenster', 'finster', *adfəgǫd* 'Advocat', *šlafídχ* 'Schlagfittich', *frēχə* 'fragen', *fleχəl* 'Flegel'; *rufə* 'rufen', *răfə* 'Raufe im Stall', *ǫbglafərn* 'ausfindig machen', *šǫufəl* 'schofel' (hebr. *schofēl*), *gifd* 'Gift'; *ǫbšdręfə* 'abstreifen' (vgl. nd. *strippen*), *šafə* 'schaffen', *mufələ* 'begierig essen' (**mûl vüllen* > **mûlfeln* > **mûffeln* > *muffeln*?), *mufkob*

'verdrießlicher Mensch', *bęfə* 'schimpfen' (zu *baffen*), *dsęirafəl* 'Zahnraffel, Gebiss'; *šōf* 'Schaf', *hǫuf* 'Hof', *duᵊrf* 'Dorf', *šdrūf* 'stramm, streng' (zu 'straff'?).

Anm. *bęrwᵊrd* 'Beerfurth' (Ortsname), vgl. § 221.

§ 220. Infolge Assimilation ist *v* geschwunden in *hămbəl* 'Handvoll', *mūmbəl* 'Mundvoll'; doch *ǫᵊrfəl* 'Armvoll'.

§ 221. Mhd. *v*, das nach Vocal in einigen Wörtern mit *b* wechselte, ist in der Mda. ganz mit mhd. *b* (§ 212) zusammengefallen: *haɯᵊrn* 'Hafer', *hǫɯə* 'Milchtopf', *kɯɯiχ* 'Käfig', *ǫuɯə* 'Ofen', *šdiɯəl* 'Stiefel', *šliɯᵊrn* 'Holzsplitter' (zu engl. *sliver*), *šwęwəl* 'Schwefel', *liɯᵊrn* 'liefern', *kęɯᵊrn* 'Käfer', *hęiwə* 'Hefe', *howəl* 'Hobel', *howᵊrd* 'Hofreite', *daiɯəl* 'Teufel', *fręɯəl* 'Frevel', *fręwələ* 'Forstschaden anrichten', *gaɯᵊrn* und *sāɯᵊrn* 'Speichel aus dem Mund fließen lassen', *hɯəlχə* 'Kosewort für die Ziege' (zu lat. *cap-*); auch *bęrɯᵊrd* 'Beerfurth'. Daher auch im Auslaut (§ 211) *b*: *anęib* 'Anna Eva'.

5. Dentale.

Mhd. *d, t, tt.*

222. Mhd. *d, t, tt* erscheinen in den meisten Fällen als *d*: *dīᵊr* 'dir', *dūsə* 'Dose', *dinə* 'mieten', *dūs* 'sanft, melodisch' (Gesang, frz. *doux*); *dālə* 'teilen', *difdələ* 'tüfteln, ausfindig machen', *dirinələ* 'quälen', *dunəgə* 'tauchen', *dāⁱg* 'Teig', *daxə* 'taugen'; *bandófəl* 'Pantoffel', *mundúᵊr* 'Montur', *brofəndíᵊrn* 'profitieren', *muldəm* 'Menge', *baᵊrdái* 'Partei', *badí* 'Partie', *gadófəl* 'Kartoffel', *bodénd* 'Patent', *gədīᵊrds* 'Getier', *dišbədíᵊrn* 'disputieren'; *drugsə* 'ungern arbeiten' (mhd. *druckezen*), *drai* 'drei', *drǫušəl* 'Drossel'; *drinəgə* 'trinken', *drumməl* 'Trommel', *drīb* 'trübe', *bədróljum* 'Petroleum', *drišágᵊrn* 'peinigen' (ital. *trè sciacchi*), *adam* 'Adam', *jeᵊⁱχādəl* 'Georg Adam', *radəkǫ́l* 'radical', *budᵊrn* 'Butter', *modᵊr* 'Mutter', *fadᵊr* 'Vater', *gadin* 'passend' (zu mhd. *gaten*), *radəl* 'dicker Prügel', 'Drehstange' (mhd. *reitel*), *fudᵊr* 'Futter', *kēsmadən* 'Schmierkäse' (frz. *maton*), *šlafídχ* 'Schlagfittich', *šǫudə* 'einfältiger Kerl' (hebr. *schoteh*), *nēdᵊrsən* 'Näherin', *salʃédə* 'Serviette' (ital. *salvietta*), *ladə* 'Latte', *hidə* 'Hütte', *wǫld* 'Wald', *kǫld* 'kalt', *šmid* 'Schmied', *glad* 'glatt'.

Secundäres *t*: *laiχd* 'Begräbnis', *ę̄bšd* 'verkehrt', *alədī́ɪəšd* 'allerdings', *muᵊⁱχənd* 'Morgen' (Analogie von 'Abend'), *fuᵊⁱχd* 'Furche', *ǫubšd* 'Obst', *sẽnfd* 'Senf', *hãnfd* 'Hanf', *fę̄ᵊʳšd* 'Vers', *fę̄ᵊʳšdə* 'Ferse', *sęlwəʳd* 'selbst', *foliχd(əʳ)* 'völlig' (Adv.), *ãfeliχd* 'einfältig', *ãnəʳdhálb* 'ein und ein halb' (mhd. *anderhalp*), *mōšd* 'Moos', *ãnəʳšd* 'anders', *buəʳšd* 'Bursche', *buəʳšdə* (Pl.) 'Burschen', *nod(ən)* 'nachher' (*nâch* + *t* + *en*).

§ 223. Mhd. *t* erscheint im Anlaut gelegentlich als *t*: *tādəl* 'Tadel' (Schriftwort gegenüber *dadələ* 'tadeln'), *tę̄dəʳ* 'Täter', *tē* 'Tee', *tembəl* und *dembəl* 'Tempel', *tēā́dəʳ* 'Theater', *teorí* 'Theorie', *tidəl* 'Titel', *tōn* 'Musikton', *tūxənd* 'Tugend', *tuəʳnə* 'turnen', *tīfus* 'Typhus'.

§ 224. In intervocaler Stellung wird mhd. *d* fast durchweg, mhd. *t* und *tt* oft (doch vgl. § 222) zu *r*: *brūrəʳ* 'Bruder', *grairə* 'Kreide', *nērəʳ* 'nieder', *ən jērərə* 'ein jeder', *grǭrəsǫu* 'gerade so', *fęrəʳn* 'Feder', *ǫurəwǫld* 'Odenwald', *flęrəʳmaus* 'Schmetterling', *hārə* 'Heide', *węrəʳ* 'wieder', *brirə* 'brüten', *bę̄rə* 'beten', *brōrə* 'Braten', *nęiriχ* 'nötig', *ōrəm* 'Atem', *irəriχə* 'wiederkäuen', *gurę̄ilə* 'Gutöl, Rüböl', *brę̄riɪə* 'Breite', *šę̄rə* 'Schatten', *nirə sǫu* 'nicht so' (*nicht alsô*), *brārəmiχ* 'Breitenbach', *rę̄irə* 'Röteln, Masern', *grãɪəghairə* (neben *grãɪəgədə*) 'Krankheiten', *lorəʳ* 'locker' (mhd. *loter*), *lārəʳn* 'Leiter', *blerəʳ* 'Blätter', *gnorəʳn* 'verdrießlich brummen' (**knoteren*), *šmirə* 'Schmiede', *perəʳn* 'Pate', *əs mirəʳšd* 'das mittelste'.

§ 225. Gelegentlich ist das aus *d, t, tt* entwickelte *r* in *l* übergegangen: *bogshǫulə* 'Bockshode, Reineclaude', *ilriχə* 'wiederkäuen' (mhd. *iterücken*, vgl. § 224), *geləʳnhā́* 'Götternhain' (Gemarkungsname).

§ 226. Infolge von Assimilation sind *d, t* geschwunden in *hãnãm* 'Johann Adam', *jeᵊⁱχãm* 'Georg Adam', *dēn* 'täten' (1. 3. pl. praet. conj.), *hen* 'hätten', *dēšd* 'tätest', *hešd* 'hättest', *dēd* 'tätet', *hed* 'hättet', *umšd* 'Umstadt', *hãšd* 'Hainstadt' (aber *naišdad* 'Neustadt', *miχəlšdad*, *daəʳmšdad*), *šdenəʳ* 'Kübel' (mhd. *stentner*), *hinərə* 'nach hinten' (ahd. *hintaro*), *ginəʳfíəʳšd* 'Güntherfürst' (Ortsname, *Gunderfirst*), *kiniχ* 'König' (*Cunticha*), *kimbox* 'Kimbach' (*Kuntbach*),

finə 'finden', *šenə* 'schimpfen' (mhd. *schenden*), *šdrānələ* und *šdrāndələ* 'im Zweifel sein, unentschlossen sein' (mhd. *strandeln*), *šinəl* 'Schindel', *linə* 'Linde', *auswreniχ* 'auswendig', *mānə* (F.) 'Korb' (frz. *mande*), *grinəl* (M.) 'Pflugkarren' (mhd. *grindel*), *unə* 'unten', *unərəgęin* 'untergehen' (ahd. *untaro*), *unərn* (M.) 'Nachmittag', *šdun* 'Stunde', *en* 'Ende', *ənəkail* 'Schwartemagen', *sin* 'Sünde', 'sind', *gsin* 'Gesinde', *hen* 'Hand', *henšiχ* 'Handschuh', *binrādəl* 'Knüppel zum Binden von Holzwellen usw.' (**binde-reitel*), *šinos* 'Schimpfname' (**schind-âs*), *kin* (Pl.) 'Kinder' (aber *kĩnd* 'Kind'), *gšwisdərkín* 'Geschwisterkinder', *hāmbəl* 'Handvoll', *mumbəl* 'Mundvoll', *mufələ* 'begierig essen', *węərn* 'werden', *węər* 'werde' (1. sg. praes.), *wuərn* 'geworden' (aber *wiərd* 'wird', jedoch im Satzzusammenhang *des wę rā nigs!* 'das wird auch nichts!'), *uərndliχ* 'ordentlich' (aber *uərdniə* 'Ordnung'); *aləwáil* > *awáil* > *áwəl* 'eben' (mhd. *al diu wîle*), *bafélə* 'Beerfelden', *dolə* (M.) 'Dolde', *holər* 'Holunder', *gęlbail* 'Geldbeutel', *hiləršylínə* 'Hiltersklingen', *āfeliχd* 'einfältig', *gęl* und *gęlə* 'nicht wahr' (mhd. *gëlte ez*), *gilšd* 'giltst', *helšd* 'hältst', *wilbərd* 'Wild' (mhd. *wilt-bræte*), *wilbərdsgnabər* 'Wilddieb', *sẽm* 'Semd' (Ortsname), *hẽm* 'Hemd', *frẽm* 'fremd' (*md* > **mb* > *m*), *fosəl* 'Forstel' (Ortsname, *Vorstal*), *is* 'ist', *mišbęərn* 'Mistbahre' (mhd. *misper*), *gəręišdə gadófəl* 'geröstete Kartoffeln', *ĩmfə* 'impfen' (mhd. *impheten*); *də laišd* 'der leichteste', *nigs* 'nichts' (*nihtes*), *maig* 'Markt', *kil* 'Kittel', *bail* 'Beutel', *bil* 'Büttel', *dsel* 'Zettel', *bęlə* 'betteln', *bęlmān* 'Bettler', *šilə* 'schütteln', *haləbęiə* 'Heidelbeere', *nōlə* 'Nadel', *siχ fəsulə* 'sich beschmutzen, versudeln'; gelegentlich *afəgǫ́d* 'Advocat', *ębs* 'etwas' (mhd. *ëtewaz*); *minắnər* 'miteinander', *ban* 'nützen' (mhd. *baten*), *šan* 'schaden', *ni męi* 'nicht mehr', *hān-dswelə* 'Handtuch' (mhd. *hant-twehele*).

Dagegen ist keine Assimilation eingetreten im alten Auslaut und einer Anzahl sonstiger Fälle, so in *gšwĩnd* 'geschwind', *wĩnd* 'Wind', *kĩnd* 'Kind', *rānd* 'Rand', *sānd* 'Sand', *rūnd* 'rund', *hūnd* 'Hund', *rĩndfi* 'Rindvieh', *froĩnd* 'Freund', *gfroĩnd* (Pl.) 'Verwandtschaft', *ẽndliχ* 'endlich' (aber *ẽn* 'Ende'), *wĩndər* 'Winter', *mūndər* 'munter', *flĩndə* 'Flinte', *ẽndə* 'Ente', *ãndəriχ* 'Enterich' (ahd. *antrëhho*), *kãndə* 'Kanne' (ahd. *chanta*), *mãndəl* 'Mantel', *mišắnd* 'bösartig' (frz. *méchant*); *gǫ́ərdə* 'Garten', *kęldərn* 'Kelter', *kęld* 'Kälte', *šuldərn* 'Schulter', *hǫldə* 'halten'.

§ 227. Gelegentlich schiebt sich ein dentaler Verschlusslaut als Übergangslaut zwischen zwei Consonanten ein: *gãnds* 'Gans', *rãndsə* 'Bauch' (mhd. *rans*), *ǫũrãndsə* 'scheltend anfahren', *mu$^{ə i}$χəds* 'morgens' (*morgen* + *d* + *s* analog *abends*); *mẽndš* 'Mensch'; *halds* 'Hals'; *faldš* 'falsch, zornig'; *lęfdsə* 'Lippe' (mhd. *lëfse*); hierher vielleicht auch *kasdrṓl-lox* 'Feuerloch mit Rost auf dem Herd' (zu frz. *casserolle*), *naidšīriχ* 'neugierig' (mhd. *niuwes-girec*).

Mhd. *z*.

§ 228. Mhd. *z* erscheint in allen Stellungen meist als *ds* (*z*): *dsagə^{r}n* 'ackern', *dsūmaxə* 'zumachen', *dsə maxə* 'zu machen', *dsãmə* 'zusammen', *dsẽnd* 'Zent', *dsuwə^{r}* 'Zuber'; *šdadsə* 'fest auftreten', *sedsə* 'setzen', *gsodsə* 'gesessen', *będsiχ* 'patzig', *šnidsə* 'schnitzen', *brodsələ* 'protzeln', *grodsə* 'Gurgel', 'Apfelrest', *hudsəl* 'gedörrte Birne', *mudsə* (M.) 'Frauenjacke' (mlat. *almutia*), *šnaudsə* 'Schnauze', *šbādsə* 'spucken' (**speitzen*), *gaidsə* 'die jungen Triebe am Rebstock oder Baum beschneiden', *kęidsə* (F.) 'Tragkorb', *gnęidsə* 'kneten, quetschen' (**knëtezen*), *bęidsə* 'ängstigen' (**bautjan* zu mhd. *bôzen*), *ūdsə* 'foppen'; *blads* 'Platz', *šmads* 'Kuss', *grids* 'Grütze', 'Verstand', *šduds* 'Abhang', *bǫuds* 'Schreckgestalt' (zu mhd. *butze*), *wāds* 'Weizen'; *brũndsə* 'mingere', *wãndsə* 'Wanze', *geldsjə* 'junges Schwein' (zu *gelzen*), *wuə^{r}dsəl* 'Wurzel', *juxdsə* 'jauchzen, hell aufschreien' (mhd. *jûchezen*), *šdẽndsə* 'fortjagen' (**steinezen*); *šbelds* 'Spelz' (mhd. *spëlze*), *holds* 'Holz'.

Anm. *gīgsə* 'langsam stechen' und *gribsə* 'stehlen' haben die erweiternde Endung *-ezen* > *-sə* gewandelt; *sigāə^{r}* (N.) 'Cigarre' und *baijas* 'Hanswurst' haben das *s* als französische Lehnwörter: *cigarre*, *paillasse*. Hierher wohl auch: *pędsẽmədsə* 'Ameise', *šnādsə* 'Schneise', *bidsələ* 'einen beißenden Schmerz hervorbringen', *idsənd* 'neulich' (mhd. *iezunt*). Durch Dissimilation auch *pędsəhęməldsə* < *pędsə-emədsə* 'Ameise'.

§ 229. Gelegentlich erscheint mhd. *z* als *dš*: *pidšə* 'Pfütze', *dswidšə^{r}n* 'zwitschern' (mhd. *zwitzern*), *də ledšd* 'der letzte' (*dsd* lautgesetzlich zu *dšd*); hierher gehört vielleicht auch *mādš* 'Schlamm', *madšə* 'im Schlamm herumwaten', *bradšələ* 'prasseln' (vom Platzregen, Hagel usw., vielleicht zu mhd. *brasteln*: aus der schon schwer sprechbaren Consonantenverbindung in den allein vorkommenden Ausdrücken *əs *brašdəld* und **gəbrašdəld* vielleicht mit Metathese,

vielleicht auch mit Anlehnung an *brodsələ* 'protzeln', ist dann *bradšəld* usw. entstanden); *badšnas* 'patschnass', *ędš!* 'ätsch!', *ausędšə* 'verspotten'; *hedšbox* 'Hetzbach'.

§ 230. Die mittelhochdeutschen Intensivbildungen mit Verschlusslaut + *e* + *z* erscheinen jetzt mit *ds* (vgl. schon § 228): *kodsə* 'sich übergeben' (**koppezen* zu *koppen*); *budsə* 'Apfelrest', 'Regenschauer', 'Knäuel' (**bugze*), *brodsə* 'schmollen' (**brogezen* zu *brogen*), *gędsə* 'gackern' (mhd. *gagzen*), *blids* 'Blitz', *fədswadsələ* 'vor innerer Unruhe vergehen' (**zwackezen* zu *zwacken*, vgl. Weig.), *adsəl* 'Elster', *šmads* 'Kuss' (**smackze*), *šmadsə* 'schmatzen, schnalzen' (**smackezen*), *šludsᵊr* (M.) 'Kinderlutscher' (**sluckezer*). Dagegen *mugsə* 'mucksen' (mhd. *muckzen*), *ęgsəgsés* 'Etzengesäß' (Ortsname). Vielleicht auch *gwigsd* 'gewitzigt, durchtrieben'. Auch § 228 Anm.

Mhd. *z* (*zz*), *s*.

§ 231. Mhd. *z* und *s* sind in ihrem Lautwert völlig zusammengefallen. Sie erscheinen als *s* in *sauwᵊr* 'sauber', *sinə* 'singen', *basə* 'ängstigen' (mhd. *beizen*), *bǫusə* 'toben, wüten' (mhd. *bôzen*), *šdrōsə* 'Straße', *emsiχ* 'emsig', *baisə* 'beißen', *losə* 'lassen', *ǫībasə* 'einmachen von Kraut' (**beizen*), *bosələ* 'Kleinarbeit tun' (mhd. *bôzeln*), *nasə* 'peinigen' (mhd. *neizen*), *wuᵊrmēsiχ* 'wurmstichig' (**wurm-œzec*), *sis* 'süß'; *ęsə* 'essen', *esiχ* 'Essig', *męsᵊr* 'Messer', *besᵊr* 'besser', *ǫgsəl* 'Achsel', *wǫgsə* 'wachsen', *hasə* 'heißen', *hasd* 'heißt', *gfasd* 'gefasst', *gəlosd* 'gelassen', *šusdᵊr* 'Schuster', *šwęsdᵊr* 'Schwester', *gšwisdᵊr* 'Geschwister'; *osdə* 'Osten', *węsdə* 'Westen', *esdliχ* 'östlich', *węsdliχ* 'westlich', *węsd* (N.) 'Weste', *áuxusd* 'August' (Name), *áuxusdə* 'Auguste', *auxúsd* 'August' (Monat), *arę́sd* 'Arrest', *ānsdᵊr* 'Einer' (Ziffer); *oubsd* 'Obst', *ǫgšd* 'Axt'; *ins milᵊrs* 'in Müllers', *šusdᵊrs filib* 'Schusters Philipp'; *gās* 'Geiß', *ęrwəs* 'Erbse', *grębs* 'Krebs', *alds* 'immerfort, gelegentlich' (mhd. *allez*), *hinᵊrs bę̄ᵊrs* 'hinters Bärs'; *nēdᵊrsən* 'Näherin'; *šdads* 'statt', *gədēᵊrds* 'Getier', *nausdsus* 'hinaus zu'; *dūs* 'weich, melodisch' (frz. *doux*), *grusəlbęiə* 'Stachelbeere' (lat. *grossularia*).

Anm. 1. Die *š-* in *šęᵊršā́nd* 'Sergeant' und *šunšd* 'sonst' beruhen auf Assimilation.

Anm. 2. In *wǫ?* 'was?' ist das *z* wohl abgefallen in Anlehnung an *hǫ?*, das man in derselben Bedeutung gebraucht; *gęlə?* 'gelte es?'; *gəwę̄ə* 'gewesen'.

Anm. 3. *dsugələ* 'saugen, suckeln' (mhd. *zocken*, Anlehnung an 'ziehen', 'Zucker'); *dsalǭd* 'Salat' kommt gelegentlich vor und lässt sich vielleicht erklären aus *fęldsalǭd* 'Feldsalat'; *dsaid* 'seit', *dsaidém* 'seitdem', *dsaidhę̄ər* 'seither' erklären sich durch Analogie mit 'Zeit', z. B. 'die Zeit her' = 'seither'; *dselšaid* 'Zugholz' (mhd. *daz + elscheite*); *dsęlərī* 'Sellerie'; *lęfdsə* 'Lippe' (mhd. *lëfse*; *fs > fds*), *rãndsə* 'Ranzen' (mnd. *rensel*; *ns > nds*), *halds* 'Hals' (*ls > lds*); *brǫuxəds* 'Glück, Gewinn' (hebr. *be rōges*; vielleicht Einwirkung des Suffixes *-əds* wie in *drǭxəds* u. s. w.).

§ 232. Mhd. *s > š* im Anlaut vor *l*, *m*, *n*, *w* und vor *t*, *p*, *k* in allen Stellungen: *šlęiə* 'Schlehe', *šlǭxə* 'schlagen'; *šmagə* 'schmecken'; *šnawəl* 'Schnabel'; *šwalʷə* 'Schwalbe', *šwidjē* 'Leichtfuß' (frz. *suitier*); *šdę̄χə* 'Stiege', *šdā* 'Stein'; *šbīlə* 'spielen', *šbãniš* 'spanisch'; *šgãndál* 'Skandal', *šgād* 'Skat'; *bišd* 'bist', *gišd* 'gibst' (*gibis > gîst > gist*), *sęišd* 'sagst', *brošd* 'prosit', *də bešd* 'der beste', *də bęišd* 'der böseste', *ęšdəmiəʳn* 'achten'; *šunšd* 'sonst', *alʳdínəšd* 'allerdings', *ãnəʳšd* 'anders', *mōšd* 'Moos'; *kašbəʳ* 'Kaspar', *wišbəl* 'Wespe', *balšbox* 'Balsbach', *rošbox* 'Rossbach', *iəʳnšbox* 'Ernsbach', *wiwəlšbox* 'Wiebelsbach', *gidəʳšbox* 'Güttersbach'; *hiləʳšglinə* 'Hiltersklingen'; *dišbərǫ́d* 'desperat, verzweifelt', *grišbinəs* 'Crispinus'; *dišgəriəʳn* 'discutieren'; *dišbədiəʳn* 'disputieren'. Doch vgl. § 231.

Auch nach *r*, *l*, *m*, *p* ist *s* gelegentlich zu *š* geworden: *ǭəʳš* 'Arsch', *ūəʳšəl* 'Spottname' (*Ursula*), *buəʳšd* 'Bursche', *wiəʳšin* 'Wirsing', *hīəʳšə* 'Hirse', *wę̄əʳšə* 'Wersau', *qũwiəʳš* 'unwirsch', *bsunəʳšd* 'besonders', *fę̄əʳšdə* 'Ferse', *fę̄əʳšd* 'Vers', *piəʳšin* 'Pfirsich', *grodəbalχəm* 'Krötenbalsam, Wasserpest', *ãmšəl* 'Amsel', *rãmšə* 'zusammenraffen' (frz. *ramasser*), *wãmšə* 'verhauen', 'gehörig essen'; *grabšə* Intens. von 'greifen', *flabχ* 'Flaps, ungeschickter Kerl'. Hierher auch *hiəʳš* 'Hirsch', *mǫušəʳ* 'Moses' (Analogie mit 'mauscheln'?), *gāšəl* 'Geißel, Peitsche' (Analogie eines Bildungssuffixes *-šəl* wie in *drǫušəl*, *ãmšəl*, *ūəʳšəl* usw.?).

§ 233. Infolge von Assimilation ist *s*, *z* gelegentlich als selbständiger Laut geschwunden: *dsãmə* 'zusammen' (mhd. *ze samene*), *kędšnairəʳ* < **kęds-šnairəʳ* 'Schneider, dessen Familienhaus *uns Käts* (*Käthe*) genannt wird', *lešd* 'lässt' (2. sg. praes.).

Mhd. *sch*.

§ 234. Mhd. *sch* ist in allen Stellungen erhalten: *šun* 'schon', *šīəʳn* 'Schere', *šãnəg* 'Schrank', *šę̄rə* 'Schatten'; *gošə* 'Mund', *ęšə*

'Asche', *graišə* 'schreien', *drišägᵊrn* 'peinigen' (ital. *trè sciacchi*, vgl. Fischer II 389); *fuš* 'Fisch', *puš* 'Busch', *flāš* 'Fleisch'.

Zu *š* hat sich auch die Verbindung *s* + *g* entwickelt in *naišīriχ* (gelegentlich *naidšīriχ*) 'neugierig' (mhd. *niuwes girec*), *aušīriχ* 'außer sich' ('nach außen begehrend'; vielleicht 'aus der Schere am Wagen schlagend'?). Dazu *ǫũšīriχ* 'ungebührlich, maßlos' (Adv.).

6. Palatale und Velare.

Mhd. *g*.

§ 235. Mhd. *g* erscheint im Anlaut als *g*: *gadiə* 'zueinander passend' (zu mhd. *gaten*), *gēliəs* 'jäh', *raxgīriχ* 'habsüchtig', *gauwə* 'Dachstock'; *grīnəl* 'Pflugbaum' (mhd. *grindel*), *gridsəgró* 'gritzegrau', *gluəgᵊrn* 'Schaukel', *glodskob* 'Glotzkopf' (Schimpfname).

Gelegentlich erscheint mhd. *g* im Anlaut unbetonter Vortonsilben als *k*: *kun dáx!* 'guten Tag!', *ku-nówəd!* 'guten Abend!' *kalób* 'Galopp', *kalébᵊrn* 'galoppieren, schnell springen' (entweder < *galoppieren*, doch ist *-ieren* sonst nie zu *-ᵊrn* gewandelt; oder Intensivum zu *laufen* mit Anlehnung an das begrifflich verwandte *galoppieren*), *kajęgᵊrn* Intensivum zu *jagen* 'schnell dahinjagen'.

Anm. Über *naidšīriχ* 'neugierig' vgl. § 234; über die Vorsilbe *ge-* vgl. § 129; *hānjeᵉiχ* 'Johann Georg', *jeᵉiχām* 'Georg Adam'.

§ 236. Mhd. *g* erscheint im Inlaut nach hellen Vocalen oder Liquiden als *χ*: *węχə* 'wegen', *šwēχəᵊrn* 'Schwägerin', *frēχə* 'fragen', *ęiχə* 'Egge', 'eggen', *flīχə* 'fliegen', *dsīχə* 'ziehen' (Ausgleich), *dsīχd* 'zieht', *dsiχəl* 'Ziegel', *mēχə* 'mögen', *šdāχə* 'steigern' (**steigen*), *šnaiχə* 'schneien' (**snîgen*), *šnaiχd* 'schneit'; *suᵉiχə* 'sorgen', *wiᵉiχə* 'würgen'; *folχə* 'folgen', *siχ welχəᵊrn* 'sich wälzen' (zu mhd. *walgen*), *felχə* 'Felge'. Von hier aus ist die Spirans aus den flectierten Formen auch in den Auslaut eingedrungen in *węχ* 'Weg', *grīχ* 'Krieg'; *ǫᵃⁱχ* 'arg', *saⁱχ* 'Sarg'.

Gelegentlich geht in inlautender Stellung vor Vocal diese stimmlose Spirans *χ* in die stimmhafte *j* und dann mit vorausgehendem Vocal sogar in einen Diphthong über (Vorstufe der Contraction; vgl. die geographische Verbreitung von 'Regen', 'regnen', 'geregnet'), sodass der Laut in mehreren Entsprechungen

zugleich vorkommt: *mu^{e}iχə* und *mu^{ə}jə* 'Morgen', 'morgen', *bi^{ə}iχə^{r}* 'Bürger' gegenüber *bu^{ə}jəmāšdə^{r}* 'Bürgermeister', *rẹjə* und *rẹiə* 'Regen', *rẹjənə* und *rẹiənə* 'regnen', *gərẹjəd* 'geregnet', *rẹiəbōxə* 'Regenbogen', *rẹiəmọuə* 'Regenmohr, schwarzgelber Salamander', *wẹiə^{r}* 'wirklich, fürwahr' (ahd. *weigaro*, frz. *ne-guère*), *ins rẹiə* 'bei Reegs', aber *də rẹi* 'der Reeg' (Name); *ẹiχə*, *ẹjə*, *ẹiə* 'Egge'. So auch *medsgə^{r}* und *medsjə$_{r}$* 'Metzger'.

Demgegenüber stehen Fälle, in denen mhd. *g* im Auslaut als *-g* erscheint: entweder solche, denen keine flectierten Formen zur Seite standen, oder solche, in denen die Nominativform gesiegt hat. Möglicherweise sind solche Formen auch Eindringlinge aus dem Westen, der *g* bewahrt hat: *wẹg* 'weg!', *dāig* 'Teig'; auch *dsaigs* (N.) 'Zeug'.

Anm. *śrē* 'schräg' (mhd. *schræge*).

§ 237. Mhd. *g* erscheint im Inlaut nach dunklem Vocal als *x*: *glọxə* 'klagen', *bədrōxə* 'betrogen', *tūxənd* 'Tugend', *āx* 'Auge', *āxə* 'Augen', *dāxə* 'taugen', *auxusd* 'August' (Vorname), *blōxə* 'plagen'. Nach Analogie mit den flectierten Formen auch in *dọx* 'Tag', *mọx* 'mag' usw.

Auch hier findet sich in einzelnen Beispielen im Auslaut wieder Verschlusslaut: *ausdsuy* 'Altensitz, Auszug', *duiχdsug* 'Querbalken an der Stubendecke', *dō is kān dsug dəhinə^{r}!* 'da fehlt der Antrieb!' (wenn eine Arbeit nur langsam fertig gemacht wird); dagegen *dsūx* 'Eisenbahnzug', 'Luftzug'; *grug* 'Krug' (dazu *grig* 'Krüge'), *drōg* 'Trog'.

Anm. *šrāgələ* 'sich schwankend bewegen', 'mit einem Stuhl hin und her wackeln' (zu mhd. *schranken*, *schræge*?). Gelegentlich *iχ mọ̄ nid!* 'ich mag nicht!'

§ 238. Auf früher oder später eingetretener Contraction beruht das Fehlen des *g* in *laišd* 'liegst', *laid* 'liegt' (*ligit* > *lît* > *laid*), dazu *laiə* 'liegen', *gsọd* 'gesagt', *mọd* 'Magd', *mẹrə* 'Mägde' (mhd. *megede* > **mêde*), *ādẹgsə* 'Eidechse'.

§ 239. Infolge Synkope ist *g* als selbständiger Laut geschwunden in *šlaf'idχ* 'Schlagfittich', *sẹišd* 'sagst', *frēšd* 'fragst', *wẹ̄-šisə^{r}* 'Mitesser, Pickel' (**wec-schîzære*).

Mhd. *k*.

§ 240. Mhd. *k* erscheint im Anlaut vor Vocal als *k*: *kānəl* 'Traufe', *kāmból* 'Carbol', *kabə* 'Kappe', *kāndīm maxə* 'mit etwas umfallen', 'Bankrott machen' (nach Fischer III 58 und IV 197 eine Mittelstufe zwischen *quantum* und *gant*), *radəkǫ́l* 'radical' (mit Anlehnung an 'rattenkahl'), *kenə* 'kennen', *kibə* 'zerkleinern' (von Holz z. B., **kuppjan*), *kodsə* 'sich übergeben', *kob* 'Kopf', *kulέχ* 'College', *siχ bəkumᵊrn* 'sich bekümmern', *kogə* 'hocken, sitzen in zusammengekauerter Stellung' (*hocken* + *kauern*), *kiniχ* 'König' (*Quinticha*), *brεχkaurə* 'Brechkaute' (Gemarkung).

Doch erscheint *g-* in einigen der Mda. ursprünglich fremden Wörtern: *guᵊigə* 'Korkstopfen' (**korken*), *gadófəl* 'Kartoffel', *gabúd* 'kaput', *gawalərī* 'C.vallerie', *gagúmᵊrn* (F.) 'Gurke' (frz. *concombre*), *gōlig* 'Kolik der Pferde', *gugug* 'Kuckuck'.

§ 241. Mhd. *k* erscheint im Anlaut vor Consonant, im In- und Auslaut, mhd. *kk* in allen Fällen als *g*: *grām* 'Krampf', *grāniχ* 'Kranich', *ǭgrāmə* 'anfallen, überfallen' (mhd. *krammen*), *grīχə* 'kriegen', *grobə* 'eiserner Topf' (**kropfen*), *grug* 'Krug', *glešdəd* 'Kleestadt', *globə* 'klopfen', *glug* 'Henne', *glā* 'klein'; *gwę̄ᵊ* 'quer', *gwęgə* 'Quecke'; *gnal* 'Knall', *fəgnūsə* 'ausstehen, gern haben' (ahd. *chnussan*), *gnūšd* 'Brotknust'; *wraīguf* 'Verlobung' (mhd. *wîn-kouf*, das zweite Compositionsglied wird als solches nicht mehr gefühlt); *bagéd* 'Paket', *bogál* 'Pokal', *adfəgǫ́d* 'Advocat', *bigəl* 'Pickel, Spitzhacke'; *hōgə* 'Haken', *hagə* 'Hacke', *jogəl* 'Jakob', *nagiχ* 'nackt', *agᵊr* 'Acker', *grayəl* 'Hochmut', *jag* (M.) 'Jacke', *legə* 'begießen', *eg* 'Ecke'; *dręg* 'Dreck', *bīg* 'Hass' (nd. *pik*), *šaglǫ́d* (M.) 'Schokolade', *bugəl* 'Buckel', *dsugələ* 'saugen, suckeln' (zu *zocken*), *gugə* 'sehen' (intrans.), *flig* 'flügge'; *maig* 'Mark', *wę̄ᵊig* 'Werk', *bīᵊigə* 'Birke'; *molgə* 'Molke', *bǫlgə* 'Balken'; *granəgəd* 'Krankheit', *anəgə* 'Anke, Genick', *henəgəl* 'Henkel', *hinəgəl* 'Huhn' (ahd. *huoniklîn*), *gliəgə* 'Klinke', *šliəgə* 'Schlinge' (**slingja*).

§ 242. Infolge Synkope ist mhd. *k* als selbständiger Laut geschwunden in *wę̄ᵊrdǭχ* 'Werktag', *mǫᵊrd* 'Markt' (*market* > **mart*, daneben *maig*), *di-kebəd* 'dickköpfig', *blę-kebəd* 'barhaupt', *šbę-grīwə* 'Speckgriebe'; *fundsəl* 'schlecht brennende Lampe' (**funk-sel*, vgl. Weig.).

§ 243. Durch Analogie mit 'quellen', 'Quellkartoffel' erscheint 'Wellfleisch' als *gwelflāš*.

Mhd. *h*, *ch*.

§ 244. Mhd. *h* ist erhalten als *h* im Anlaut: *hānəs* 'Johannes', *hęr* 'Herr', *hinəʳ* 'hinter', *holə* 'holen' usw.; Fuhrmannsrufe: *hār*, *hoid*, *hīha*, *hāriuʷísd*; hierher auch *goldhaṃəʳ* 'Goldammer' (hier das *h* durch Volksetymologie eingefügt).

Geschwunden ist silbenanlautendes *h* in *imbęiə* 'Himbeere', *gębəd* 'Gebhard' (Name; Wahrung des *b*!), *drum-bęləʳ* 'Trumpfheller' (Name); *ins huəʳndsuəʳndsə* 'ins Horns Hannese'; in den unbetonten Silben *-heit*, *-heim*: *gəwōnəd* 'Gewohnheit', *graŋgəd* 'Krankheit', *wūrəd* 'Wahrheit'; *bensəm* 'Bensheim', *rainəm* 'Reinheim', *auəm* 'Auheim', *lēəm* 'Leeheim', *raiχəlsə* 'Reichelsheim', *hębərəm* 'Heppenheim', *momərd* (*Mâmenhart*), *biəigərd* (*Birkunhart*), *rimərn* (*Rimhorn*); ferner in *ānəʳ* 'anher, hinwärts'; *endəʳ* 'eher' (**êhender*), *fūərdən* 'vorhin' (*vor* + *t* + *hin*); *ənuf*, *ənunəʳ* 'hinauf', 'hinunter' usw.

§ 245. Mhd. *hs* ist in allen Stellungen zu *gs* geworden: *ʷǫgsə* 'wachsen', *flegsə* 'Sehne', *ʷigsə* 'wichsen'; *nēgšdəns* 'nächstens', *hęigšdəns* 'höchstens', *baĩnę́gšd* 'beinahe' + 'höchst' = 'beinahe', *ogs* 'Ochse', *fugs* 'Fuchs', *nigs* 'nichts' (**nihs*).

Anm. *hesəholds* 'Haxenholz', *hēsjə* 'Häxchen' (Analogie mit 'Höschen'), *lēsə* 'Wageteil' (< *liuhse*).

§ 246. Mhd. *h*, *ch* ist nach hellen Vocalen und Liquiden zu *χ* geworden: *bręχə* 'brechen', *bęχ* 'Pech', *beχ* 'Bach', *siχəʳ* 'sicher', *miliχ* 'Milch', *lailiχ* 'Bettüberzug', *šlaiχ* 'schleimiger Überzug an der Stallwand', *laiχd* 'Leichenzug', *glāχ* 'Kettenglied' (mhd. *geleiche*), *ʷāχ* 'weich'; *hęiχəʳ* 'höher', *henšiχ* 'Handschuh', *šīχəlχə* 'Schuhchen', *flęiχ* 'Flöhe'; *šilχə* 'schielen'; *iʷərdsʷęəiχ* 'überzwerch'; *piəiχ* 'Pferch'.

Anm. 1. Geschwunden ist *h* in *ęiərn* 'Ähre', *hāndswelə* 'Handtuch', *gsę̄ə* 'gesehen', *hę̄ərn* 'Häher', *gšę̄ə* 'geschehen', *fī* 'Vieh', *gšīd* 'geschieht', *sīd* 'sieht', *rę̄i* 'Reh', *bail* 'Beil'; *glai* 'sofort, gleich' (aber *glaiχ* 'aequus'); *nid* und *ned* 'nicht'; in dem Adjectivsuffix *-ëht*: *dręgəd* 'dreckig', *šegəd* 'scheckig'; *weləʳ* 'welcher', *bfę̄lə* 'befehlen', *fūrę̄lə* 'Forelle' (mhd. *vorhele*), *šę̄l* 'schielend' (mhd. *schëlh*); *męrə* 'altes Pferd' (mhd. *merhe*); *kirb* 'Kirchweih' (mhd. *kirch-wîhe*).

Anm. 2. Gelegentlich ist *ch* zu *š* geworden: *nęišd* 'gestern', *ębšd* 'verkehrt' (mhd. *ebech*), *nęrišd* 'narrig' (mhd. *narrëht*), *aišd* 'irgend' (**îht*), *grišə* (F.) 'gelbe Pflaume, Pflaumenschlehe' (*krieche*; Anlehnung an 'Kirsche'?).

§ 247. Mhd. *ch* ist nach dunkeln Vocalen zu *x* geworden: *kaxəl* 'Kachel, irdenes Gefäß', *laxə* 'lachen', *axələ* 'essen' (hebr. *achal*), *poxə* 'Pocken', *koxə* 'kochen', *wux* 'Woche', *brōx* 'brach', *rāxə* 'rauchen', *suxə* 'suchen', *rüxə* (F.) 'der Tag, an dem man Einwendungen gegen Forststrafen machen kann'; *nǫxd* 'Nacht', *saxdə* 'sanft'; *flǫux* 'Floh', *hǫux* 'hoch'.

Anm. Geschwunden ist *h* in *nod(ən)* 'nachher' (*nâch* + *t* + *en*), *bufiŋgə* (M.) 'Buchfink', *bušdǭwə* 'Buchstabe' *šrō* 'dürr', 'rauh, grob' (mhd. *schrâch*), *ā* 'auch', *šū* 'Schuh', *rau* 'rauh'; *šdǭl* 'Stahl'.

§ 248. In dem Diminutivsuffix *-chen* ist das *ch* meist durch χ vertreten: *bēmχə* 'Bäumchen', *glęibχə* 'kurze Pfeife' usw. Endigt der Stamm jedoch auf *-s*, dann lautet das Suffix *-jə*: *gę̄sjə* 'Geißlein', *pīndsjə* 'leises Tönchen', *geldsjə* 'Ferkel', *gledsjə* 'Klötzchen'. Endigt der Stamm auf *-šd*, dann wird durch Assimilation dieses *š* entweder zu χ oder das *ch* des Suffixes wird zu *š*: *nešdšə* und *neχdχə* 'Ästchen', *gnišdšə* und *gniχdχə* 'Knüstchen am Brot'. Die Verallgemeinerung zu *š* überwiegt. Vgl. *medsjə*^{r} in § 236.

§ 249. Ein *h* ist eingefügt in *pędsəhęməldsə* (F.) 'Ameise' (**pfëtzenameinze*).

Die vollständige Arbeit (Deutsche Dialektgeographie Heft XII) enthält zunächst als Schluss der Ortsgrammatik Beiträge zum Accent (§§ 250. 251), zur Syntax (§§ 252—261), zum mdalichen Genus (§§ 262. 263), Genitivreste (§§ 264. 265), Beiträge zur Wortbildung (§§ 266—286), zur Flexion der Pronomina (§§ 287—291), Bemerkungen über Adjectivflexion (§§ 292—295), einiges über den Gebrauch der Zahlwörter (§§ 296—301) und Beiträge zur Bildung der Eigennamen (§§ 302—304). Hieran schließt sich der dialektgeographische Teil, in dem entsprechend der Anlage der Ortsgrammatik zunächst der Vocalismus (§§ 305—371) mit einer tabellarischen Übersicht (§§ 372—393) gegeben ist. Waren schon vorher hinter den einzelnen Lauten einzelne §§ gelegentlich eingeschoben, in denen die wahrscheinliche historische Entwicklung der Laute in dem behandelten Gebiet an Hand der Beispiele untersucht worden war, so

folgt jetzt in § 394 ein Gesamtergebnis der historischen Entwicklung im Vocalismus. Die §§ 395—413 befassen sich mit der dialektgeographischen Entwicklung im Consonantismus. Darauf folgen Diminutivendungen (§ 414), einiges über den Genuswandel innerhalb des Gebietes (§ 415), ein Beitrag zur Adjectivflexion (§ 416), Suffixvertauschungen (§ 417), Beiträge zur Conjugation (§ 418) und schließlich eine größere Anzahl lexikalischer Grenzen (§ 419). Da ein großer Teil der gefundenen Grenzen nicht für alle Beispiele der gleichen Erscheinung derselbe ist, jedoch nur feste Grenzen für die historische Erklärung in Betracht kommen können, werden die festen Grenzen zunächst noch einmal zusammengestellt (§ 420). Eine Auszählungstabelle (§ 421) ordnet diese Grenzen nach der Häufigkeit ihres Vorkommens, worauf eine Aneinanderreihung verschiedener Grenzstücke (§ 422) eine Anzahl politischer Grenzen ergibt. Hiermit schließt der dialektgeographische Teil. Im historisch-erklärenden Teil wird zunächst ein Verzeichnis der benutzten Literatur gegeben. Der Einfachheit halber ist das ganze Gebiet in seine früheren politischen Bestandteile zerlegt, deren Geschichte zunächst geschildert wird, wobei hinter jedem Einzelgebiet eine Erklärung der darin vorhandenen Dialektgrenzen versucht wird (§§ 423—483). In einem Anhang werden die Ortsnamen in ihrer urkundlichen, mundartlichen und schriftsprachlichen Form gegeben; dann folgt ein Beitrag zum Dialekt der Gedichte des 'Königs vom Odenwald' und schließlich Beiträge zu einem Idiotikon.

Lebenslauf.

Geboren bin ich, Paul Freiling, am 19. Januar 1891 in Marburg a. d. L. als Sohn des Postschaffners Jakob Freiling und seiner Ehefrau Katharine geb. Dietrich. Ich bin evangelisch und preußischer Staatsangehöriger. Den ersten Unterricht erhielt ich in der Mittelschule zu Darmstadt von Ostern 1897 bis Juni 1899. Dann besuchte ich die Volksschule zu Zell (Kr. Erbach, Odenwald), von Ostern 1901 bis Ostern 1907 die Realschule zu Michelstadt im Odenwald und von Ostern 1907 ab die Oberrealschule zu Darmstadt, wo ich Ostern 1909 das Reifezeugnis erhielt. Seit S.-S. 1909 studierte ich in Marburg Deutsch, Englisch und Französisch. Hier bestand ich am 23. Juli 1913 das Rigorosum. Seit September 1913 bin ich als Assistent am Hessen-Nassauischen Wörterbuch in Marburg beschäftigt. Am 18. Juli 1914 bestand ich hier meine philologische Staatsprüfung. Meine Universitätslehrer waren die Herren: Brie, Cohen, Elster, Glaser, Hartmann, Natorp, v. Unwerth, Viëtor, Vogt, Wechssler, Wrede. Ihnen allen bin ich zu Danke verpflichtet. Meinen herzlichen Dank aber möchte ich meinem verehrten Lehrer Herrn Prof. Dr. Wrede aussprechen, der diese Arbeit anregte und ihre Entwicklung mit Teilnahme verfolgte und der als treuer Führer mir in allen Stücken stets hilfreich zur Seite stand. Bei der Abfassung der Arbeit waren mir besonders behilflich die Herren Lehrer der einzelnen Orte, die durch Empfehlungsschreiben der Herren Schulinspektoren Dietrich in Erbach und Gunderloch in Dieburg mir ihre Schüler zur Verfügung stellten, ferner eine Reihe Einwohner meines Heimatortes, deren Angaben mir besonders in phonetischer und lexikalischer Hinsicht wertvoll waren. Ihnen allen möchte ich hiermit meinen Dank aussprechen.